

Lot nr.: L251834

Country/Type: Topical Nobel thematic collection, on 2 albums, with MNH stamps.

Price: 110 eur

[Go to the lot on www.sevenstamps.com]

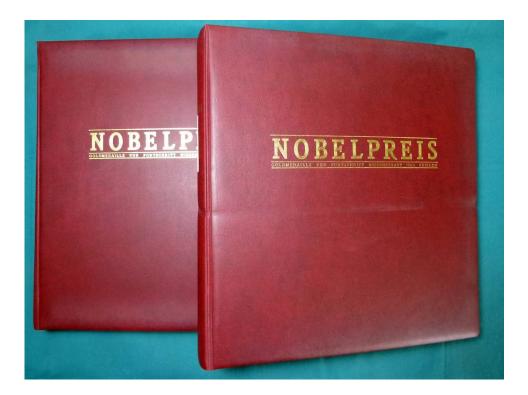
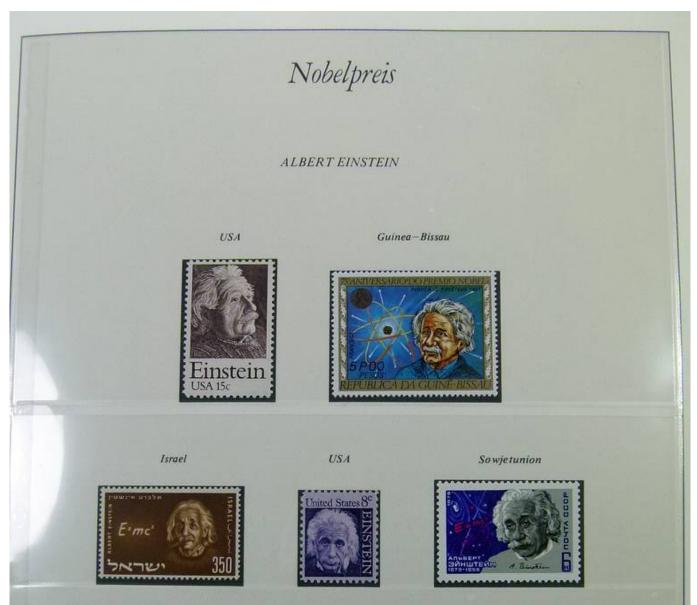




Foto nr.: 2

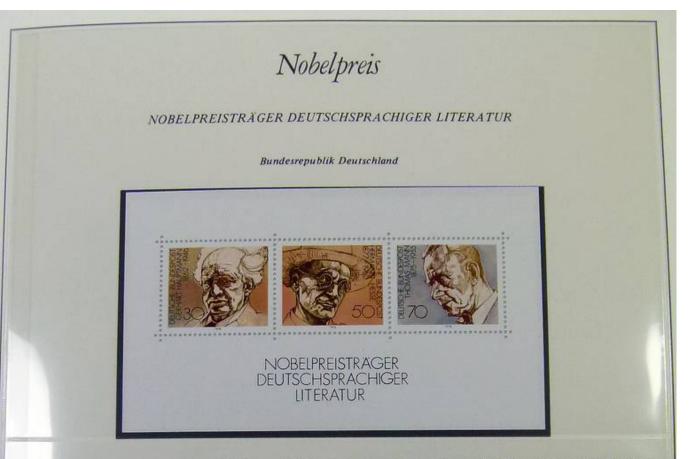


Mehrere Postverwaltungen würdigten die Persönlichkeit und Arbeit des weltbekannten Physikers Albert Einstein mit der Herausgabe von Sondermarken.

Albert Einstein (14. März 1879 bis 18. April 1955), Physiker. Als 'technischer Experte dritter Klasse' des Berner Patentamtes veröffentlichte er 1905 in den 'Annalen der Physik' drei sehr bedeutende Abhandlungen. Seiner 'Theorie der Brownschen Bewegung' gab Einstein auf klassischer Grundlage einen abschließenden Beweis für die atomistische Struktur der Materie. In seinem Beitrag 'Zur Elektrodynamik bewegter Körper' begründete er mit einer tiefgreifenden Analyse der Begriffe Raum und Zeit die 'Spezielle Relativitätstheorie', woraus er wenige Monate später den Schluß auf die allgemeine Aquivalenz von Masse und Energie zog, ausgedrückt durch die bekannte Formel E=mc². In seiner dritten Arbeit erweiterte der Physiker den Quantensatz von Max Planck zur 'Hypothese der Lichtquanten' und vollzog damit den entscheidenden zweiten Schritt zur Entwicklung der Quantentheorie. Die Lichtquantenvorstellung fand allerdings damals skeptische Aufnahme bis zur Auf-stellung der Atomtheorie von Niels Bohr im Jahre 1913. In den Jahren 1914/15 begründete er, ausgehend von der strengen Proportionalität schwerer und träger Masse, die 'Allgemeine Relativitätstheorie'. Durch den Erfolg der zu ihrer Prüfung eingesetzten britischen Sonnenfinsternis-Expedition von 1919 wurde er weit über Fachkreise hinaus bekannt. Das Nobelkomitee hielt es dennoch für geraten, die Verleihung des Nobelpreises für Physik des Jahres 1921 an Einstein nicht für die Aufstellung der Realtivitätsheorie zu vergeben, sondern für die Beiträge zur Quantentheorie. Von 1920 an hat der Physiker versucht, eine 'einheitliche Theorie der Materie' aufzustellen, die neben der Gravitation auch die Elektrodynamik umfassen sollte. Obwohl er 1917 eine für die statistische Interpretation der Quantentheorie richtungsweisende Arbeit veröffentlichte, hatte er später gegen die 'Kopenhagener Deutung' von Niels Bohr und Werner Heisenberg ernste, in seiner philosophischen Weltauffassung begründete Bedenken.



Foto nr.: 3



Die Deutsche Bundespost würdigte am 16. Februar 1978 die Nobelpreisträger deutschsprachiger Literatur mit einem Gedenkblock 30 Pfg. Gerhart Hauptmann; 50 Pfg. Hermann Hesse; 70 Pfg. Thomas Mann. Auf dem Blockrand erscheint die Inschrift 'NOBELPREISTRÄGER DEUTSCHSPRACHIGER LITERATUR'.

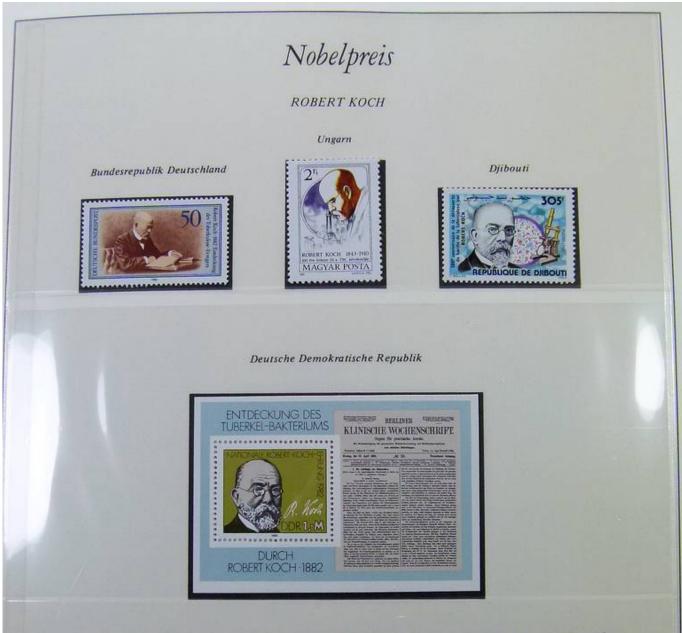
Gerhart Hauptmann (15. November 1862 bis 6. Juni 1946), Dichter. Er gehört zu den bedeutendsten Dramatikern der deutschen Liferatur. Sein berühmtestes Stück 'Die Weber' (1892) gilt als Musterbeispiel eines naturalistischen Dramas. In der Erzählung Bahnwärter Thiel' aus dem gleichen Jahr hat er diese Prinzipien in der Prosa angewendet. In eindringlichen Milieuschilderungen übt der Dichter Sozialkritik, indem er die Folgen der Industrialisierung darstellt. Im 'Biberpelz' (1893) schuf er eine der wenigen häufig gespielten deutschsprachigen Komödien. An diese Werkepoche schließen sich neuromantische Sagen-, Mythen-, Märchenund Traumspiele an. Hatten Hauptmanns frühe naturalistische Dramen mit ihren lebensvollen Gestalten und packenden Milieudarstellungen dem Naturalismus auf der deutschen Bühne zum Durchbruch verholfen, so nimmt sein dramatisches Werk eine führende Stellung in der Wendung von dramatischer Formentradition zu neuartigen Formtypen ein. Gerhart Hauptmann wurde 1912 der Nobelpreis verliehen.

Hermann Hesse (2. Juli 1877 bis 9. August 1962) war vor allem Romancier, Erzähler und Lyriker. Das meist bekenntnishafte Werk spiegelt innere Wandlungen, Kämpfe und Leiden des sensiblen Dichters zwischen Geist und Sinnlichkeit, Verstand und Gefühl, Freiheit und Bindung, aber auch manche Züge der allgemeinen Geistesentwicklung seit 1900 wieder: in der Frühzeit die verträumte Naturinnigkeit und die verfeinerte psychologische Einführung des Impressionismus, dann die Zerrissenheit der neurotischen modernen Seele in seinem Roman der 'Steppenwolf' 1928; die Reifezeit bringt die großgeschaute Konfrontation des ethischen mit dem ästhetischen Menschen 'Narziß und Goldmund' 1920, schließlich das Streben nach universaler Ganzheit in dem östliche und westliche Weisheit frei vereinenden Alterswerk 'Das Glasperlenspiel' 1943. Die Wirkung seines Werkes geht über die ganze Welt. Er ist der meistübersetzte und meistgelesende Schriftsteller deutscher Sprache der Gegenwart. Hermann Hesse erhielt 1946 den Nobelpreis für Literatur und 1955 den Friedenspreis des deutschen Buchhandels.

Thomas Mann (6. Juni 1875 bis 12. August 1955), Schriftsteller, der zu den bedeutendsten und produktivsten deutschsprachigen Romanciers der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts zählt. In seinem ersten großen Erfolgswerk, dem Familienroman 'Buddenbrooks' 1901, schildert er den biologischen Verfall einer Familie durch vier Generationen hindurch, mit dem ein Vergeistigungsprozeß einhergeht. Thomas Mann stellte so zum ersten Male die eine Grundthematik seines Werkes dar: den Gegensatz zwischen Leben und Geist. Der seiner Form nach in der Tradition des großen europäischen Bildungsromans wurzelnde 'Zauberberg' 1924, ist die alle Fakultäten des Wissens und die gesamte abendländische Geistesgeschichte einbeziehende Steigerung des Motivs der Hadesfahrt. Manns Erzählweise erhält ihren besonderen Rang durch seine geistig-bewegte, ironisch-funkelnde, gelegentlich ins Manieristische übergleitende Sprachkunst. Im Jahre 1929 erhielt er den Nobelpreis für Literatur.



Foto nr.: 4



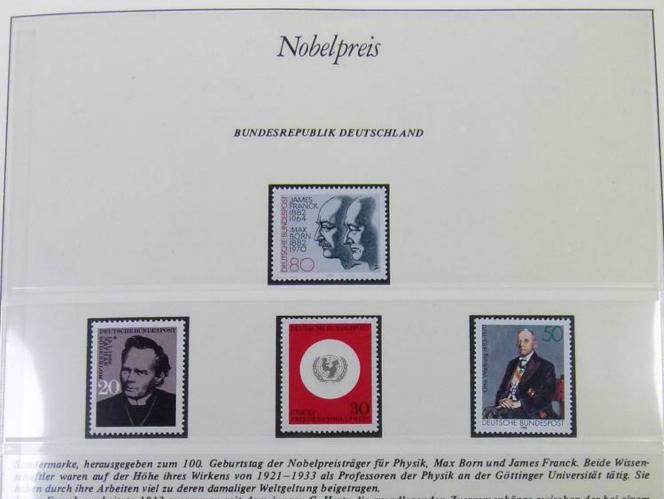
Sondermarken aus der Bundesrepublik Deutschland, Ungarn und Djibouti sowie ein Gedenkblock aus der Deutschen Demokratischen Republik würdigten den 100. Jahrestag der Entdeckung des Tuberkulosebazillus durch den deutschen Mediziner Robert Koch.

Der Begründer der experimentellen Bakteriologie Robert Koch (11. Dezember 1843 bis 27. Mai 1910) war Sohn eines Bergbaubeamten. Als praktischer Arzt stieß er 1876 bei der Untersuchung einer Infektionskrankheit auf keimfähige Sporen im Milzbrandbazillus und konnte damit erstmals lebende Mikroorganismen als Erreger einer Krankheit nachweisen. An das kaiserliche Gesundheitsamt Berlin berufen, fand er 1882 den Tuberkelbazillus und das Gegenmittel Tuberkulin sowie 1884 den Choleraerreger. 1885 übernahm Koch das Hygiene-Institut und war 1891 bis 1905 Direktor des später nach ihm benannten Instituts für Infektionskrankheiten in Berlin. 1905 wurde ihm der Nobelpreis für Medizin verliehen.

Koch suchte die Grundlagen für das Sichtbarmachen der Bakterien und ihre Bekämpfung; er entwickelte bessere mikroskopische Techniken, färbte und isolierte die Bakterien und züchtete sie in Reinkulturen auf Nährböden. Die gewonnenen Erkenntnisse versuchte er, umgehend für die öffentliche Hygiene und Gesundheitspflege praklisch zu nutzen. Koch erforschte auch tropische Krankheiten wie Pest, Malaria, Schlafkrankheit und das Afrikanische Rückfallfieber und wies Wege zu ihrer Vorbeugung und Heilung.



Foto nr.: 5



Imes Franck erarbeitete 1913 zusammen mit dem jungen G. Hertz die grundlegenden Zusammenhänge zwischen der bei einem domaren Vorgang umgesetzten Energie und der Frequenz einer Lichtschwingung. Er erforschte die Rolle des Elektrons beim Leuchten der Stoffe und bei chemischen Vorgängen, zuletzt bei der Photosynthese, dem Grundvorgang pflanzlichen Lebens. Max Born stellte sich die Aufgabe der Erklärung und der Berechnung von mechanischen, elektrischen und optischen Eigenschaften der Körper aus ihrem Aufbau aus Atomen. Im Jahre 1925 gelang ihm, zusammen mit W. Heisenberg und P. Jordan, die mathematische Ausgestaltung der von Heisenberg entworfenen ersten Fassung einer strengen Quantenmechanik. Max Born (1882–1970) erhielt im Jahre 1954 den Nobelpreis für Physik zugesprochen – James Franck (1882–1964) im Jahre 1925. Die Sondermarke zu 80 Pfg. zeigt ein Doppelporträt der beiden deutschen Nobelpreisträger.

Nathan Söderblom (15. November 1866 bis 12. Juli 1931), evangelischer Theologe und Religionshistoriker, seit 1914 Erzbischof von Uppsala. Als Mitarbeiter des Christlichen Studenten Weltbundes und der Mission beschäftigte ihn besonders der Gedanke an die Einheit der Kirche. Er begründete die moderne Religionswissenschaft in Schweden, war der jungkirchlichen Bewegung seines Landes zugehörig und hob das religiöse Erbe der schwedischen Volkskirche hervor. Während des Ersten Weltkrieges leitete Söderblom eine Versöhnungsaktion unter den christlichen Kirchen ein; seine ökumenische Arbeit krönte er 1925 mit der Stockholmer Weltkirchenkonferenz für praktisches Christentum. Söderblom erhielt für sein Wirken 1930 den Friedensnobelpreis.

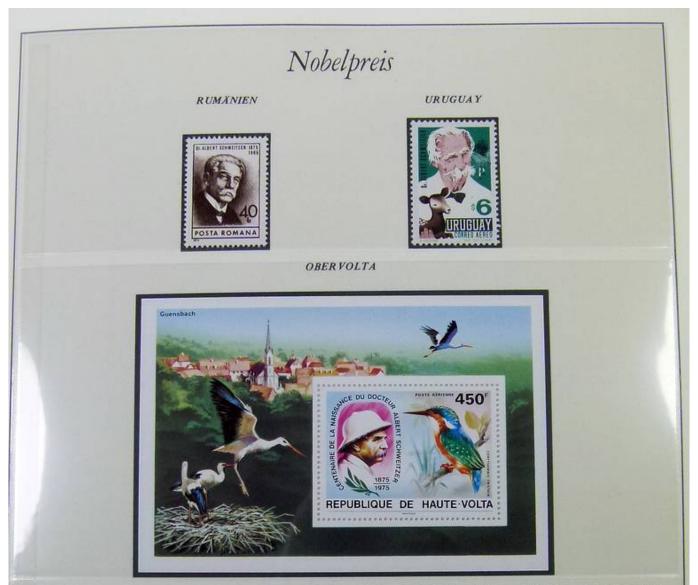
Mit dem internationalen Kinderhilfswerk (UNICEF = United Nations Childrens Emergency Fund), gegründet am 11. Dezember 1946 mit Sitz in New York, versorgen die Vereinten Nationen bedürftige Kinder in Europa, Asien, Afrika und Lateinamerika mit Nahrungsmitteln, Kleidung und Medikamenten, veranlassen Untersuchungen und Impfungen. UNICEF wird durch freiwillige Beiträge der Regierungen und Spenden nationaler UNICEF-Komitees unterhalten. Das Kinderhilfswerk hat sich in mehr als hum dert Staaten und Gebieten Europas, Lateinamerikas und besonders in den Entwicklungskändern an Wohlfahrtsaktionen beteiligt. UNICEF wurde 1965 als 'Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen' der Friedensnobelpreis zuerkannt.

Sondermarke '100. Geburtstag von Otto Warburg (1833-1970)'.

Warburg gelang es erstmals Enzyme, biologische Katalysatoren in größerer Anzahl und in reiner Form darzustellen und auch ihren Wirkungsmechanismus aufzuklären. Seine experimentellen Ergebnisse versetzten ihn in die Lage, das chemische Prinzip der biologischen Dehydrierung und die Wirkungsweise von Vitaminen zu beschreiben. Er sah die Gärung der Krebszellen und lieferte entscheidende Beiträge zur Aufklärung der Fotosynthese sowie zur Bedeutung von Schwermetallen, insbesondere Eisen in biologischen Systemen. Seine Entdeckungen sind allgemeiner Grundstock der Lehrbücher. Neben zahlreichen anderen Auszeichmungen erhielt Otto Warburg 1931 den Nobelpreis für Physiologie und Medizin.



Foto nr.: 6



Die Postverwaltungen von Rumänien (1974), Uruguay (1967) und Obervolta (1975) gedachten mit Sondermarken und einem Gedenkblock an den Friedensnobelpreisträger Albert Schweitzer.

Albert Schweitzer wurde am 14. Januar 1875 in dem elsässischen Städtchen Kaysersberg bei Colmar geboren und starb am 4. September 1965 in Lambarene (Gabun); evangelischer Theologe, Musiker, Arzt und Philosoph. Er war seit 1899 Hilfsprediger an St. Nicolai in Straßburg und wirkte dort seit 1902 zugleich als Privatdozent für Neues Testament. Nach seinem Medizinstudium gründete er in Lambarene ein Tropenhospital und wirkte dort als Missionsarzt. Lambarene ist eine Regionshauptstadt in Gabun und liegt hauptsächlich auf einer Insel im Unterlauf des Ogowe. Dieses Hospital versuchte er mit Vortragsreisen und Orgelkonzerten in der Heimat und schriftstellerischer Arbeit zu finanzieren. Nach Internierung in Europa seit 1917, kehrte er 1924 nach Lambarene zurück und errichtete dort (1927) ein neues und größeres Spital auf eigenem Gelände, wo er bis zu seinem Tode wirkte.

Schweitzer leistete bedeutende Beiträge zur Leben-Jesu-Forschung des 19. Jahrhunderts. Jesus habe als Messias das Kommen des Gottesreiches noch zu seinen Lebzeiten nach einer kosmischen Katastrophe erwartet und darum zur radikalen Erfüllung des Liebesgebotes aufgerufen. Das enttäuschende Ausbleiben habe dann zur Entstehung der Kirche und zur theologisch lehr haften Aus- und Umformung von Jesu-Botschaft, insbesondere und zuerst bei Paulus geführt. Goethe, Schopenhauer und Nitsche haben den Kulturphilosophen Schweitzer beeinflußt, darüber hinaus Stoa und die altchinesische Philosophie. Im Mittelpunkt seines Denkens stand die 'Ehrfurcht vor dem Leben', aus der sich für ihn denknotwendig ein allgemeingültiges sittliches Grundprinzip der Erhaltung und Förderung des Lebens ergibt. Ärztliche Praxis und philosophische Theorie standen für ihn in einem unmittelbaren Zusammenhang. Albert Schweitzers Bedeutung als Musiker liegt sowohl in der Ausgabe und in der stilgerechten Interpretation von Johann Sebastian Bachs Werk und Persönlichkeit als auch in der Reform des Orgelbaus auf der Grundlage des Silbermannschens Kunstschaffens. Schweitzer erhielt 1951 den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels für sein Werk wurde ihm 1952 der Friedensnobelpreis und 1954 der Orden der Friedensklasse des 'Pour le merite' ver liehen. Sein Lebenswerk und seine Gedanken werden von vielen freien Vereinen fortgeführt.



Foto nr.: 7



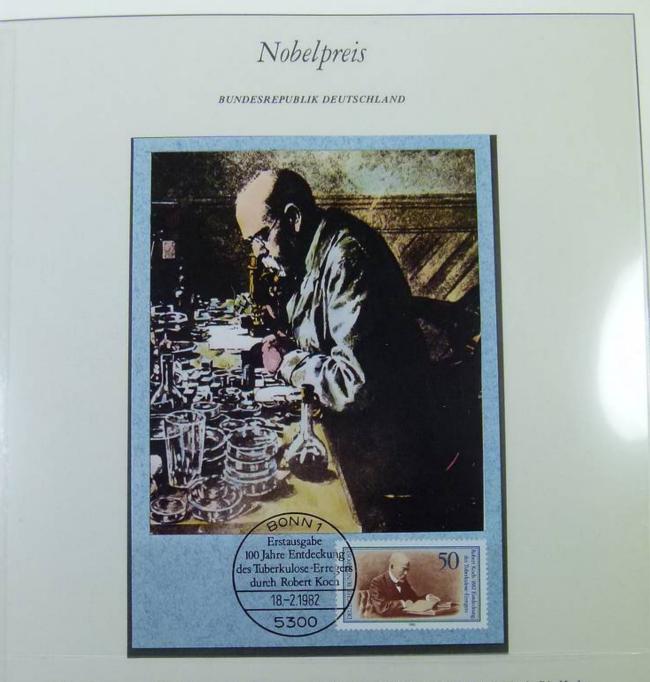
Leinnerung an Solferino), die 1862 in Genf erschien, in bewegten Worten das Elend der Kriegsverletzten schildert, das er gesehen hatte. Er veranlaßte die Einberufung einer Konferenz, die am 22. August 1864 die Genfer Konvention beschloß: ein internationales Abkommen zum Schutze der Verwundeten, der Kriegsgefangenen und der Zivilbevölkerung in Kriegszeiten. Die weitere Entwicklung der Genfer Konvention ist besonders durch die ebenfalls auf Dunants Vorschlag zurückgehende Organisation des Roten Kreuzes gefördert worden. Die Konvention von 1864 wurde durch das Genfer Abkommen vom 6. Juli 1906 und die nachfolgenden weiter verbessert. Als Anreger zur Gründung des Roten Kreuzes erhielt Henri Dunant 1901 den ersten Friedensnobelpreis.

Wilhelm Conrad Röntgen (27. März 1845 bis 10. Februar 1923), deutscher Physiker, untersuchte die Wärmeabsorption des Wasserdampfes, die physikalischen Eigenschaften der Kristalle und erbrachte 1885 den Nachweis der von der Maxwellschen Theorie geforderten elektromagnetischen Wirkung der dielektrischen Polarisation. Im Jahre 1895 entdeckte Röntgen 'eine neue Art Strahlen', die er X-Strahlen nannte, also die Röntgen-Strahlen, deren Verhalten er in geradezu klassischen Abhandlungen zwischen 1895 und 1897 so weit klärte, daß erst 1905 über Röntgens Feststellungen hinausgehende Erkenntnisse erzielt werden konnten. Im Jahre 1901 erhielt Röntgen den ersten Nobelpreis für Physik.

Albert Schweitzer (14. Januar 1875 bis 4. September 1965), evangelischer Theologe, Musiker, Arzt und Philosoph. Nach seinem medizinischen Studium gründete er das Tropenhospital Lambarene und wirkte dort als Missionsarzt. 1917 als Zivilinternierter nach Europa zurückgebracht, beschaffte er sich durch schriftstellerische Tätigkeit, Vorträge und Orgelkonzerte die Mittel, um nach seiner Rückkehr (1924) nach Lambarene auf eigenem Gelände ein größeres Spital zu errichten (1927), wo er bis zu seinem Tode wirkte. Für den Kulturphilosophen stand schon früh sein Losungswort von der 'Ehrfurcht vor dem Leben' stets im Mittelpunkt, aus der sich für ihn notwendig das allgemein sittliche Grundprinzip 'Leben erhalten, Leben fördern, entwicklungsfähiges Leben auf seinen höchsten Wert bringen' ergibt. Albert Schweitzers Bedeutung als Musiker liegt sowohl in der Herausgabe und in seiner neuen stilgerechten Interpretation des Orgelwerkes von Johann Sebastian Bach, als auch in der Reform des Orgelbaus auf der Grundlage des Silbermannschen Kunstschaffens. 1951 erhielt Schweitzer den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels; für tein Werk wurde ihm 1952 der Friedensnobelpreis verliehen.



Foto nr.: 8

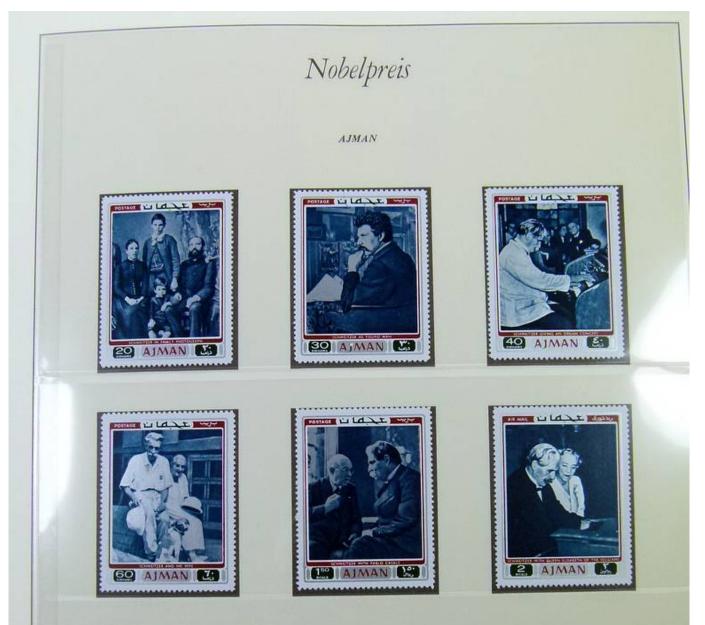


Maximumkarte zum 100. Jahrestag der Entdeckung des Tuberkulosebazillus durch Robert Koch. Die Marke zu 50 Pfg. zeigt den Nobelpreisträger Robert Koch nach einer zeitgenössischen Fotografie an seinem Schreibtisch beim Lesen wissenschaftlicher Literatur.

tisch beim Lesen wissenschaftlicher Literatur. Dr. Robert Koch (1843–1919), deutscher Bakteriologe, Begründer der experimentellen Bakteriologie. Als praktischer Arzt stieß er 1876 bei der Untersuchung einer Infektionskrankheit auf keinfähige Sporen im Milzbrandbazillus, konnte damit erstmals lebende Mikroorganismen als Erreger einer Krankheit nachweisen. An das kaiserliche Gesundheitsamt in Berlin berufen, fand er 1882 den Tuberkelbazillus und das Gegenmittel Tuberkulin sowie 1884 den Choleraerreger. Im Jahre 1905 erhielt er den Nobelpreis für Medizin. Koch schuf die Grundlagen für das Sichtbarmachen der Bakterien und ihre Bekämpfung. Er entwickelte bessere mikroskopische Techniken, färbte und isolierte die Bakterien und züchtete sie in Reinkulturen auf Nährböden. Die gewonnenen Erkenntnisse versuchte er umgehend für die öffentliche Hygiene und Gesundheitspflege praktisch zu nutzen. Koch erforschte auch tropische Krankheiten, wie Pest, Malaria, Schlafkrankheit und Afrikanisches Rückfallfieber, und wies Wege zu ihrer Vorbeugung und Heilung.



Foto nr.: 9

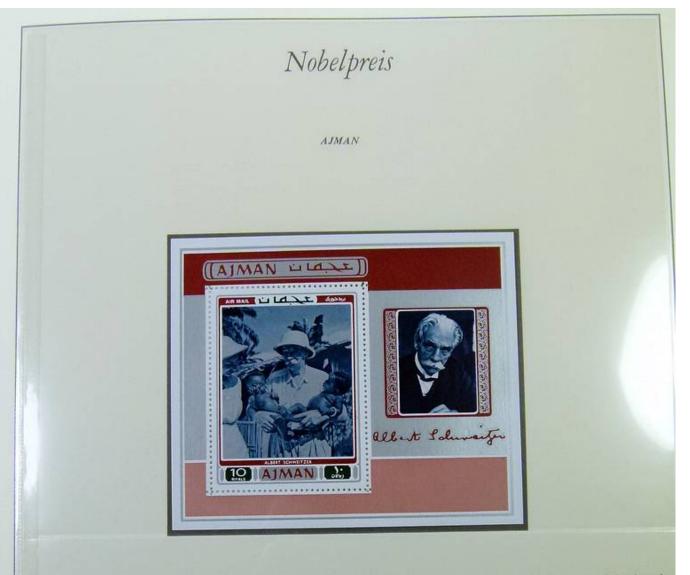


Die Postverwaltung Ajmans brachte am 2. April 1971 eine Sondermarkenausgabe mit Fotografien aus dem Leben des Friedensnobelpreisträgers Albert Schweitzer an die Postschalter:

20 Dh. der junge Albert Schweitzer mit seinem Bruder, seinem Vater Ludwig Schweitzer, Pfarrverweser in Kaysersberg (Elsaß) und seiner Mutter Adele, geb. Schillinger, 30 Dh. Albert Schweitzer als junger Student; Schweitzer studierte Theologie und Philosophie an der Universität in Straßburg, Philosophie und Musik in Paris, Promotion zum Dr. phil. 1899 in Berlin, seit 1900 Vikar an St. Nicolai in Straßburg, begann das Medizinstudium 1905 und promovierte zum Dr. med. im Jahre 1913; 40 Dh. Albert Schweitzer während einer Konzertvorstellung an der Orgel. Er war ein hervorragender Interpret des Werks von Johann Sebastian Bach und reformierte den Orgelbau auf der Grundlage des Silbermannschen Kunstschaffens; 60 Dh. Schweitzer mit seiner Frau und seinem Hund – am 18. Juni 1912 heiratete er Helene Breßlau (25. Januar 1879, Berlin bis 23. Mai 1957, Zürich); 1,50 Rls. Schweitzer im Gespräch mit dem weltberühmten Cellisten Pablo Casals; 2 Rls. Schweitzer mit der belgischen Königin Elisabeth (1876–1965), Ehefrau des belgischen Königs Albert I. Ihre Persönlichkeit war bestimmt durch karitative Tätigkeit und kulturelle Interessen (besonders auf dem Gebiet der Musik).



Foto nr.: 10



Gedenkblock zu Ehren des Friedensnobelpreisträgers Albert Schweitzer, in Ergänzung des Satzes: 10 Rls. Albert Schweitzer in

Gedenkblock zu Ehren des Friedensnobelpreisträgers Albert Schweitzer, in Ergänzung des Satzes: 10 RIS. Albert Schweitzer in seinem Tropenhospital Lambarene mit zwei kleinen Kindern. Albert Schweitzer wurde am 14. Januar 1875 in Kaysersberg bei Colmar (Elsaß) geboren und starb am 4. September 1965 in Lam-barene (Gabun), evangelischer Theologe, Musiker, Arzt und Philosoph. Nach seinem medizinischen Studium gründete er das barene (Gabun), evangelischer Theologe, Musiker, Arzt und Philosoph. Nach seinem medizinischen Studium gründete er das ropenhospital Lambarene und wirkte dort als Missionsarzt. 1917 als Zivilinternierter nach Europa zurückgebracht, beschaffte er sich durch schriftstellerische Tätigkeit, Vorträge und Orgelkonzerte die Mittel, um nach seiner Rückkehr (1924) nach Lambarene auf eigenem Gelände ein größeres Spital zu errichten (1927), wo er bis zu seinem Tode wirkte. Schweitzer leistete Beiträge zur Theologie, u.a. zur Leben-Jesu-Forschung und zur Paulus-Forschung. Für den Kulturphilosophen stand schon früh sein Losungs-wort von der 'Ehrfurcht vor dem Leben' stets im Mittelpunkt, aus der sich für ihn notwendig das allgemein sittliche Grundprinzip 'Leben erhalten, Leben fördern, entwicklungsfähiges Leben auf seinen höchsten Wert bringen' ergibt. Diesem Prinzip war dann auch sein eigenes Lebenswerk gewidmet; ärztliche Praxis und philosophische Theorie standen für ihn in unmittelbarem Zusammen-hang. Albert Schweitzers Bedeutung als Musiker liegt sowohl in der Herausgabe und in seiner neuen stilgerechten Interpretation des Orgelwerkes von Johann Sebastian Bach, als auch in der Reform des Orgelbaus auf der Grundlage des Silbermannschen Kunst-nobelpreis verliehen. nobelpreis verliehen.







Foto nr.: 12



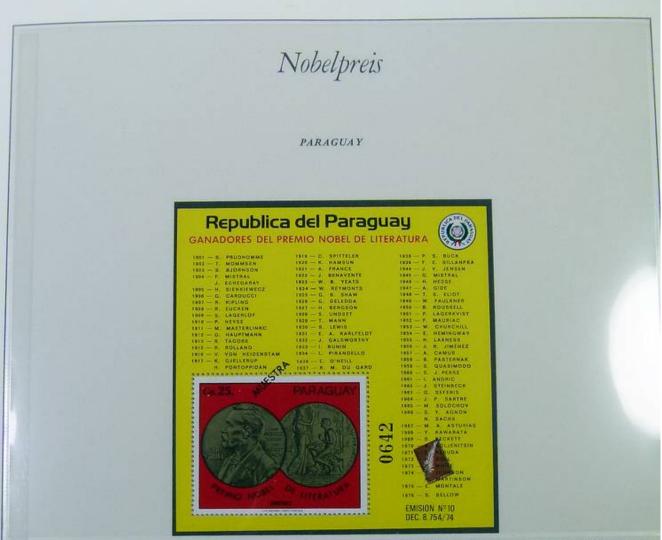
Block, herausgegeben zum 75jährigen Jubiläum der erstmaligen Verleihung des Nobelpreises, enthaltend eine Flugpostmarke zu 100 UM mit dem Porträt des amerikanischen Staatsmannes sowie eines Bauern hinter seinem Pflug als symbolische Darstellung des Wiederaufbaus.

Auf dem Blockrand Darstellung von der Rückseite der Nobelpreismedaille für Literatur.

George Catlett Marshall (31. Dezember 1880 bis 16. Oktober 1959), amerikanischer General und Staatsmann. Nachdem er am Ersten Weltkrieg als Chef eines Armeestabes teilgenommen hatte, sehen wir ihn von 1939 bis 1945 als Generalstabschef der Armee der Vereinigten Staaten die strategische Planung der Operationen durchführen, namentlich auch die der Invasion in der Normandie. Als Sonderbotschafter in China vermittelte er 1946 erfolglos zwischen Tschiang Kai-schek und Mao Tse-tung. Als US-Außenminister leitete er zusammen mit G. F. Kennan zwischen 1947 und 1949 die Stärkung der wirtschaftlichen und politischen Widerstandskraft der europäischen Staaten ein, wobei er den entscheidenden Anstoß zu einer Wirtschaftlichen und politischen Widerstandskraft der europäischen Staaten ein, wobei er den entscheidenden Anstoß zu einer Wirtschaftshilfe (European Recovery Program), allgemein Marshall-Plan genannt, am 5. Juni 1947 gab. Die Wirtschaftshilfe, die der amerikanische Kongreß jährlich durch die Foreign Assistance Act' gewährte, wurde in Washington durch die Verwaltung für wirtschaftliche Zusammenarbeit gebilligt. In Europa bette sich 1948 zur Durchführung der Hilfsmaßnahmen die Organisation für europäische wirtschaftliche Zusammen mit Albert Schweitzer für seine Verdienste um Wiederaufbau und Frieden in Europa 1953 zugesprochen.



Foto nr.: 13



Block, herausgegeben zu Ehren der Nobelpreisträger für Literatur. Der Block enthält eine Flugpostmarke zu 25 G. mit der Darstellung der Vorder- und Rückseite der Nobelpreisträger-Medaille, wie sie den Preisträgern bei der Überreichung des Preises in Stockholm überreicht wird.

Auf dem Blockrand sind die Namen der Preisträger für Literatur von 1901 bis 1976 aufgeführt. Außerdem erscheinen noch das Staatswappen Paraguays und die Darstellung eines Buches mit darübergelegter Kielfeder.

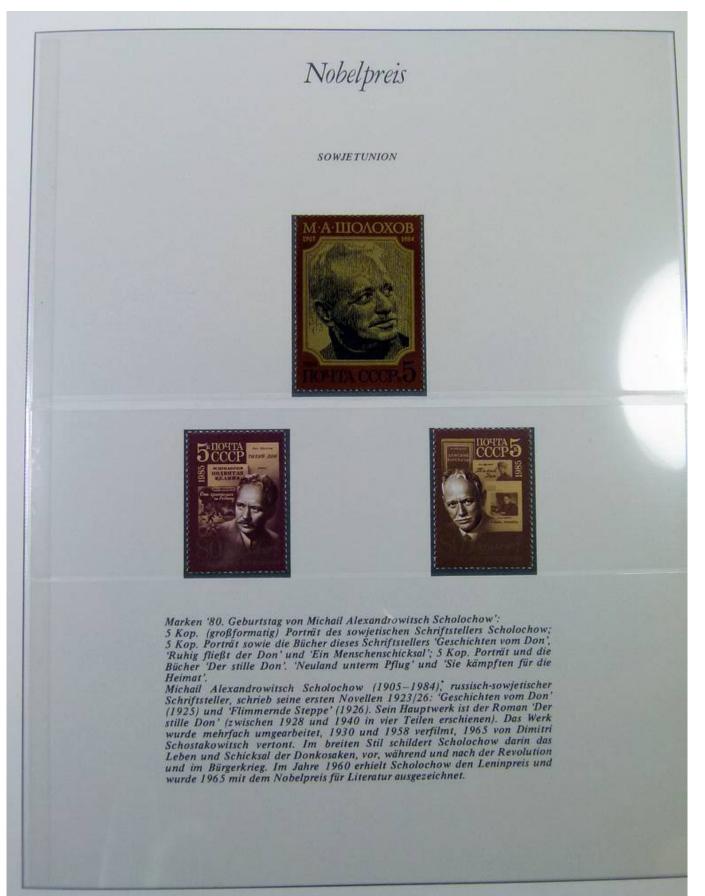
In seinem von Bertha von Suttner beeinflußten, am 27. November 1895 in Paris errichteten Testament, bestimmte Alfred Nobel, daß die Zinsen seiner Stiftung jährlich zu fünf gleichen Teilen denen zugeteilt werden soll, 'die im verflossenen Jahr der Mensch-heit den größten Nutzen geleistet haben: je ein Teil dem, der auf dem Gebiet der Physik die wichtigste Entdeckung oder Verbesserung gemacht hat, der die wichtigste chemische Entdeckung oder Verbesserung gemacht hat, der die wichtigste Entdeckung noder Verbesserung gemacht hat, der die wichtigste Entdeckung oder Verbesserung gemacht hat, der die wichtigste Benten deckung oder Verbesserung gemacht hat, der die wichtigste Entdeckung oder Verbesserung gemacht hat, der die wichtigste Benten deckung oder Verbesserung gemacht hat deckung deckun auf dem Gebiet der Physiologie oder der Medizin gemacht hat, der in der Literatur das Ausgezeichnetste in idealistischer Richtung hervorgebracht hat, der am meisten oder am besten für die Verbrüderung der Völker gewirkt hat und für die Abschaffung oder Verminderung der stehenden Heere sowie für die Bildung der Verbreitung von Friedenskongressen. Der aus dem Vermögen Alfred Nobels gebildete Fonds von seinerzeit 31 Millionen Schwedenkronen, dessen jährliche Zinsen als Nobelmeise verlichen wird von der Nobels gebildete Fonds von seinerzeit 31 Millionen Schwedenkronen, dessen jährliche Zinsen als

Nobelpreise verliehen werden, wird von der Nobelstiftung in Stockholm verwaltet. Die Stiftung nahm ihre Tätigkeit gemäß der am 29. Juni 1900 veröffentlichten Statuten auf.

am 29. Juni 1900 veröffentlichten Statuten auf. Die Preise für Physik und Chemie werden von der Königlich Schwedischen Akademie der Wissenschaften in Stockholm, die für Physiologie und Medizin vom Königlich Karolinischen Medico-Chirurgischen Institut in Stockholm, die für Literatur von der Schwedischen Akademie der Schönen Künste in Stockholm und die für die Erhaltung des Friedens von einem durch das Nor-wegische Storting zu wählenden Ausschuß von fünf Personen verliehen. Bei der Auswahl der Preistnäger werden diese Körper-schaften von den Nobelinstituten in Stockholm und Oslo unterstützt. Der Kreis der vorschlagsberechtigten Personen und Körper-schaften ist festgelegt. Bei der Verleihung soll keine Rücksicht auf die Nationalität genommen werden. Der Preis kann zwei Arbeiten zu gleichen Teilen zuerkannt oder an mehrere Mitarbeiter gemeinsam verliehen werden. Auch eine Institution oder Ge-tellschaft kann ausgezeichnet werden.

belschaft kann ausgezeichnet werden. Die offizielle Verleihung der Nobelpreise erfolgt jährlich am 10. Dezember, dem Todestage Nobels, durch den schwedischen König. Der Friedensnobelpreis wird gleichen Tages durch das Nobel-Komitee des norwegischen Parlamentes in Oslo verliehen. Wenn man in einem Jahr von der Verleihung eines Preises absieht, wird das Geld der Nobelstiftung wieder zugeführt. Mit einer Anweisung auf den Geldbetrag werden dem Preisträger ein Diplom und eine mit dem Porträt Nobels sowie einer Inschrift ver-schene Goldmedaille überreicht.







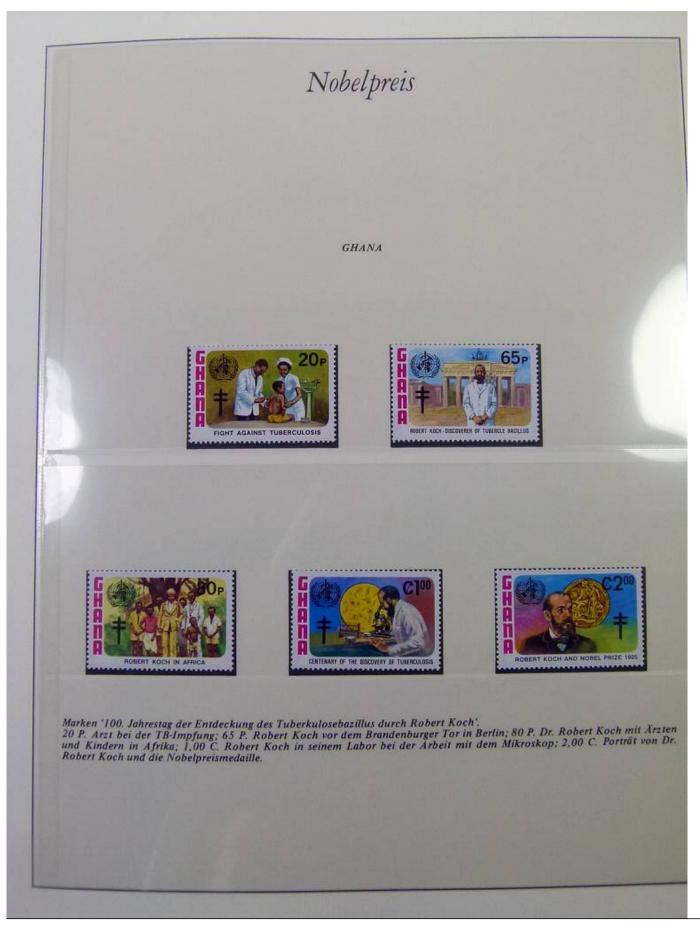




Foto nr.: 16



Marke und Maximumkarte 'Nobelpreisträger für Literatur'. Die Markenmotive veranschaulichen Land, Kultur und Tradition jener fünf Laureaten: 2,70 Kr. William Faulkner, USA – William H. Faulkners (25. September 1897 bis 6. Juli 1962) erste litera-rische Versuche mit Filmskripten, Jugendgedichten sowie Heimkehrer- und Künstlerromanen hatten keinen besonderen Erfolg, bis er 1929 mit dem Familienroman 'Sartoris' und vor allem mit der Schilderung perver-tierter Buschonten im Rommer Die Ferietstit' (1931) bekannt wurde. Seine von heimstlicher Landschaft tierter Psychopaten im Roman 'Die Freistatt' (1931) bekannt wurde. Seine von heimatlicher Landschaft und Kultur geprägten realistischen Romane beschreiben in oft humorvoller Erzählweise die Zerstörung der noblen Farmerwelt mit Bürgerkrieg, wobei er sich der Technik der unmittelbaren Wiedergabe der Bewußt-seinsströme bedient. In bilderreicher, oft labyrinthisch verschachtelter Sprache und mit grotesken Einfällen spiegeln oft mehrere Erzähler aus verschiedenen Perspektiven das Geschehen und verschaffen eine symoblische Vertiefung. Faulkner erhielt 1949 den Nobelpreis für Literatur.



Foto nr.: 17

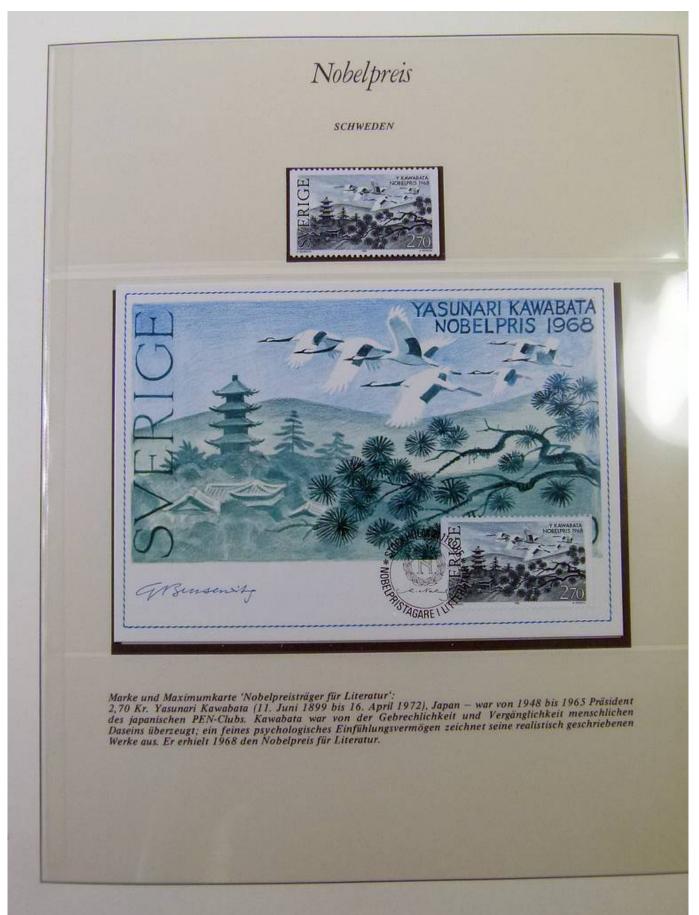


Marke und Maximumkarte 'Nobelpreisträger für Literatur': 2,70 Kr. Halldor Kiljan Laxness (23. April 1902), Island – Einfluß auf sein Schaffen hatten die Sagas, daneben der deutsche Expressionismus, den er in Deutschland kennenlernte, der Katholizismus, zu dem er 1923 in einem luxemburgischen Kloster übertrat, der Surrealismus, mit dessen Vertretern er während seines Frankreichsaufenthaltes in Berührung kam, und sozialistische Ideen, zu denen er sich nach seiner Rückkehr von einem dreijährigen Aufenthalt in Amerika bekannte. Neben Lyrik, Essays, Erzählungen und Dramen sind u.a. die sozialkritischen Romane aus dem Island von heute von Bedeutung, in denen Laxness den epischen Sagastil aufnahm und meisterhaft umgestaltete. 1955 erhielt er den Nobelpreis.











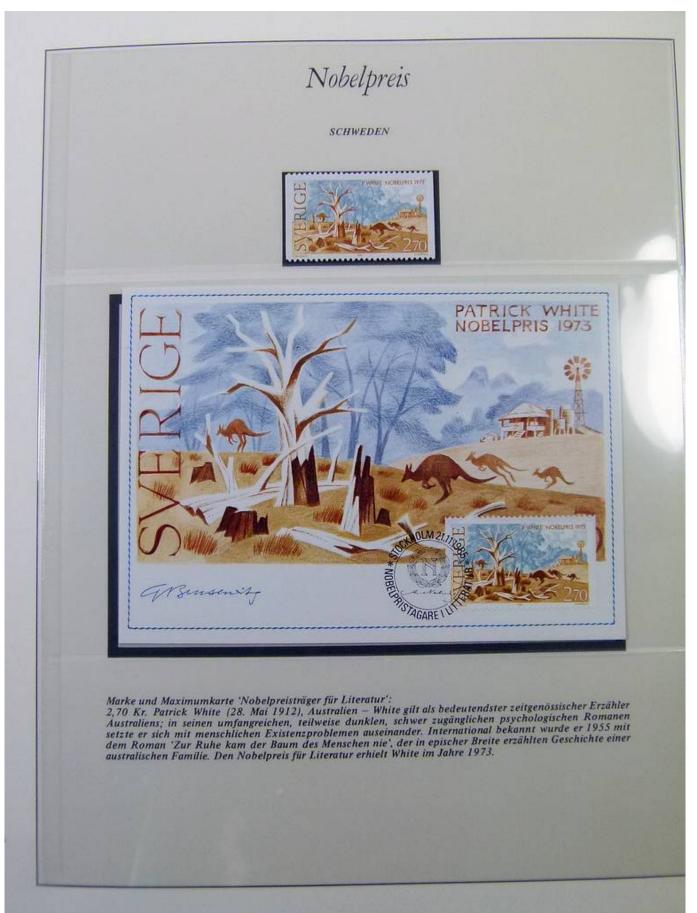
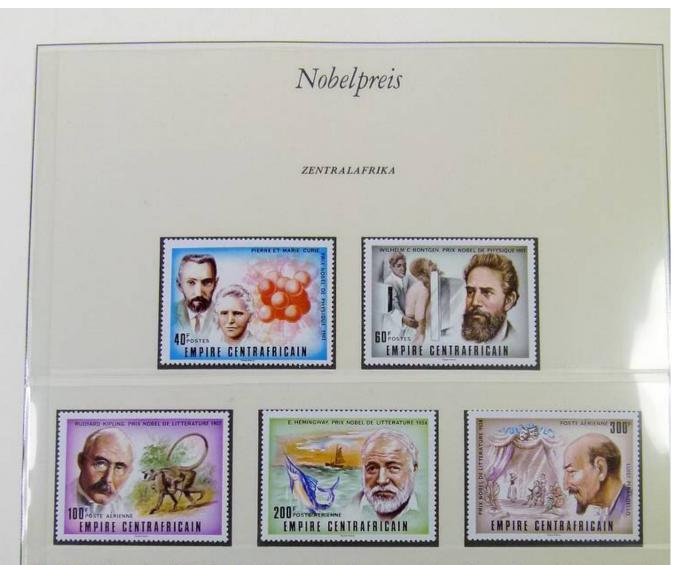




Foto nr.: 21



Marie Curie (7. November 1867 bis 4. Juli 1934), französische Chemikerin polnischer Herkunft, heiratete 1895 den französischen Wissenschaftler Pierre Curie. In den Jahren nach dem Tode Pierre Curies gelang es Marie Curie, aus vielen Tonnen Pechblende wägbare Mengen von Radiumsalzen und daraus das Metall rein zu gewinnen und seine Eigenschaften festzustellen. Dafür erhielt sie 1911 den Nobelpreis für Chemie zugesprochen; zuvor hatte sie 1903 mit ihrem Mann und Antoine H. Becquerel schon den Nobelpreis für Physik erhalten für ihre Untersuchungen über die Strahlung des Urans.

Wilhelm Conrad Röntgen (27. März 1845 bis 10. Februar 1923), deutscher Physiker. Im Jahre 1895 entdeckte Röntgen 'eine neue Art Strahlen', die er X-Strahlen nannte, also die Röntgen-Strahlen, deren Verhalten er in geradezu klassischen Abhandlungen zwischen 1895 und 1897 so weit klärte, daß erst 1905 über Röntgens Feststellungen hinausgehende Erkenntnisse erzielt werden konnten. Im Jahre 1901 erhielt Röntgen den ersten Nobelpreis für Physik.

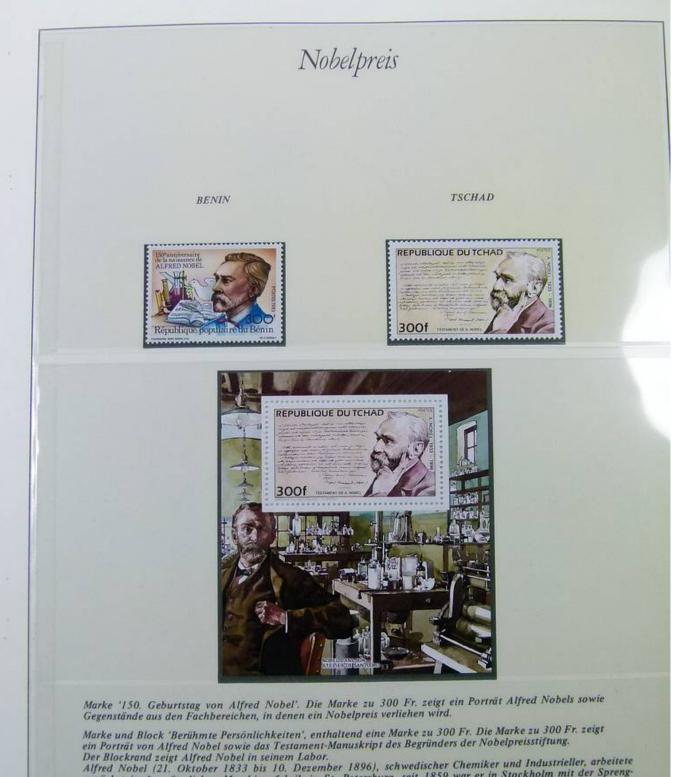
Rudyard Kipling (30. Dezember 1865 bis 18. Januar 1936), englischer Schriftsteller, der von 1882 bis 1892 als Journalist in Indien lebte. Er begann mit packenden impressionistischen Skizzen des indischen Lebens. Höhepunkte seines Schaffens sind die Tiergeschichten in seinen Dschungelbüchern sowie farbenprächtige Romane.

Ernest Miller Hemingway (21. Juli 1899 bis 2. Juli 1961), amerikanischer Schriftsteller. Die in den zwanziger Jahren erschienenen Kurzgeschichten und Romane begründeten seinen literarischen Ruhm. Hemingway gilt als Hauptsprecher der 'verlorenen Generation'. Die Gefühle und Aktivitäten seiner Helden tragen viele Aspekte zeitgenössischer Existenz, die sich in einer sinnlosen Welt zu behaupten suchen. Erst in der fortwährenden Konfrontation mit dem Tode oder dem Nichts erhielt das Leben für Hemingway Wert; im Jahre 1954 erhielt er den Nobelpreis für Literatur.

Luigi Pirandello (28. Juni bis 10. Dezember 1936), italienischer Schriftsteller. Ruhm brachten Pirandello seine bühnenwirksamen Dramen, die nach dem Ersten Weltkriegweithin Anklang fanden, und Probleme wie Spaltung der Persönlichkeit, Fragwürdigkeit des Iehbewußtseins und die Grenzen zwischen Sein und Schein behandeln. Seine Novellen zählen zu den Meisterwerken neuer Novelistik. Im Jahre 1934 erhielt er den Nobelpreis für Literatur zugesprochen.



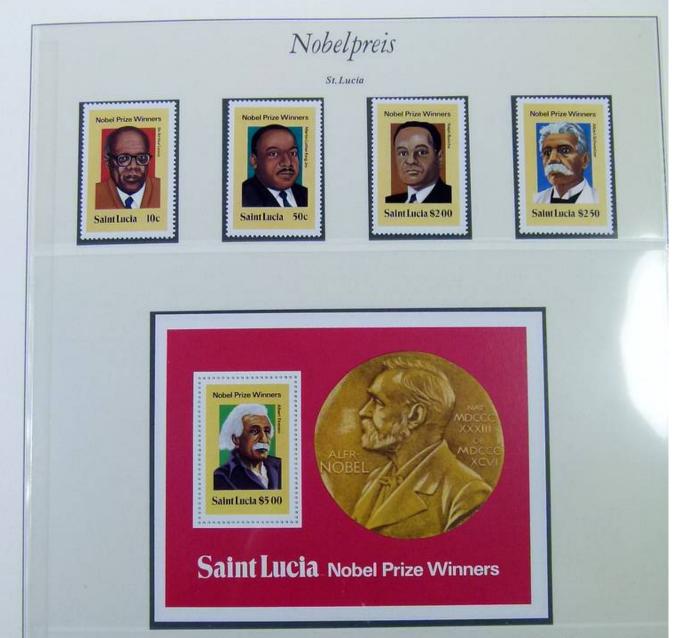
Foto nr.: 22



ein Porträt von Alfred Nobel sowie das Testament-Manuskript des Begränders der Nobelpreisingreise. Der Blockrand zeigt Alfred Nobel in seinem Labor. Alfred Nobel (21. Oktober 1833 bis 10. Dezember 1896), schwedischer Chemiker und Industrieller, arbeitete zunächst in der väterlichen Maschinenfabrik in St. Petersburg, seit 1859 war er in Stockholm mit der Sprengstoffherstellung beschäftigt. Nach Rückschlägen 1864, als eine Nitroglycerinfabrik explodierte, erfand er 1867 das stoffherstellung der Sprenggelatine im Jahre 1877 und des nuchschwachen Pulvers 1887 bedeutsam. Aufgrund seiner zahlreichen Erfindungen und Patente entstanden Sprengstoffabriken in Schweden und in vielen anderen Ländern. Seit 1869 lebte Nobel zumeist in Paris, dann von 1891 an in San Remo. Er bestimmte testamentarisch den zrößten Teil seines Vermögens zur Gründung der so segensreichen Nobelstiftung.



Foto nr.: 23



Sir Arthur Lewis (geboren am 23. Januar 1915), Wirtschaftswissenschaftler, erhielt 1979 den 'Preis für Wirtschaftswissenschaften zu Ehren Alfred Nobels' von der Königlich Schwedischen Akademie der Wissenschaften in Stockholm verliehen.

Martin Luther King (15. Januar 1929 bis 4. April 1968), amerikanischer Führer der Schwarzen und Theologe. Im Jahre 1964 erhielt er als unbestrittener Wortführer einer friedlichen Rassen-Integration in den Vereinigten Staaten von Amerika den Friedensnobelpreis.

Ralph Johnson Bunche (7. August 1904 bis 9. Dezember 1971), amerikanischer Anthropologe und Diplomat, wurde 1944 in das amerikanische Außenministerium berufen. Erhielt 1950 den Friedensnobelpreis.

Albert Schweitzer (14. Januar 1875 bis 4. September 1965), Arzt, evangelischer Theologe, Kulturphilosoph und Musiker. Für das Denken des Kulturphilosophen Albert Schweitzer stand die 'Ehrfurcht vor dem Leben' stets im Mittelpunkt; ärztliche Praxis und philosophische Theorie standen für ihn in unmittelbarem Zusammenhang. Er erhielt für sein Werk 1952 den Friedensnobelpreis.

Albert Einstein (14. März 1879 bis 18. April 1955) Physiker, der früh einen direkten und abschließenden Beweis für die atomistische Struktur der Materie gab. Die Verleihung des Nobelpreises für Physik 1921 an Einstein erfolgte nicht für die Aufstellung der Re lativitätstheorie, sondern für seine Beiträge zur 'Quantentheorie'.







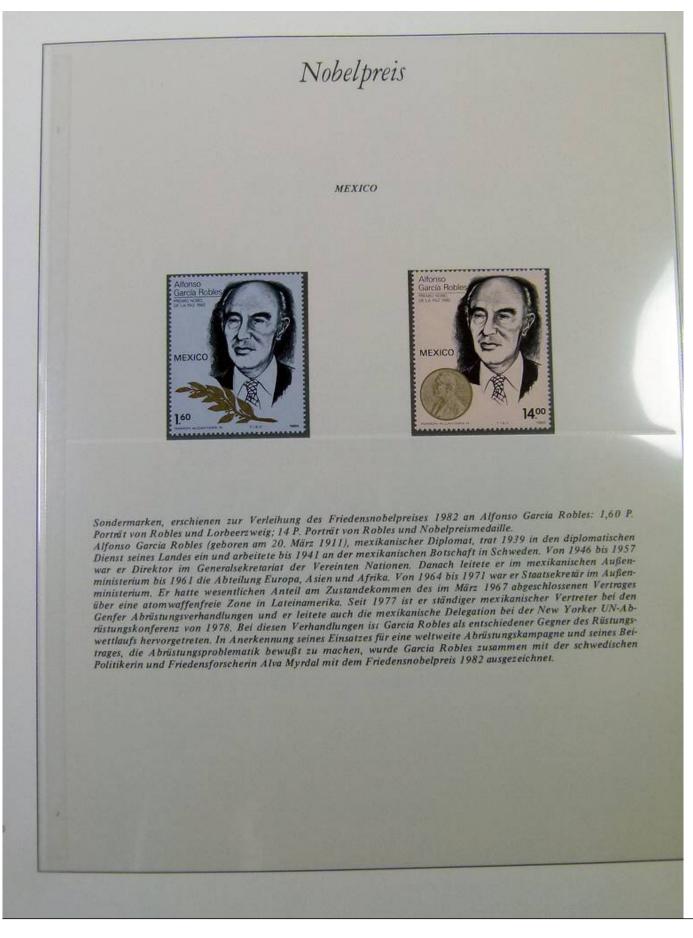
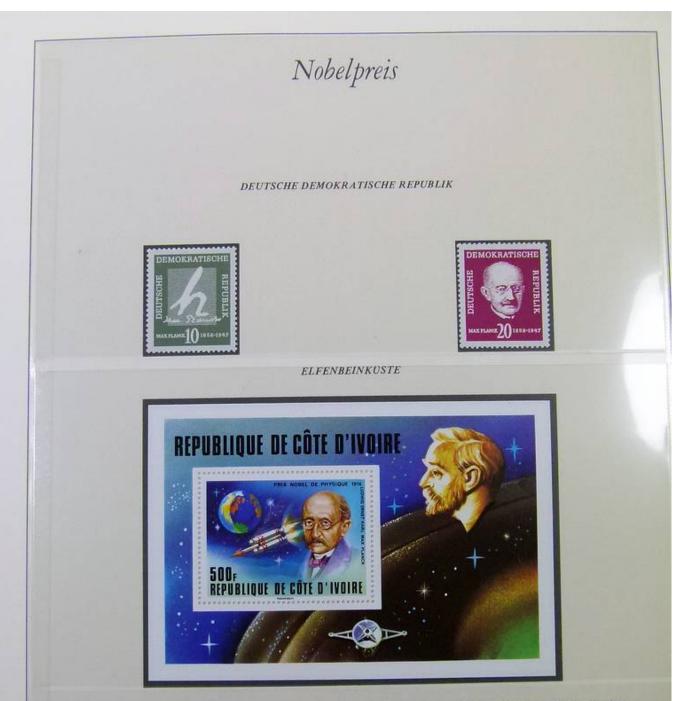


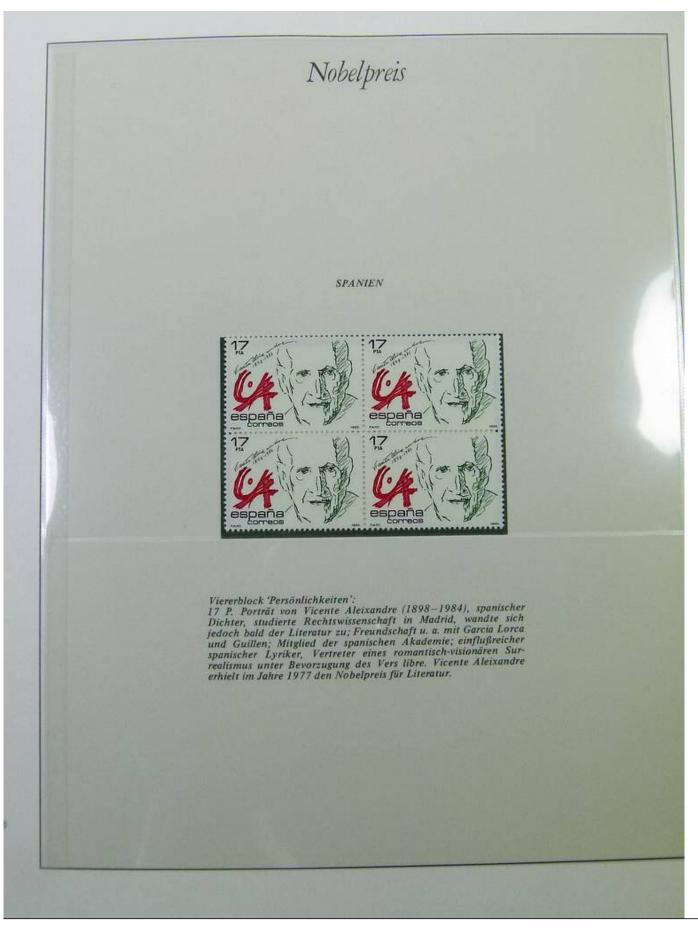


Foto nr.: 26

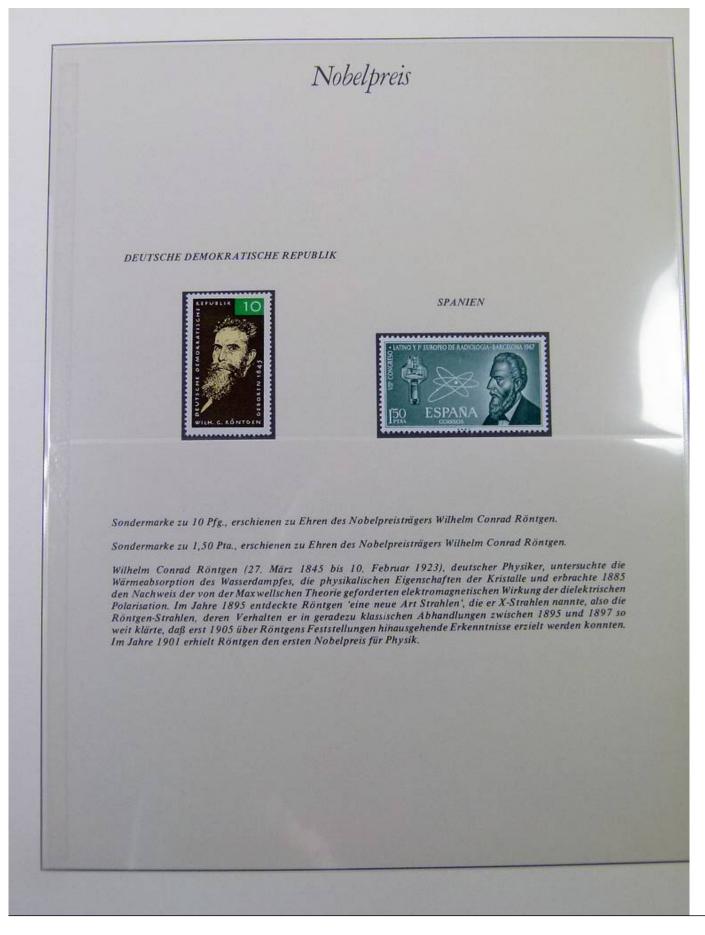


Max Planck (23. April 1858 bis 4. Oktober 1947), deutscher Physiker, der mit einundzwanzig Jahren mit einer thermodynamischen Dissertation hervortrat. Seit 1889 wirkte er in Berlin, wo er jahrzehntelang als Professor der theoretischen Physik lehrte. Im Laufe seiner Studien über die Entropie wandte sich Planck um 1894 der Wärmestrahlung zu. Dabei entdeckte er, noch in der Meinung, daß die Wiensche Strahlungsformel zutreffend sei, eine neue Naturkonstante, das 'Plancksche Wirkungsquantum'. Mitte Oktober 1900 leitete er durch eine geniale Interpolation die "Plancksche Strahlungsformel", das richtige Gesetz der schwarzen Wärmestrahlung ab. Der 14. Dezember 1900, an dem Planck die Herleitung dieser Formel aus den Prinzipien der Physik auf der Sitzung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft in Berlin vortrug, gilt als der "Geburtstag der Quantentheorie". Während Planck gegenüber der Einsteinschen Lichtquantenhypothese noch lange skeptisch blieb, erkannte er sofort die Tragweite der von Einstein begründeten "Speziellen Relativitästheorie". Im Jahre 1918 erhielt er den Nobelpreis für Physik.











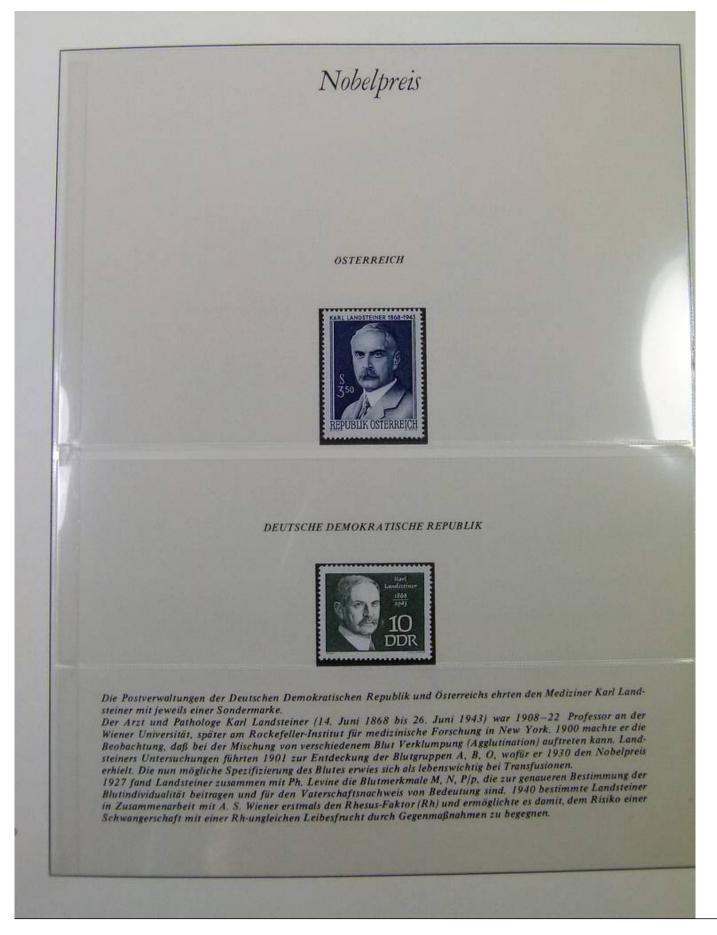
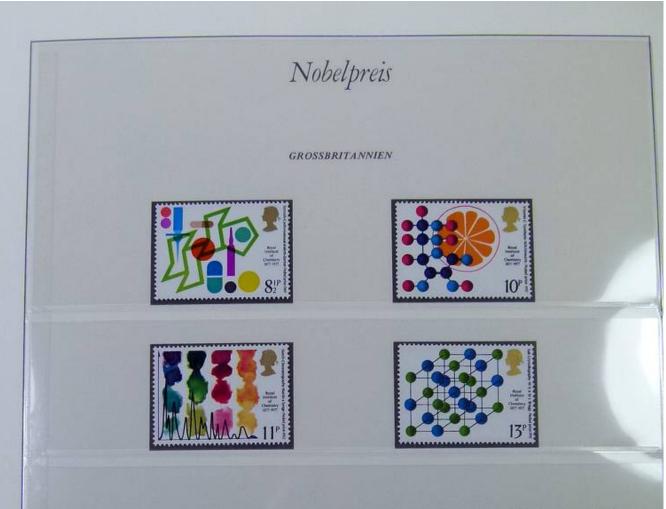




Foto nr.: 30



Am 2. März 1977 verausgabte Großbritannien vier Sondermarken zu Ehren der Entdeckungen britischer Wissenschaftler auf dem Gebiet der Chemie. Der Ausgabeanlaß der Marken zu 8 1/2, 10, 11 und 13 Pence war der 100. Jahrestag der Gründung des 'Royal Institute of Chemistry' und der 75. Jahrestag der Verleihung des ersten Nobelpreises. Jede Marke zeigt eine mit dem Nobelpreis gekrönte Erfindung.

Sir Derek Harold Richard Barton (geboren am 8. September 1918), im Jahre 1950 Professor in London, war zwischen 1956 und 1963 Gastprofessor in den Vereinigten Staaten, erhielt 1969 zusammen mit dem norwegischen Chemiker Odd Hassel den Nobelpreis für Chemie auf Grund von Arbeiten über die Stellung der Kohlenstoffatome in den Molekülen organischer Verbindungen. Das Markenbild stellt ein Diagramm des Zentralteiles einer chemischen Struktur eines Steroids dar, hintergründig ein pharmazeutisches Produkt und Instrumente.

Sir Walter Norman Haworth (19. März 1883 bis 19. März 1950), erhielt 1937 für die Konstitutionsbestimmung von Kohlenhydraten und Arbeiten über das Vitamin C mit dem Schweizer Chemiker Paul Karrer den Nobelpreis für Chemie. Das Markenbild zeigt das Diagramm einer molekularen Struktur eines Vitamin C sowie den Querschnitt durch eine Apfelsine.

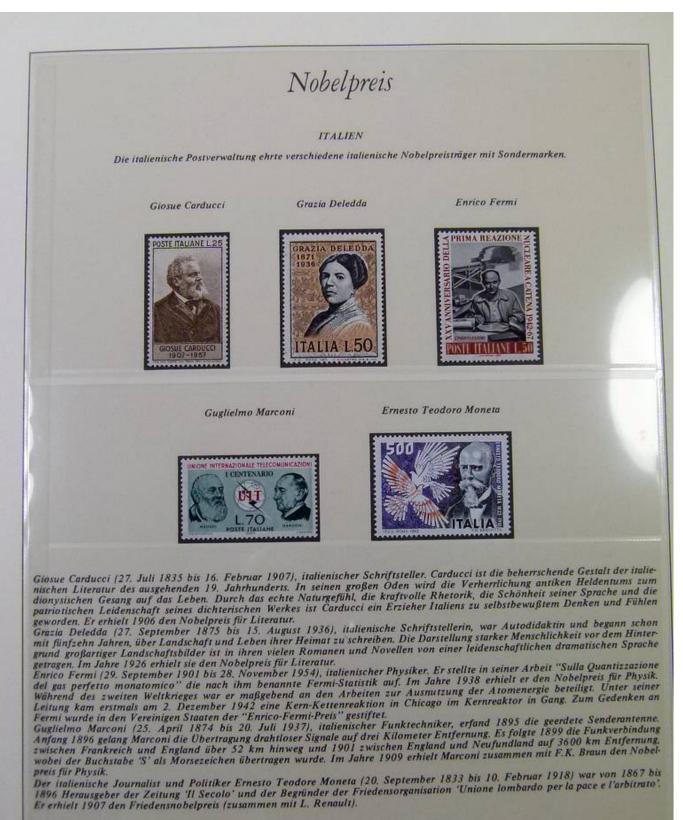
Archer John Porter Martin (geboren am 1. März 1910) entwickelte seit 1939 die Verteilungs-, seit 1944 die Papierchromatographie als analytisches Hilfsmittel und erhielt dafür zusammen mit dem englischen Chemiker Richard Synge 1952 den Nobelpreis für Chemie. Das Markenbild trägt jene Muster, die von der Trennungschromatographie auf Papier erzeugt werden, sowie eine graphische Darstellung, mit der die Substanzen einer Komplexverbindung chromatographischer Technik gezeigt werden.

Richard Synge (geboren am 28. Oktober 1914), führte Untersuchungen auf dem Gebiete der Biochemie und besonders der Chromatographie durch, für die er 1952 den Nobelpreis zusammen mit Archer John Porter Martin bekam. Das Markenbild stellt das chemische Modell eines Salzkristalls vor.











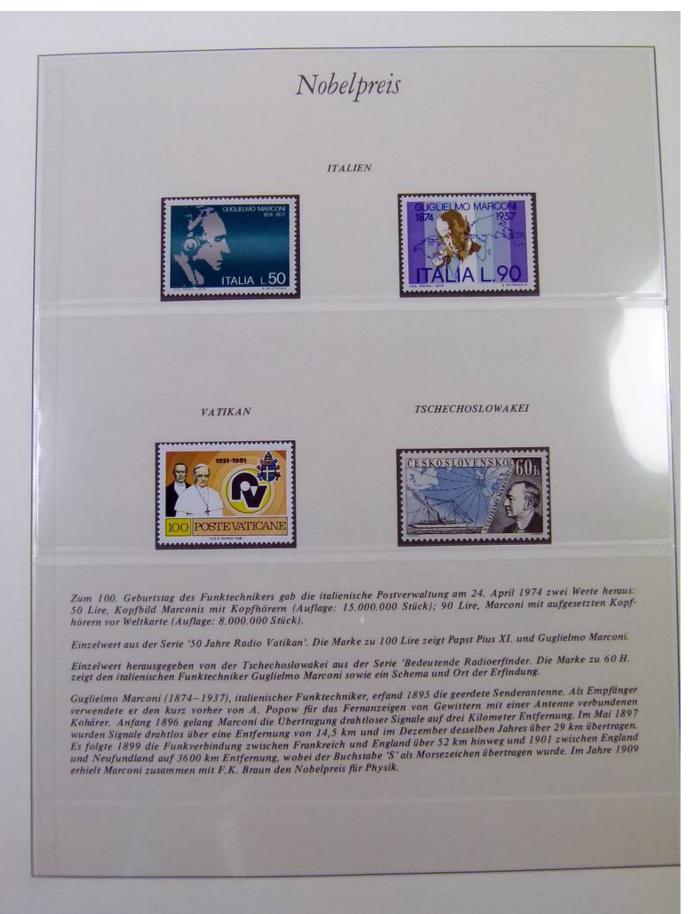
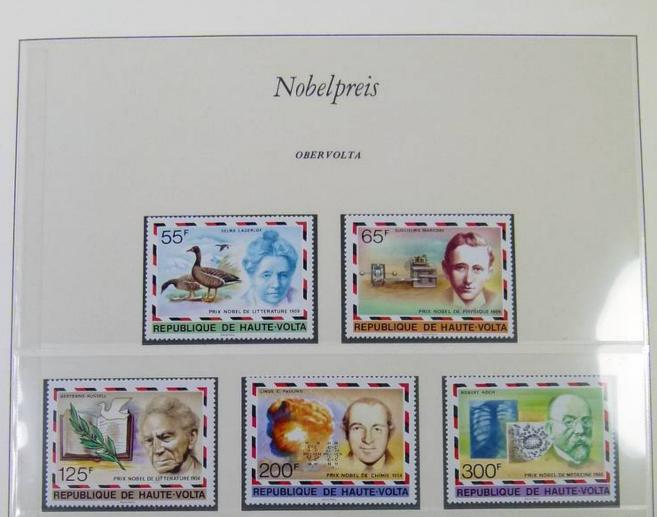




Foto nr.: 34



Am 22. September 1977 verausgabte die Postverwaltung der Republik Obervolta zum 75. Jahrestag der erstmaligen Verleihung der Nobelpreise eine Sondermarkenserie. Die Marken zeigen jeweils die Nobelpreisträger sowie Darstellungen, die sich auf das Werk der Nobelpreisträger beziehen. 55 Fr. Selma Lagerlöf; 65 Fr. Guglielmo Marconi; 125 Bertrand Russel; 200 Fr. Linus Pauling; 300 Fr. Robert Koch.

Selma Lagerlöf (20. November 1858 bis 16. März 1940), schwedische Schriftstellerin. Ihr Weltruhm beruht vor allem auf dem Erstlingswerk "Gösta Berlings saga", 1891 veröffentlicht, das das Erlebnis der värmländischen Heimat und des eigenen Schicksals in eine halb realistisch, halb phantastisch gesehene Vergangenheit stellt. Selma Lagerlöf erhielt 1909 den Nobelpreis für Literatur und wurde – als erste Frau – im Jahre 1914 Mitglied der Schwedischen Akademie der Wissenschaft.

Guglielmo Marconi (25. April 1874 bis 20. Juli 1937), italienischer Funktechniker, erfand 1895 die geerdete Senderantenne. Anfang 1896 gelang Marconi die Übertragung drahtloser Signale auf drei Kilometer Entfernung. Im Jahre 1899 erfolgte die Funkverbindung zwischen Frankreich und England über 52 km hinweg und 1901 zwischen England und Neufundland auf 3600 km Entfernung, wobei der Buchstabe "S" als Morsezeichen übertragen wurde. Im Jahre 1909 erhielt Marconi zusammen mit F. K. Braun den Nobelpreis für Physik.

Bertrand Arthur William Russel (18. Mai 1872 bis 2. Februar 1970), englischer Philosoph. Er wurde als Schriftsteller der zu den wissenschaftlichen und sozialen Fragen der Zeit mutig Stellung nahm, weithin bekannt. Als Gast las er in Harvard, Oxford, London, Peking, Chikago und Los Angeles. Im Jahre 1950 erhielt er den Nobelpreis für Literatur. Im Jahre 1963 wurde in London das Bertrand-Russel-Friedensinstitut gegründet.

Linus Carl Pauling (geboren am 28. Februar 1901), amerikanischer Chemiker. Er gab eine Erklärung der Valenzwinkel in organischen Verbindungen auf wellenmechanischer Grundlage, berechnete chemische Bindungsenergien und die Elektronegativität der Atome in Verbindungen, entwickelte die Valenzbindungsmethode als quantenchemisches Näherungsverfahren und arbeitete über Immunitätsvorgänge. Für die Aufstellung des Helix-Modells der Proteine erhielt er 1954 den Nobelpreis für Chemie. Für seine Arbeiten in der internationalen Friedensbewegung wurde Pauling 1962 der Friedensnobelpreis verliehen.

Robert Koch (11. Dezember 1843 bis 27. Mai 1910), deutscher Bakteriologe. Er konnte 1876 erstmals im Milzbrandbazillus einen lebenden Mikroorganismus als Ursache einer Infektionskrankheit nachweisen. Im Jahre 1882 entdeckte er das Tuberkulosebakterium, dann 1883 den Choleraerreger. Im Jahre 1905 erhielt er den Nobelpreis für Medizin zuerkannt.



Foto nr.: 35



Die Marken zeigen jeweils das Porträt der Nobelpreisträger sowie Darstellungen, die sich auf das Werk der Nobelpreisträger beziehen. 50 Fr. Albert John Luthuli, Porträt, daneben als Lehrer bei der Unterrichtung Erwachsener in einem afrikanischen Dorf; 80 Fr. Maurice Maeterlinck, daneben Hummel auf Blüte; 100 Fr. Alan L. Hodgkin, daneben symbolisch dargestellt Kranker und Ärzte; 150 Fr. Albert Camus, Porträt, daneben Schreibfeder, beschriebenes Blatt und Lorbeerzweig; 200 Fr. Paul Ehrlich, daneben Ehrlich mit einem Studenten.

Albert John Luthuli (1898 bis 21. Juli 1967), südafrikanischer Politiker. Er propagierte den gewaltlosen Kampf für die Rassengleichheit und war der geistige Führer der farbigen Bevölkerung Südafrikas und einer der bedeutendsten Pazifisten. Der Friedensnobelpreis wurde ihm im Jahre 1961 zuerkannt.

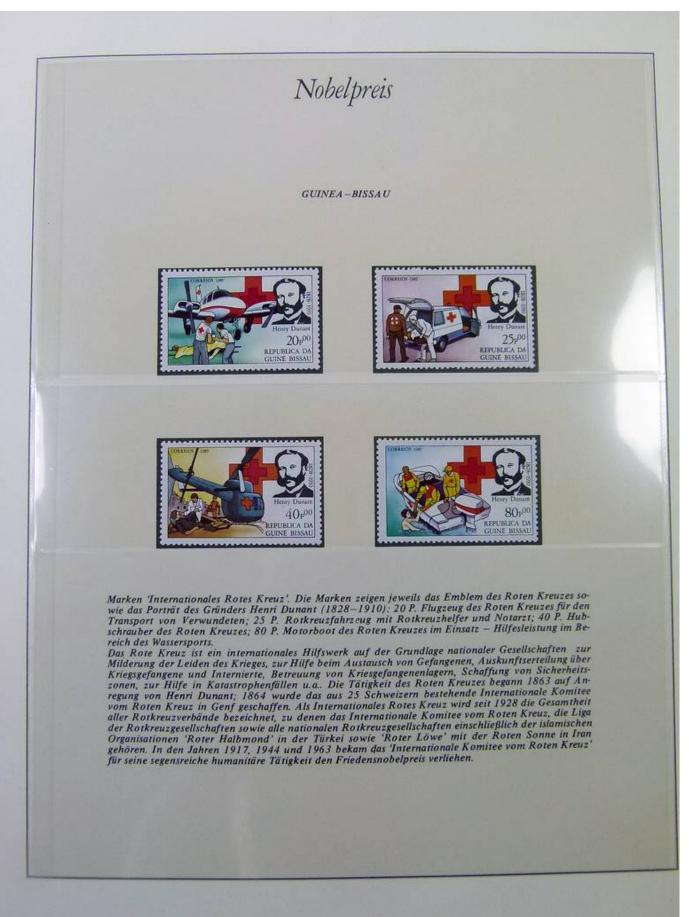
Maurice Maeterlinck (29. August 1862 bis 6. Mai 1949), belgischer Schriftsteller. Als Lyriker und Dramatiker ist Maeterlinck einer der bedeutendsten Vertreter des Symbolismus. Vor allem in seinem frühen dramatischen Werk zeigt er den Menschen in einer Situation, in der er von einem blinden Schicksal, nämlich dem Tod, überrascht wird und ihm hilflos ausgeliefert ist. Im Jahre 1911 erhielt Maeterlinck den Nobelpreis für Literatur zugesprochen.

Alan Lloyd Hodgkin (geboren am 5. November 1914), britischer Physiologe. Er arbeitete längere Zeit mit A. F. Huxley hauptsächlich auf dem Gebiet der Reizäbermittlung im Nervensystem und entdeckte den Mechanismus der Entstehung und Weiterleitung der Aktionspotentiale in den Nervenbahnen. Im Jahre 1963 erhielt er zusammen A. F. Huxley und J. C. Eccles den Nobelpreis für Medizin.

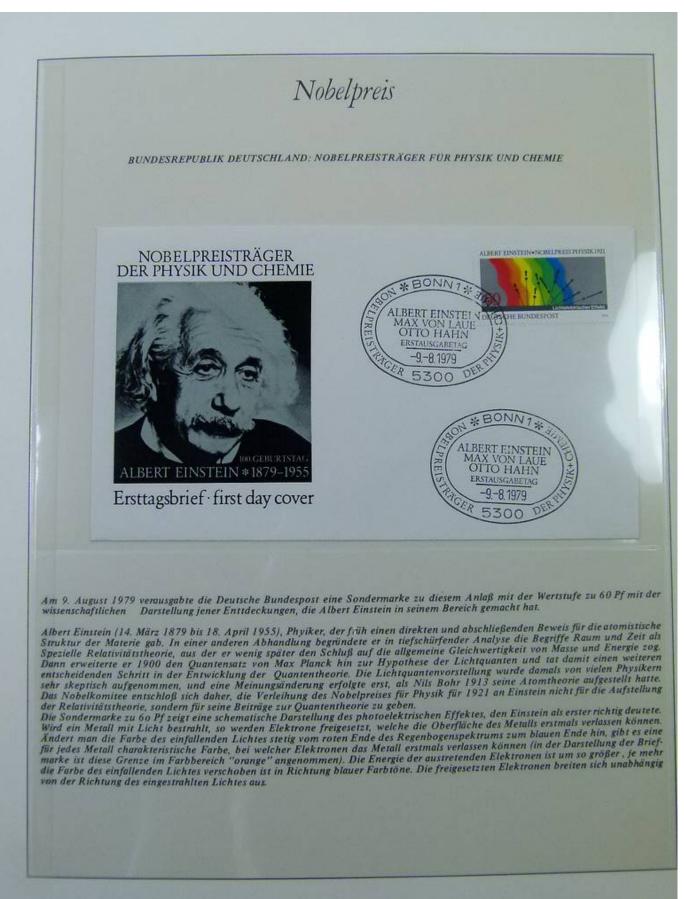
Albert Camus (7. November 1913 bis 4. Januar 1960), französischer Schriftsteller. Geistiger Hintergrund seiner Werke ist seine "philosophie de l'absurde", die Gott für den modernen Menschen negiert und die Existenz des sich selbst überlassenen Menschen als absurd betrachtet. Camus verachtet Vertröstungen auf ein Jenseits, lehnt Verächter des Lebens ab; er verneint alles, was den Menschen an seinem individuellen Glück hindert; er ruft die Menschen auf, gegen die Absurdität des Lebens zu revoltieren, und dehnt diese Revolte aus auf jede Form von Gewalt, die sich gegen den Menschen wendet. Camus erhielt den Nobelpreis für Literatur für das Jahr 1957.

Paul Ehrlich (14. März 1854 bis 20. August 1915), Mitarbeiter Robert Kochs. Er lieferte ein vorzügliches Verfahren zum Nachweis der Tuberkulosebakterien, auf experimentellem Wege schuf er die Grundlage für die Herstellung hochwertiger Heilsera, aber er ist auch der Schöpfer der modernen Chemotherapie. Das wichtigste praktische Ergebnis dieser Methode ist 1910 das Salvarsan. Ehrlich erhielt im Jahre 1908 den Nobelpreis für Medizin.

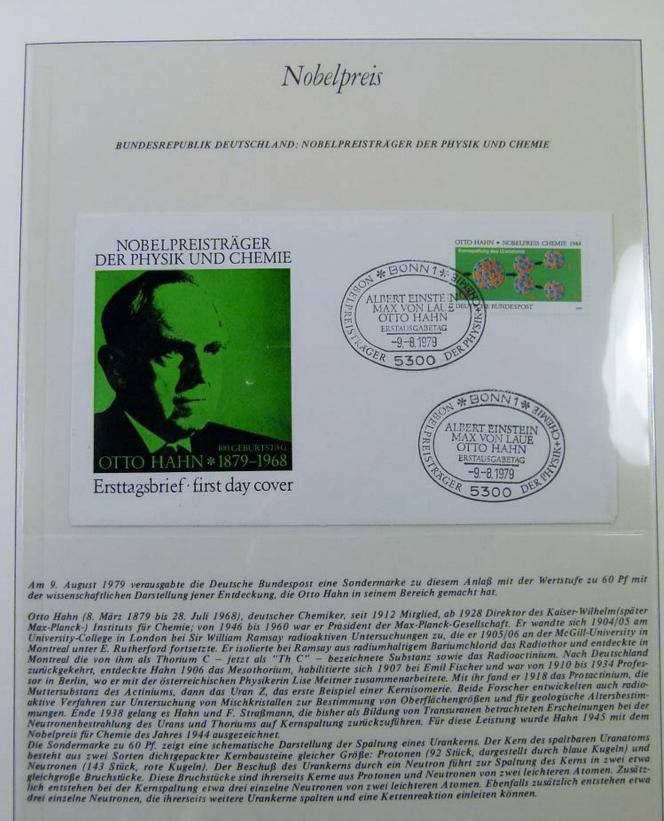




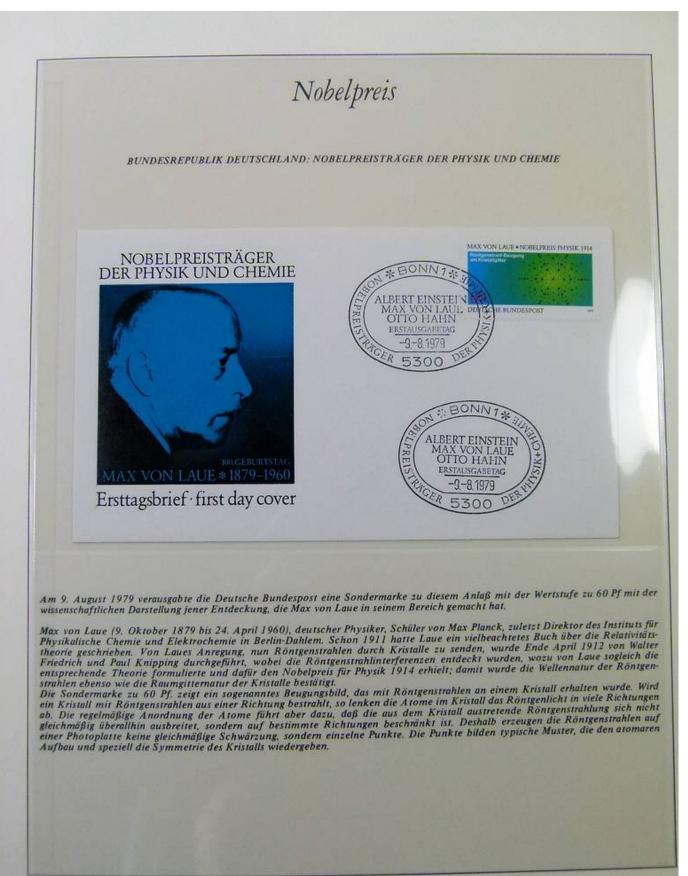




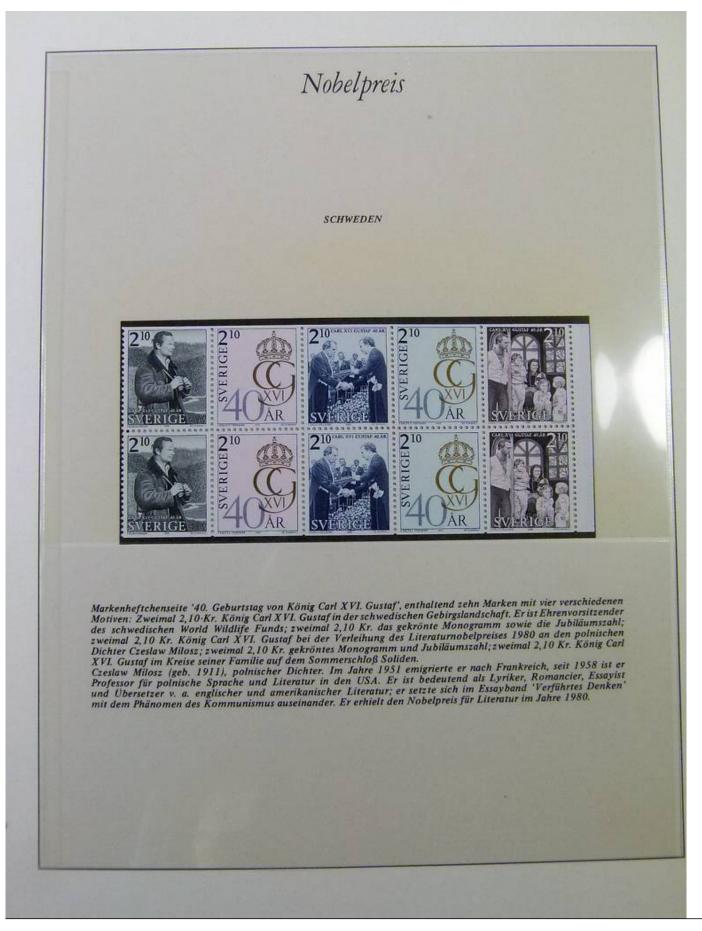














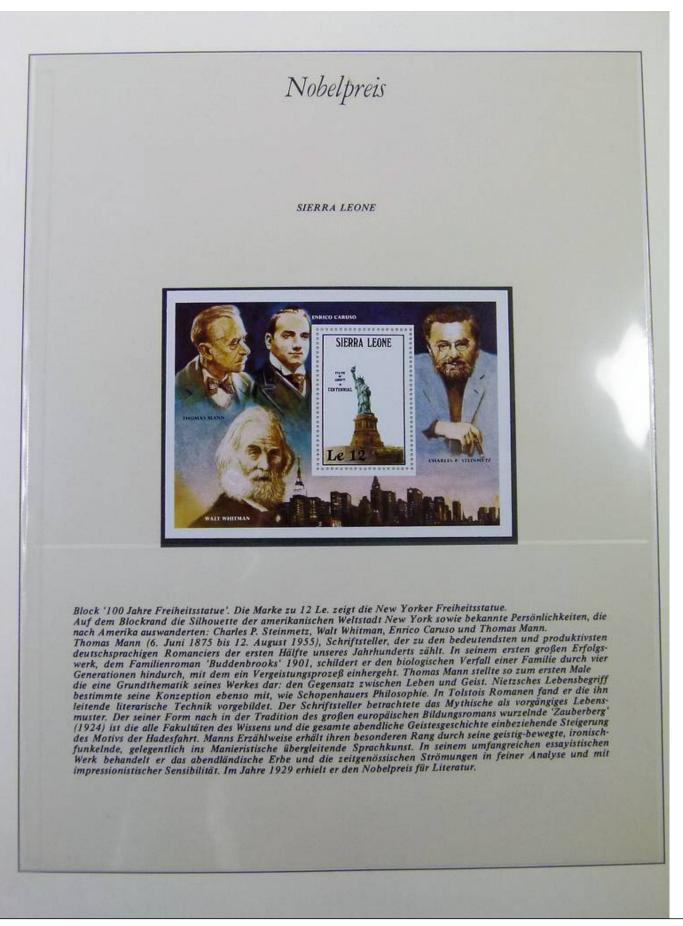




Foto nr.: 42



Pearl S. Buck (26. Juni 1892 bis 6 März 1973), amerikanische Schriftstellerin. Der schlichte Erzählstil in ihren Werken vermittelt ein farbiges Bild des chinesischen Alltagslebens. Als Mittlerin zwischen China und dem Westen erhielt sie, insbesondere für ihren Roman 'The good earth', der 1933 mit dem Titel 'Die gute Erde' auch in Deutschland erschien, für das Jahr 1938 den Nobelpreis für Literatur.

Fridtjof Nansen (10. Oktober 1861 bis 13. Mai 1930), norwegischer Polarforscher, Zoologe und Philanthrop, war Kustos am Zoologischen Museum in Bergen, überquerte mit O. Sverdrup als erster im Jahre 1888 von der Ost- zur Westküste auf Hundeschlitten mit Skikufen – dem sog. Nansenschlitten – die 3000 m hohe Inlandeisdecke Grönlands. Im Jahre 1893 unternahm er mit der 'Fram' von den Neusibirischen Inseln aus die wissenschaftlich erfolgreiche Driftfahrt in das nördliche Polarmeer. Fridtjof Nansen erhielt im Jahr 1922 den Friedensnobelpreis zuerkannt.

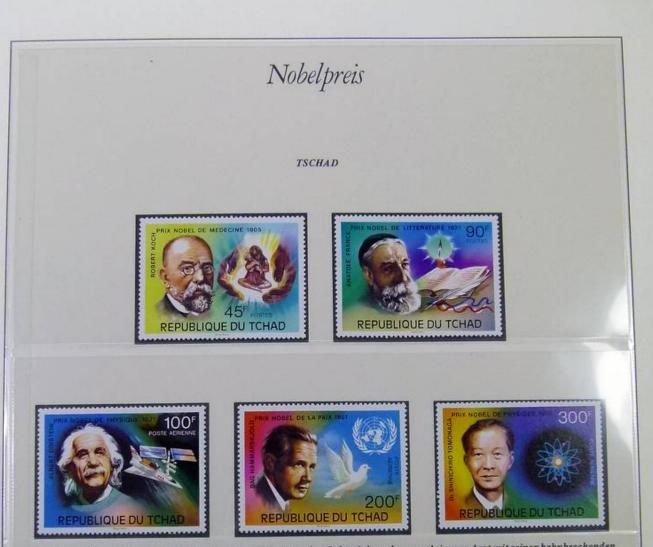
Henri Bergson (18. Oktober 1859 bis 4. Januar 1941), französischer Philosph. Bergson deutet die gesamte Wirklichkeit als schöpferische und auseinanderfallende Bewegung. Zur schöpferischen gehören das Leben und das Bewußtsein, zur auseinanderfallenden die räumliche diskontinuierliche Materie. Leben und Bewußtsein sind durch Intuitionen erkennbar, während der fallenden dus genau bestimmter Dinge bedürfende Handeln gerichtet, sich klar nur das Unbewegliche vorstellen kann. Im Jahre 1927 erhielt Bergson den Nobelpreis für Literatur.

Sir Alexander Fleming (6. August 1881 bis 11. März 1955), englischer Bakteriologe, der während seiner Tätigkeit am bakteriologischen Laboratorium im St. Mary's Hospital in London 1928 das Penicillin als Antibiotikum fand, wofür er zusammen mit Sir Howard Walter Florey und Ernst Boris Chain 1945 den Nobelpreis für Medizin erhielt.

Gerhart Hauptmann (15. November 1862 bis 6. Juni 1946), Dichter. Er gehört zu den bedeutendsten Dramatikern der deutschen Literatur. Hauptmanns Dichtertum gründet in einer elementar sinnlichen Weltaufnahme, einer Erfahrung des Lebens als 'Urdrama'. Sein berühmtestes Stück 'Die Weber' (1892) gilt als Musterbeispiel eines naturalistischen Dramas. In der Erzählung 'Bahnwärter Thiel' aus dem gleichen Jahr hat er diese Prinzipien der Prosa angewendet. Gerhart Hauptmann wurde 1912 der Nobelpreis verliehen.



Foto nr.: 43



Robert Koch (11. Dezember 1843 bis 27. Mai 1910), deutscher Bakteriologe, begann als junger Arzt mit seinen bahnbrechenden Arbeiten, bei denen er die wichtigsten methodischen Grundlagen der bakteriologischen Forschung entwickelte. Im Jahre 1882 entdeckte er das Tuberkulosebakterium, dann 1883 den Cholera-Erreger. Im Jahre 1905 erhielt er den Nobelpreis für Medizin zuerkannt.

Anatole France, eigentlich Jacques Anatole Thibault (6. April 1844 bis 13. Oktober 1924), französischer Schriftsteller, der als Lyriker und Dramatiker begann und sich zu einem hervorragenden Romancier entwickelte. Aus der glänzenden Reihe seiner Romane ragt besonders die gut dokumentierte Geschichte 'La vie de Jeanne d'Arc' der französischen Nationalheiligen hervor. Im Jahre 1921 wurde ihm der Nobelpreis für Literatur zugesprochen.

Albert Einstein (14. März 1879 bis 18. April 1955), Physiker. Er erweiterte 1905 den Quantensatz von Max Planck hin bis zur Hypothese der Lichtquanten und tat damit einen weiteren entscheidenden Schritt in der Entwicklung der Quantentheorie. Die Lichtquantenvorstellung wurde damals von vielen Physikern sehr skeptisch aufgenommen, und eine Meinungsänderung erfolgte erst, als Niels Bohr 1913 seine Atomtheorie aufgestellt hatte. Das Nobelkomitee entschloß sich daher, die Verleihung des Nobelpreises für Physik im Jahre 1921 an Einstein nicht für die Aufstellung der Relativitätstheorie, sondern für seine Beiträge zur Quantentheorie zu geben.

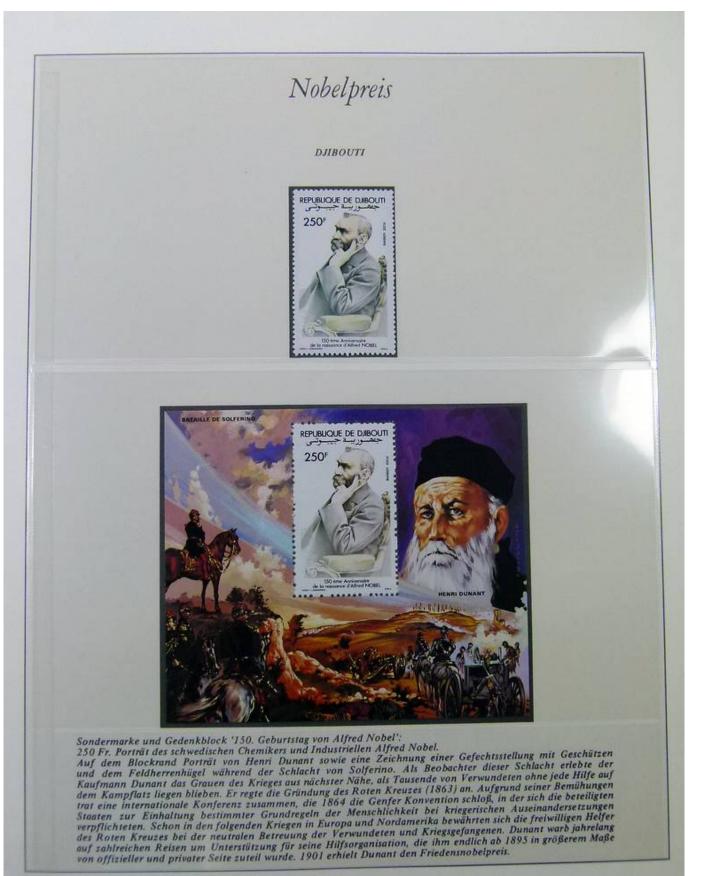
Dag Hammarskjöld (29. Juli 1905 bis 17. oder 18. September 1961), schwedischer Politiker. Am 7. April 1953 wählte ihn die Generalversammlung der Vereinten Nationen zum Generalsekreiär, im Jahre 1957 wurde er wiedergewählt. In diesem Amt war er bemüht, das Gewicht der Vereinten Nationen als friedenbewahrende und zugleich friedenstiftende Organisation zu erhalten und zu stärken. Während einer Dienstreise in Afrika kam er durch einen Flugzeugabsturz ums Leben, nach seinem Tode erhielt er 1961 den Friedensnobelpreis verliehen.

Sin-Itiro Tomonaga (geboren am 31. März 1906), japanischer Physiker und Schüler von Werner Heisenberg, begründete zwischen 1943 und 1949 die relativistische Formulierung der Quantenelektrodynamik, mit der erstmals der Lambshift und andere Effekte berechnet werden konnten, wofür er zusammen mit den amerikanischen Physikern Julian Seymour Schwinger und Richard Philipps Feynman 1965 den Nobelpreis für Physik erhielt.











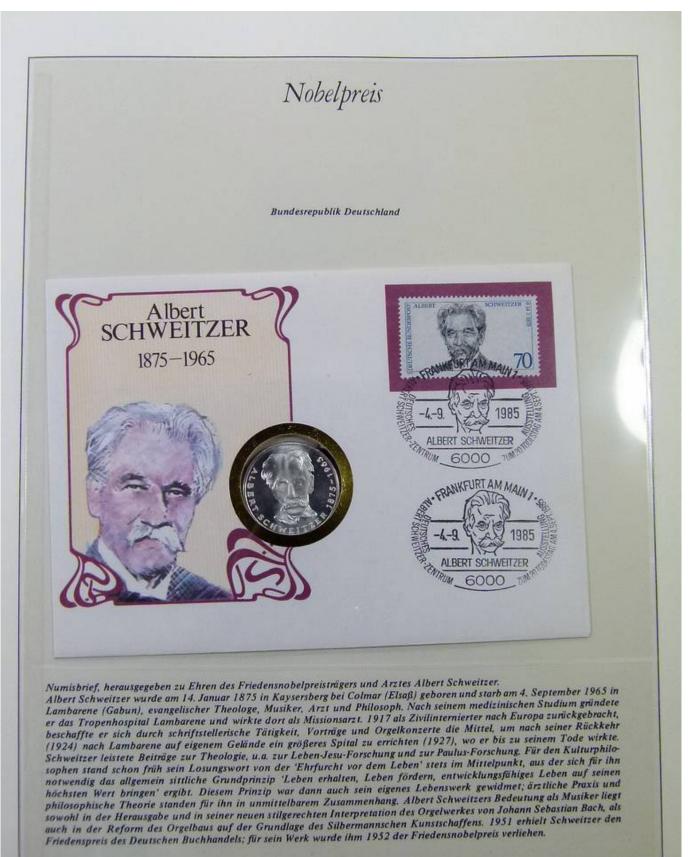




Foto nr.: 47



Die Postverwaltung der Komoren verausgabte zum 75. Jahrestag der ersten Verleihung des Nobelpreises eine Sondermarke sowie einen Luxusblock.

Die Marke zu 30 Fr. zeigt die Porträts von Preiträgern der Medizin. Auf dem Blockrand erscheinen weitere Nobelpreisträger sowie phantasievolle Zeichnungen evolutionär biologischen Charakters.

Robert Koch (1843–1910), deutscher Bakteriologe, entdeckte im Jahre 1882 das Tuberkulosebakterium, 1883 den Cholera-erreger. Den Nobelpreis erhielt er 1905. Thomas Morgan (1866–1945), amerikanischer Zoologe, beschäftigte sich mit Embryologie, seit 1909 mit genetischen Unter-suchungen über die Geschlechtsbestimmung der Reblaus und über Mutanten der Drosophila; dabei entdeckte er die geschlechts-gebundene Vererbung und den Faktorenaustausch. Im Jahre 1933 erhielt er den Nobelpreis. Sir Alexander Fleming (1881–1955), englischer Bakteriologe, fand 1928 das Penicillin als Antibiotikum, wofür er den Nobel-preis erhielt.

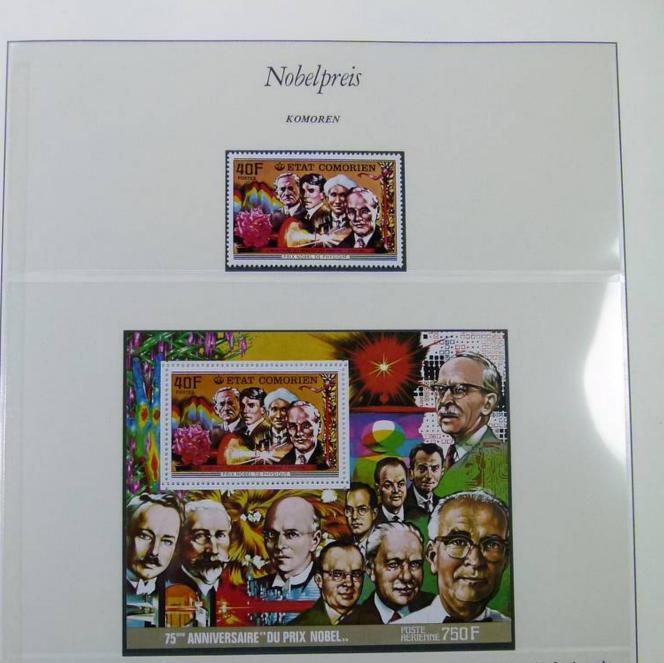
preis erhielt. Paul Hermann Müller (1899–1965), Schweizer Chemiker, entdeckte die Wirkung von DDT als Kontaktgift gegenüber Insekten

und erhielt im Jahre 1948 dafür den Nobelpreis. Selman Abraham Waksman (1888–1973), amerikanischer Agrikulturbiologe, erforschte die Mitwirkung der Mikroorganismen und klärte insbesondere die Entwicklung und die Natur der antibiotischen Substanzen. Für die Entdeckung des Streptomycins

erhielt Waksman 1952 den Nobelpreis.



Foto nr.: 48



Die Postverwaltung der Komoren verausgabte zum 75. Jahrestag der ersten Verleihung des Nobelpreises eine Sondermarke sowie einen Luxusblock.

Die Marke zu 40 Fr. zeigt die Porträts von Preisträgern für Physik. Auf dem Blockrand erscheinen weitere Nobelpreisträger und evolutionär-wissenschaftliche Zeichnungen.

Albert Abraham Michelson (1852–1931), amerikanischer Physiker. Schon 1907 hatte er den Nobelpreis der Physik für sein Präzisionsinterferometer und die damit angestellten spektroskopischen und metrischen Untersuchungen erhalten. Sir William Henry Bragg (1862–1942) und Sohn Sir William Lawrence Bragg (1890–1971), englische Physiker. Vater und Sohn klärten die Kristallstruktur des Steinsalzes, des Diamants und weiterer anorganischer Verbindungen auf und begründeten damit die kristallographische Strukturanalyse, wofür sie gemeinsam 1915 mit dem Nobelpreis für Physik ausgezeichnet wurden. Chandrasekhara Venkata Raman (1888–1970), indischer Physiker. Bei Versuchen über die Lichtausbreitung in Flüssigkeiten Chandrasekhara Venkata Raman (1888–1970), indischer Physiker. Bei Versuchen über die Lichtausbreitung in Flüssigkeiten festzustellen. Dafür erhielt Raman 1930 den Nobelpreis für Physik. Fritz Zernike (1888–1966), niederländischer Physiker. Im Jahre 1932 erfand er das Phasenkontrastmikroskop, das erstmals die Beobachtung farbloser, durchsichtiger Mikroorganismen in lebendem Zustands ermöglichte, wofür er 1953 den Nobelpreis für Physik erhielt.



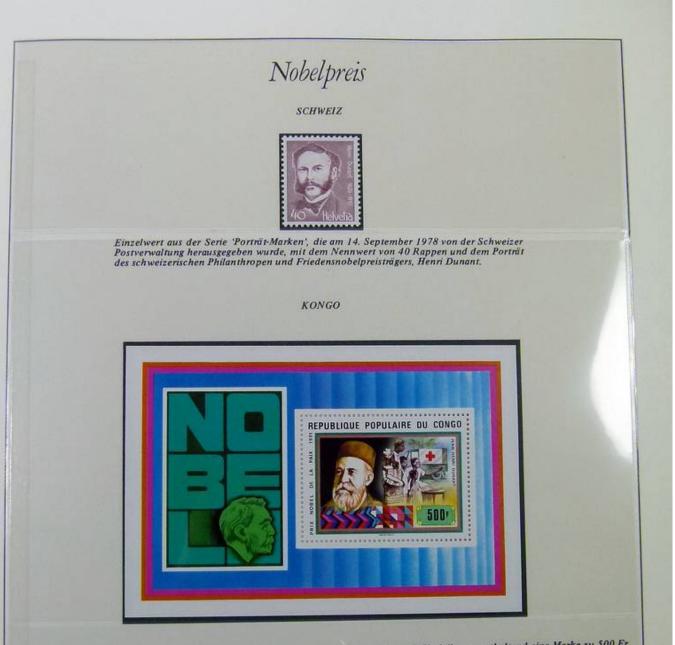
Foto nr.: 49



Block '75 Jahre Nobelpreis', enthaltend eine Marke zu 500 Fr. mit dem Porträt des amerikanischen Präsidenten und dem Hoheits-adler des alten russischen Zarenreiches, darüber Friedenstaube und daneben symbolische Sitzordnung als Zeichen für seine erfolg-reiche Vermittlungsrolle im russisch-japanischen Friedensschluß von 1906. Auf dem Blockrand Büste von Alfred Nobel und schwedische Landesflagge. Theodore Roosevelt (27. Oktober 1858 bis 6. Januar 1919), 26. Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika von 1901 bis 1909. Er studierte Jura und trat als historischer Schriftsteller, Forschungsreisender und Politiker hervor. Als Befürworter amerikanischer Er studierte Jura und trat als historischer Schriftsteller, Forschungsreisender und Politiker hervor. Als Befürworter amerikanischer Erspansionspolitik vertrat er im Amt des Unterstaatssekretärs für die Marine 1897/98 den Krieg gegen Spanien, in dem er als Erspansionspolitik vertrat er im Amt des Unterstaatssekretärs für die Marine 1899/1900 sehen wir ihn als Gouverneur von New York, Freiwilliger der 'Rough Riders' Volkstümlichkeit gewann. In den Jahren 1899/1900 sehen wir ihn als Gouverneur von New York, I901 wurde er als Republikaner Vizepräsident unter McKinley und übernahm nach dessen Ermordung im gleichen Jahr das Amt des Präsidenten, in das er 1904 wiedergewählt wurde. Roosevelt war einer der bedeutendsten Präsidenten der Union. Im Zeitalter des Maturschutzes und des Schutzes des Verbrauchers durch. Die Republikanische Partei spaltete er mit der Gründung der Progressive Naturschutzes und des Schutzes des Verbrauchers durch. Die Republikanische Partei spaltete er mit der Gründung der Progressive Naturschutzes und des Schutzes des Verbrauchers durch. Die Republikanische Partei spaltete er mit der Gründung der Progressive Naturschutzes und des Schutzes des Verbrauchers durch. Die Republikanische Partei spaltete er mit der Gründung der Progressive Naturschutzes und des Schutzes des Verbrauchers durch. Die Republikanische Partei spaltete er mit der Gründung der P für 1906 zuerkannt.



Foto nr.: 50

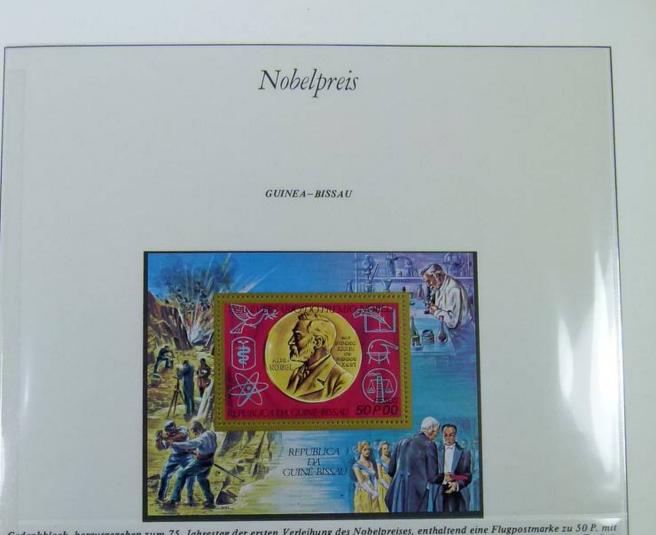


Gedenkblock, herausgegeben anläßlich des 75. Jahrestages der erstmaligen Nobelpreis-Verleihung, enthaltend eine Marke zu 500 Fr. mit dem Porträt von Henri Dunant. Rechts im Markenbild eine Szene ärztlicher Versorgung in Afrika, im Hintergrund ein Rot-

Kreuz-Auto. Auf dem Blockrand in Großbuchstaben 'NOBEL' und die Büste des schwedischen Philanthropen. Henri Dunant (1828–1910), schweizerischer Philanthrop und Schriftsteller, der in seiner Schrift 'Un souvenir de Solferino' (Eine Erinnerung an Solferino), die 1862 in Genf erschien, in bewegten Worten das Elend der Kriegsverletzten schildert, das er gesehen hatte. Er veranlaßte die Einberufung einer Konferenz, die am 22. August 1864 die Genfer Konvention beschloß: ein internationales hatte. Er veranlaßte die Einberufung einer Konferenz, die am 20. August 1864 die Genfer Konvention beschloß: ein internationales hatte. Er veranlaßte die Einberufung einer Kriegsgefangenen und der Zivilbevölkerung in Kriegszeiten. Die weitere Entwicklung Abkommen zum Schutze der Verwundeten, der Kriegsgefangenen und der Zivilbevölkerung in Kriegszeiten. Die weitere Entwicklung gefördert worden. Die Konvention von 1864 wurde durch das Genfer Abkommen vom 6. Juli 1906 und die nachfolgenden weiter verbessert. Als Anreger zur Gründung des Roten Kreuzes erhielt Henri Dunant 1901 den ersten Friedensnobelpreis.



Foto nr.: 51



Gedenkblock, herausgegeben zum 75. Jahrestag der ersten Verleihung des Nobelpreises, enthaltend eine Flugpostmarke zu 50 P. mit der Abbildung der Vorderseite der Nobelpreisträger-Gedenkmedaille, umgeben von Symbolen für den Friedenspreis (eine Taube), für Medizin und Physiologie (Äskulapstab), für Physik (Atommodell), für Literatur (aufgeschlagenes Buch mit Federkiel), für Chemie (Retorte) und für die Wirtschaftswissenschaften (rauchender Fabrikschornstein und ausgeglichene Waage). Auf dem Blockrand eindrucksvolle Darstellung aus der Arbeit des schwedischen Philanthropen und Verleihungsszene des Nobelpreises in Stackholm in Stockholm.

In seinem von Bertha von Suttner beeinflußten, am 27. November 1895 in Paris errichteten Testament bestimmte Alfred Nobel, In seinem von Bertha von Suttner beeinflußten, am 27. November 1895 in Paris errichteten Testament bestimmte Alfred Nobel, heit den größten Nutzen geleistet haben: je ein Teil dem, der auf dem Gebiete der Physik die wichtigste Entdeckung oder Verbesse-nung gemacht hat, der die wichtigste chemische Entdeckung oder Verbesserung gemacht hat, der die wichtigste Entdeckung auf dem Gebiete der Physiologie oder der Medizin gemacht hat, der in der Literatur das Ausgezeichnetste in idealistischer Richtung hervorge-bracht hat, der am meisten oder am besten für die Verbrüderung der Völker bewirkt hat und für die Abschaffung oder Verminde-rung der stehenden Heere sowie für die Bildung und Verbreitung von Friedenskongressen'. Der aus dem Vermögen Alfred Nobels gebildete Fonds von seinerzeit 31 Millionen Schwedenkronen, dessen jährliche Zinsen als Nobelpreis verliehen werden, wird von der Nobelstiftung in Stockholm verwaltet. Die Stiftung nahm ihre Tätigkeit gemäß der am 29. Juni 1900 veröffentlichten Statuten auf.

Nobelpreis verliehen werden, wird von der Nobelstiftung in Stockholm verwaltet. Die Stiftung nahm ihre Tatigkeit gemäß der am 29. Juni 1900 veröffentlichten Statuten auf. Die Preise für Physik und Chemie werden von der Königlich Schwedischen Akademie der Wissenschaften in Stockholm, die für Physiologie und Medizin vom Königlich Karolinischen Medico-Chirurgischen Institut in Stockholm, die für Literatur von der Schwedischen Akademie der Schönen Künste in Stockholm und die für die Erhaltung des Friedens von einem durch das Norwegi-schwedischen Akademie der Schönen Künste in Stockholm und die für die Erhaltung des Friedens von einem durch das Norwegi-schwedischen Akademie der Schönen Künste in Stockholm und die für die Erhaltung des Friedens von einem durch das Norwegi-schwedischen Akademie der Schönen Künste in Stockholm und die Friedens. Bei der Auswahl der Preisträger werden diese Körperschaften sche Storting zu wählenden Ausschuß von fünf Personen verliehen. Bei der vorschlagsberechtigten Personen und Körperschaften ist von den Nobelinstituten in Stockholm und Oslo unterstützt. Der Kreis der vorschlagsberechtigten Personen und Körperschaften zu gleichen festgelegt. Bei der Verleihung soll keine Rücksicht auf die Nationalität genommen werden. Der Preis kann zwei Arbeiten zu gleichen festgelegt. Bei der Verleihung soll keine Rücksicht auf die Nationalität genommen werden. Der Gesellschaft kann ausge-zeichnet werden.

zeichnet werden. Die offizielle Verleihung der Nobelpreise erfolgt jährlich am 10. Dezember, dem Todestag Nobels, durch den schwedischen König. Die offizielle Verleihung der Nobelpreise auch das Nobel-Komitee des norwegischen Parlamentes in Oslo verliehen. Wenn man im Der Friedenspreis wird gleichen Tages durch das Nobel-Komitee des norwegischen Parlamentes in Oslo verliehen. Wenn man im einem Jahr von der Verleihung eines Preises absieht, wird das Geld der Nobelstiftung wieder zugeführt. Mit einer Anweisung auf den Geldbetrag werden dem Preisträger ein Diplom und eine mit dem Porträt Nobels sowie einer Inschrift versehene Goldmedaille überreicht.



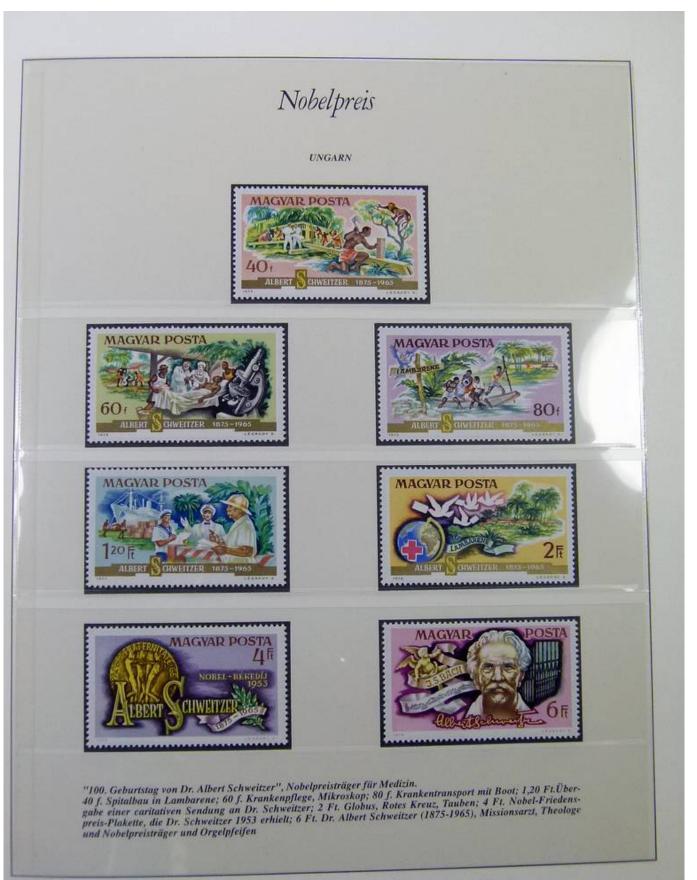
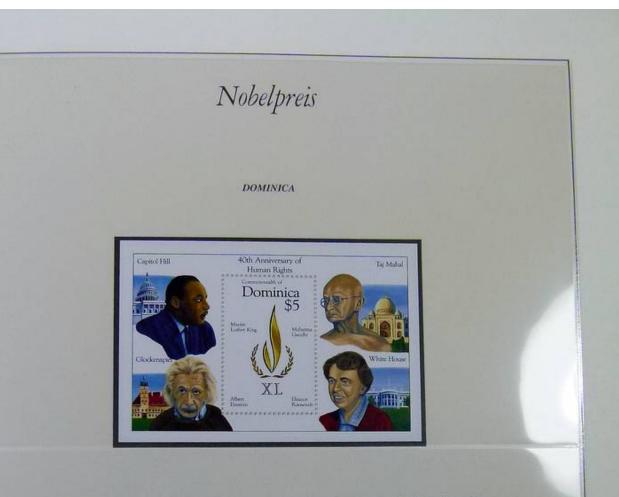




Foto nr.: 53



"40. Jahrestag der Erklärung der Menschenrechte". Die Marke zu 5 Dollar zeigt das Menschenrechtssym-bol sowie übergehend auf den Blockrand die Porträts von Martin Luther King mit Kapitol, Albert Einstein und Glockenspiel, Mahatma Gandhi und Tadsch Mahal sowie Eleanor Roosevelt und das Weiße Haus.

bol sowie übergehend auf den Blockrand die Porträts von Martin Luther King mit Kapitol, Albert Einstein und Glockenspiel, Mahatma Gandhi und Tadsch Mahal sowie Eleanor Roosevelt und das Weiße Haus. Martin Luther King (15. Januar 1929 bis 4. April 1968), amerikanischer Führer der Schwarzen und Theo-loge, der unter dem Einfluß Mahatma Gandhis den gewaltlosen Widerstand zur wirksamen Waffe der Bür-gerrechtsbewegung der amerikanischen Schwarzen machte. Im Jahre 1957 wurde King als Prediger von großer Wirkung auf seine Zuhörer der Leiter der "Konferenz Christlicher Führer des Südens (Southern Christian Leadership Conference)", wonach er zahlreiche Demostrationen durchführte und mehrmals in-haftiert wurde. Nach dem ersten Erfolg der Aufhebung der Rassentrennung in den öffentlichen Verkehrs-mitteln von Montgomery setzte eine Reihe von Attentatversuchen durch weiße Fanatiker ein, denen King schließlich zum Opfer fiel. Im Jahre 1964 erhielt er als unbestrittener Wortführer einer friedlichen Rassenintegration in den Vereinigten Staaten von Amerika den Friedensnobelpreis. Mahatma Gandhi (2. Oktober 1869 - 30. Januar 1948), als Führer der indischen Kongresspartei verkünde-te Gandhi den zivilen Ungehorsam, verweigerte die Zusammenarbeit mit den Behörden und erstrebte eine indische Einheit unter Einschluß der islamischen Bewegung. Seine letzten politischen Aktivitäten galten indische Kinder 1869 - 1955) gab schon früh einen direkten und abschließenden Beweis für Der Physiker Albert Einstein (1879-1955) gab schon früh einen direkten und abschließenden Beweis für die atomistische Struktur der Materie. In einer Abhandlung begründete er in tiefschürfender Analyse die Begriffe Raum und Zeit als spezielle Relativitätstheorie, aus der er wenig später den Schluß auf die allge-meine Gleichwertigkeit der Masse und Energie zog. Dann erweiterte er 1905 den Quantensatz von Max meine Gleichwertigkeit der Masse und Energie zog. Dann erweiterte er 1915 alen Schluß auf die allge-meine Gleichwertigkeit der Masse und Energie zog. Dann e

Quantentheorie zu geben. Quantentheorie zu geben. Eleanor Roosevell (11. Oktober 1884 - 7. November 1962), amerikanische Politikerin und Frau des ameri-Eleanor Roosevell (11. Oktober 1884 - 7. November 1962), amerikanische Politikerin und Frau des ameri-kanischen Präsidenten Franklin D. Roosevelt setzte sich in Wort und Schrift für soziale Jugend und Min-kanischen Präsidenten Franklin D. Roosevelt setzte sich in Wort und Schrift für soziale Jugend und Min-kanischen Präsidenten Franklin D. Roosevelt setzte sich in Wort und Schrift für soziale Jugend und Min-kanischen Präsidenten Franklin D. Roosevelt setzte sich in Wort und Schrift für soziale Jugend und Min-kanischen Präsidenten Franklin D. Roosevelt setzte sich in Wort und Schrift für soziale Jugend und Min-kanischen Präsidenten Franklin D. Roosevelt setzte sich in Wort und Schrift für soziale Jugend und Min-kanischen Präsidenten Franklin D. Roosevelt setzte sich in Wort und Schrift für soziale Jugend und Min-kanischen Präsidenten Franklin D. Roosevelt setzte sich in Wort und Schrift für soziale Jugend und Min-kanischen Präsidenten Franklin D. Roosevelt setzte sich in Wort und Schrift für soziale Jugend und Min-kanischen Präsidenten Franklin D. Roosevelt setzte sich in Wort und Schrift für soziale Jugend und Min-kanischen Präsidenten Franklin D. Roosevelt setzte sich in Wort und Schrift für soziale Jugend und Min-kanischen Präsidenten Franklin D. Roosevelt setzte sich in Wort und Schrift für soziale Jugend und Min-kanischen Präsidenten Franklin D. Roosevelt setzte sich in Wort und Schrift für soziale Jugend und Min-kanischen Präsidenten Franklin D. Roosevelt setzte sich in Wort und Schrift für soziale Jugend und Min-kanischen Präsidenten Franklin D. Roosevelt setzte sich in Wort und Schrift für soziale Jugend und Min-Kanischen Präsidenten Franklin D. Roosevelt setzte sich in Wort und Schrift für soziale Jugend und Min-Kanischen Präsidenten Franklin D. Roosevelt setzte sich in Wort und Schrift für soziale Jugend und Min-K sitzende der Menschenrechtskommission.



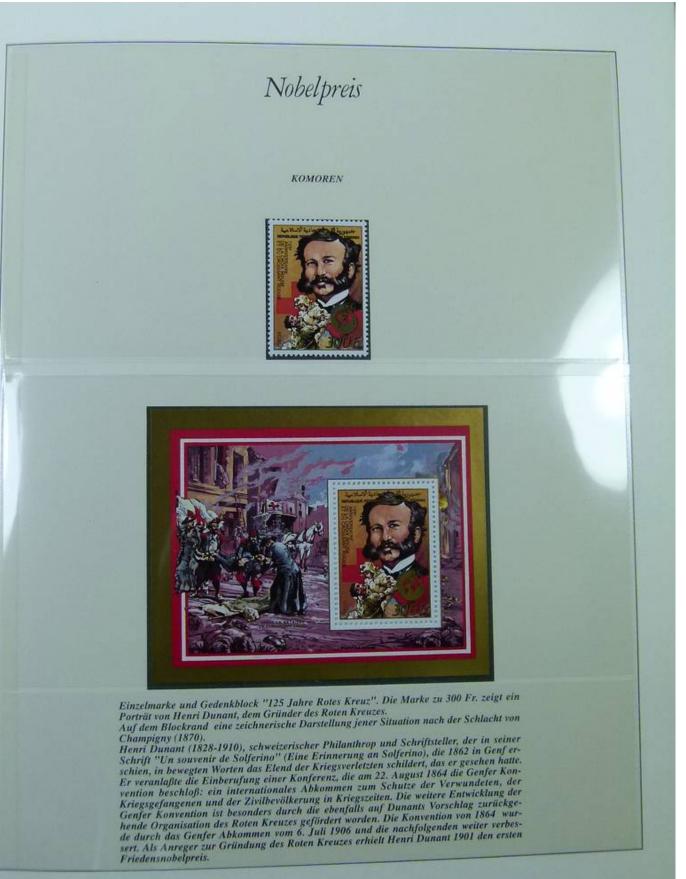
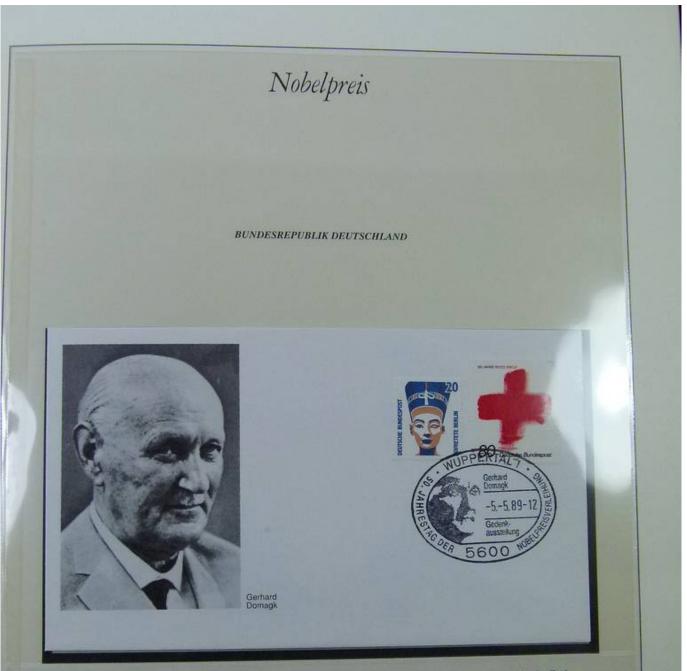




Foto nr.: 55



Sonderbeleg zum 50. Jahrestag der Nobelpreisverleihung an Gerhard Domagk, frankiert mit der 20-Pfg.-Frei-marke, Nofretete, und der 80-Pfg.-Sondermarke der Deutschen Bundespost "125 Jahre Rotes Kreuz", abge-stempelt mit Postsonderstempel "WUPPERTAL 1 / 50. Jahrestag der Nobelpreisverleihung / Gerhard Domagk / 5.5.89-12 / Gedenkausstellung". Der Pathologe und Bakteriologe Gerhard Domagk (30. Oktober 1895 – 24. April 1964) führte mit Fritz Mietzsch und Josef Klarer die Sulfonamide in der Chemotherapie ein. Er erhielt 1939 den Nobelpreis für Physiologie oder Medizin und wurde 1952 Mitglied des Ordens Pour le Mérite für Wissenschaften und Künste. 1943 gelang ihm die Entdeckung wirkungsvoller Tuberkulosemittel. Das Internationale Rote Kreuz ist ein Hilfswerk auf der Grundlage nationaler Gesellschaften zur Milderung der Leiden des Krieges. Die Tätigkeit des Roten Kreuzse begann 1863 auf Anregung von Henri Dunant; im Jahre 1864 wurde das aus 25 Schweizern bestehende "Internationale Komitee vom Roten Kreuz" (IKRK) in Genf ins 1864 wurde das aus 25 Schweizern bestehende "Internationale Komitee vom Roten Kreuz" (IKRK) in Genf ins 1864 murde das Mick gleichberechtigten Liga der Rot-Kreuz-Gesellschaften zusammengeschlossen sind. In den gen und dem IKRK gleichberechtigten Liga der Rot-Kreuz-Gesellschaften zusammengeschlossen sind. In den Jahren 1917, 1944 und 1963 bekam das "Internationale Komitee vom Roten Kreuz" für seine segensreiche hu-manitäre Tätigkeit den Friedensnobelpreis verliehen.



Foto nr.: 56



Sondermarken der drei UNO-Postverwaltungen "Friedensnobelpreis 1988 – Friedenstruppen der Vereinten Nationen" sowie der Trio-Brief, frankiert mit jenen drei Sondermarken. Die Markenmotive zeigen jeweils einen Soldaten der UNO-Friedenstruppe mit seinem blauen Helm – er steht mit seinem Feld-verher auf Beobachtungsposten und ist wie alle "Blauhelme" nur mit einer leichten Waffe zum ausschließlichen Zwecke der Selbstreeteidianen susregistet.

Selbstverteidigung ausgerüstet. Am 10. Dezember 1988 wurde der Friedensnobelpreis an die Friedenstruppen der Vereinten Nationen verliehen. Damit wurde fum achtenmal die Friedensarbeit der Vereinten Nationen, ihrer Organisationen und ihrer Miarbeiter ausgezeichnet. In der zum achtenmal die Friedensarbeit der Vereinten Nationen, ihrer Organisationen und ihrer Miarbeiter ausgezeichnet. In der Begründung des Nobelpreiskomitees für die Verleihung des Friedensnobelpreises an die "UNO-Blauhelme" heißt es: "Die Frie-Begründung des Nobelpreiskomitees für die Verleihung des Friedensnobelpreises an die "UNO-Blauhelme" heißt es: "Die Frie-Begründung des Nobelpreiskomitees für die Verleihung des Friedenswortag aber noch nicht geschlossen werden konnte". Damit getragen, wo ein Waffenstillstand ausgehandelt wurde, ein Friedendurch Verhandlangen zu erreichen. rekörperten sie den Willen der Staatengemeinschaft, Frieden durch Verhandlangen zu erreichen. De die Ausgaben der drei UNO-Verwaltungen den gleichen Erstag haben, müssen die Briefe an einem einzigen Tag von Wien De die Ausgaben der Arei UNO-Verwaltungen den gleichen Erstag haben, müssen die Briefe an einem einzigen Tag von Wien De die Ausgaben der New York befördert werden. Der Brief ist weiterhin mit der 45-c.-Freimarke, Hauptgebäude der Vereinten Na-tionen, frankiert

tionen, frankiert.



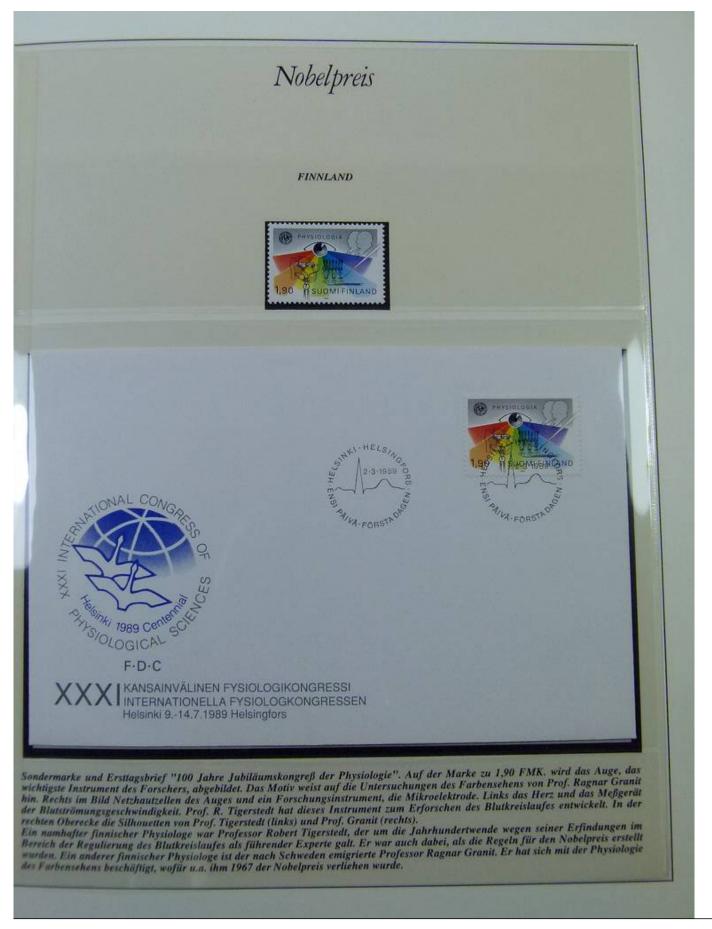
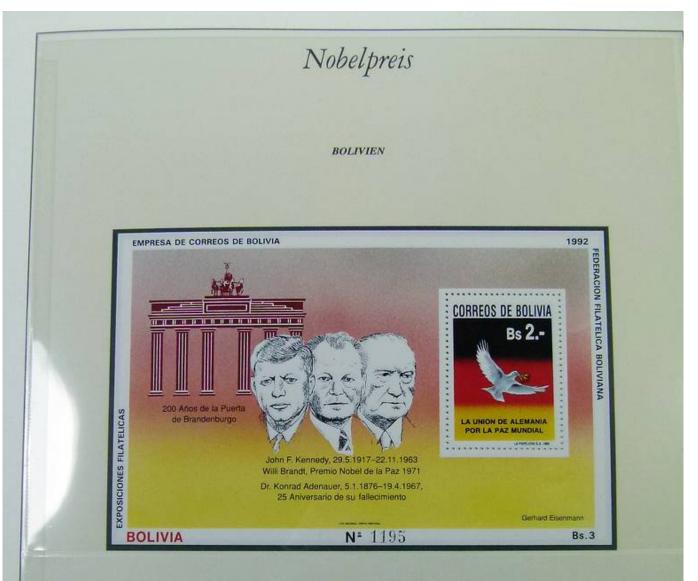




Foto nr.: 58



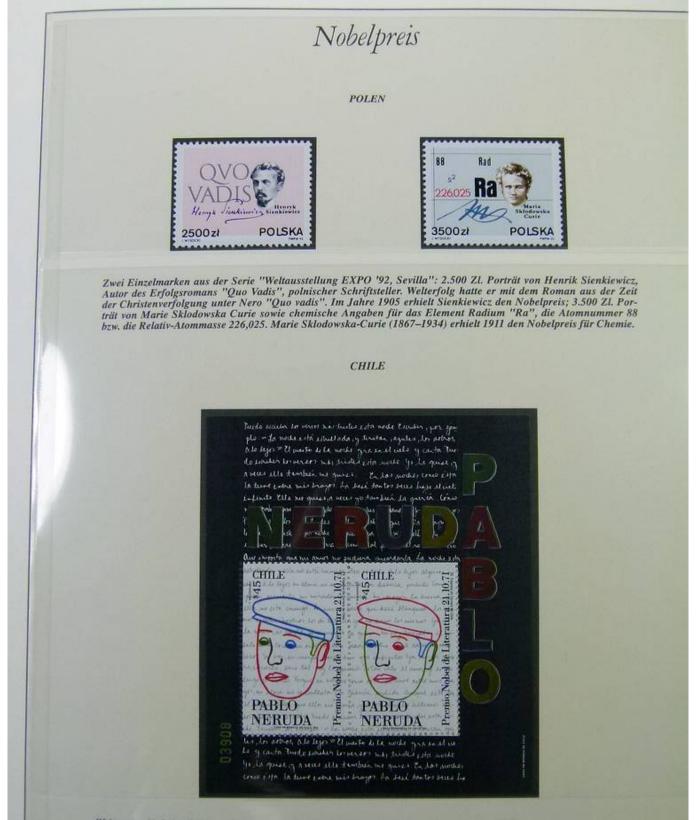
"200 Jahre Brandenburger Tor", enthaltend eine Marke zu 2 Bs. "Wiedervereinigung Deutschlands" mit der Darstellung

einer Friedenstaube sowie der Staatsflagge der Bundesrepublik Deutschland. Auf dem Blockrand das Brandenburger Tor sowie die Porträts von John F. Kennedy, amerikanischer Präsident, Willi Brandt, deutscher Bundeskanzler und Friedensnobelpreisträger, sowie Dr. Konrad Adenauer, erster deutscher Bundeskanzler.

Entscheidend an politischem Profil gewann Willy Brandt (geb. 18.12.1913) während seiner Amtszeit als Regierender Bürgermeister von Berlin und durch sein Auftreten in der Berlin-Krise im November 1958. Mit der Befürwortung einer Offnung der SPD zur Volkspartei trug er wesentlich dazu bei, den Stimmenanteil seiner Partei stetig zu erhöhen. In der Regie-rung der "Großen Koalition" unter Bundeskanzler Kiesinger war Brandt 1966-69 Vizekanzler und Außenminister. Er rung der "Großen Koalition" unter Bundeskanzler Kiesinger war Brandt 1966-69 Vizekanzler und Außenminister. Er konnte bei der Verbreitung eines westdeutschen Beitritts zum Atomwaffensperrvertrag und einer auf Verständigung ausge-richteten Ostpolitk Erfolge verbuchen. Eine Weichenstellung für die folgende Kanzlerschaft. Nach den Bundestagswahlen von 1969 führte Willy Brandt als Bundeskanzler (1969-74) eine Koalitionsregierung aus der SPD und FDP. Seine erste Amtszeit war bestimmt von der Durchführung der neuen Deutschland- und Ostpolitik. Unter der Betonung der Eingebun-denheit der Bundesrepublik Deutschland in das europäische Einigungs- und das atlantische Verteidigungssystem sollte die-se Politik der Entspannung im Ost-West-Konflikt dienen. Diese neue Ostpolitik des Bundeskanzlers Brandt gipfelte in der Unterzeichnung eines Vertrags zwischen der Bundesrepublik und der Volksrepublik Polen über die Normalisierung ihrer Beziehungen. Für seine Bemühungen um Entspannung im Ost-West-Konflikt erhielt er 1971 den Friedensnobelpreis. Höhepunkt der von Brandt neuen Deutschlandpolitik stellte der Abschluß des Grundvertrags, der das Verhältnis zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der DDR regelte, dar.

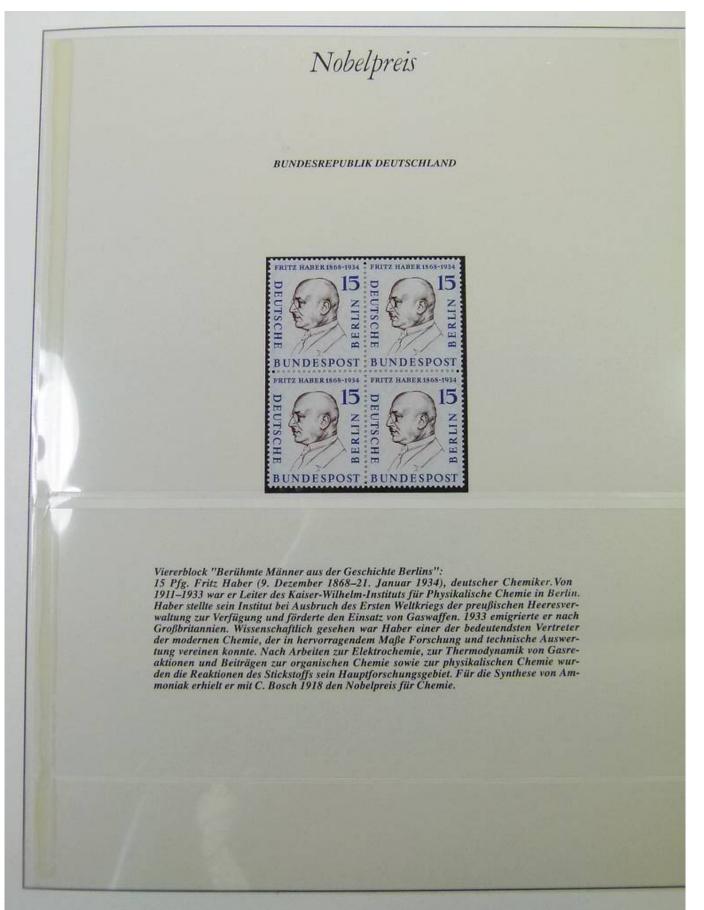


Foto nr.: 59



"Literatur-Nobelpreisträger Pablo Neruda", enthaltend die beiden Einzelmarken zu 45 P. Auf dem Blockrand der Name des Literaturpreisträgers Neruda sowie im Blockhintergrund ein durchgehender handschriftlicher Text dieses Lyrikers. Pablo Neruda (1904–1973) erhielt im Jahre 1971 den Nobelpreis für Literatur.







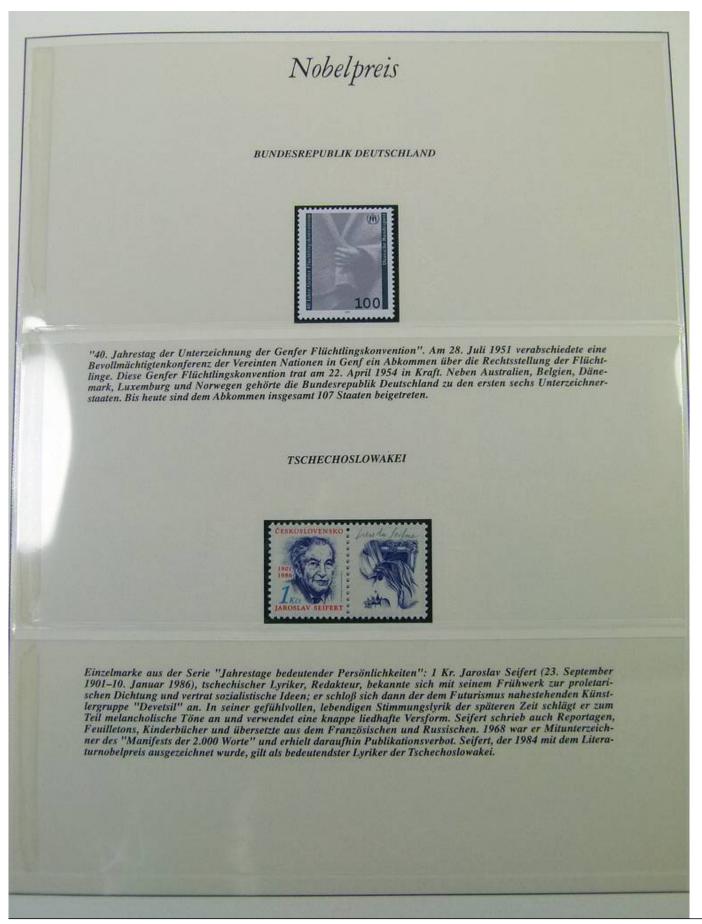
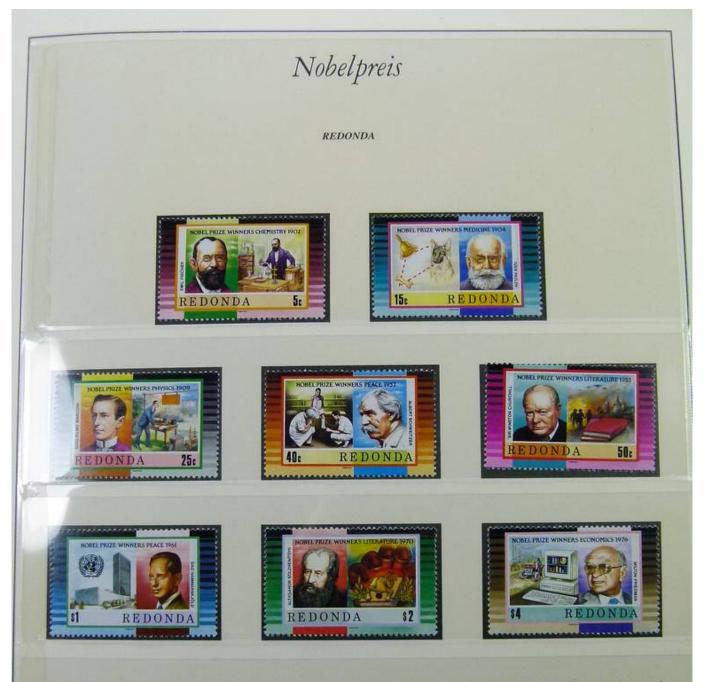




Foto nr.: 62

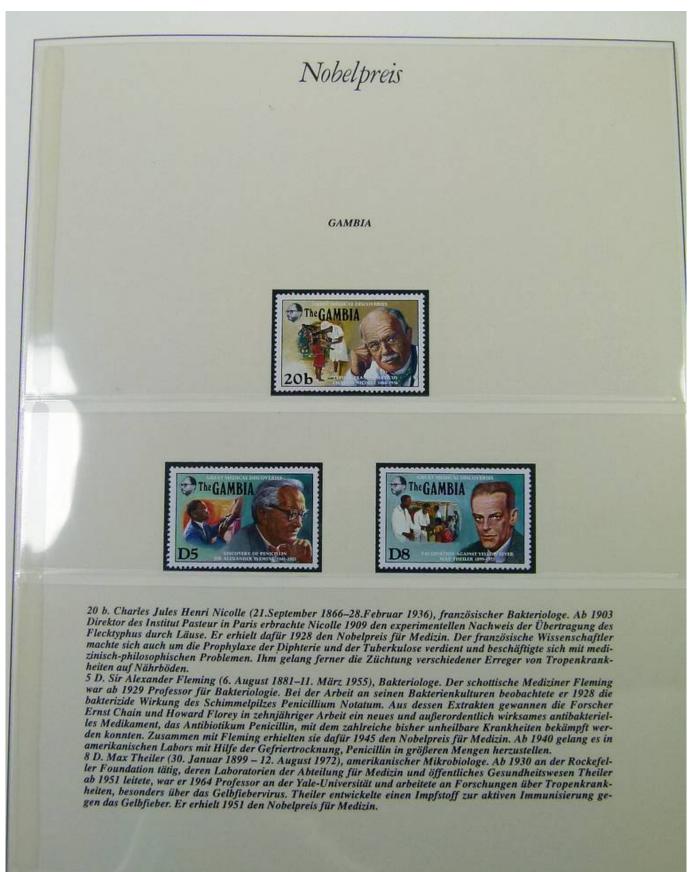


5 c. Emil Fischer (9. Oktober 1852–15. Juli 1919), deutscher Chemiker. Für seine Arbeiten auf dem Gebiet der Kohlenhydrate und Purine erhielt Fischer 1902 den Nobelpreis für Chemie; 15 c. Iwan Pawlow (14. September 1849–27. Februar 1936). Pawlow erhielt 1904 den Nobelpreis für Medizin; 25 c. Guglielmo Marconi (25. April 1874–20. Juli 1937), italienischer Funktechniker, erfand 1895 die geerdete Senderantenne. Im Jahre 1909 erhielt Marconi zusammen mit F. K. Braun den Nobelpreis für Physik; 40 c. Albert Schweitzer (14. Januar 1875–4. September 1965). 1951 erhielt Schweitzer den Nobelpreis des Deutschen Buchhandels; für sein Werk wurde ihm 1952 der Friedensnobelpreis verliehen; 50 c. Winston Churchill (1874–1965). Seine Ablehnung der Appeasement-Politik Chamberlains gegenüber den Achsenmächten im Ersten Weltkrieg entfernte Churchill von seiner Parteilinie und schlossen ihn für zehn Jahre von der aktiven Politik aus. Diese Zeit nutzte er für sein literatisch-historisches Schaffen, für das er 1953 den Nobelpreis für Literatur erhielt; 1 Dollar, Dag Hammarskjöld (1905–1961), schwedischer Politiker. Nach seinem Tod erhielt er den Nobelpreis für Literatur; 4 Dollar, Milton Friedman (31. Juli 1912), amerikanischer Volkswirtschaftler. Friedman erhielt 1976 den Nobelpreis für Literatur; 4 Dollar, Milton Friedman (31. Juli 1912), amerikanischer Volkswirtschaftler. Friedman erhielt 1976 den Nobelpreis für Kitratit der Stabilisierungspolitik.











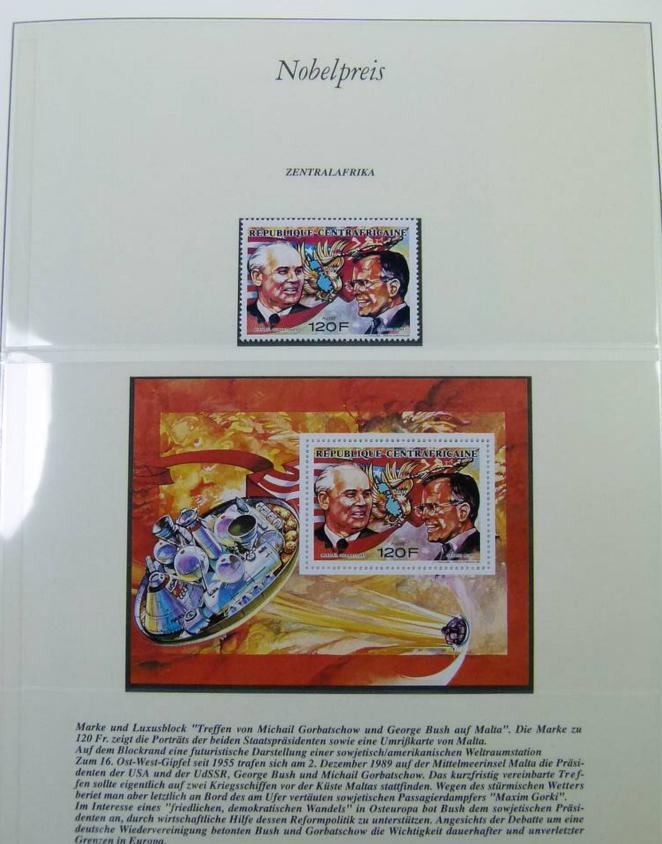








Foto nr.: 67



Einzelmarke und Luxusblock aus der Serie "Große Ereignisse": 150 Fr. Besuch von Michail Gorbatschow bei Papst Johannes Paul II. im Vatikan – Porträt von Michail Gorbatschow bzw. von Papst Johannes Paul II.

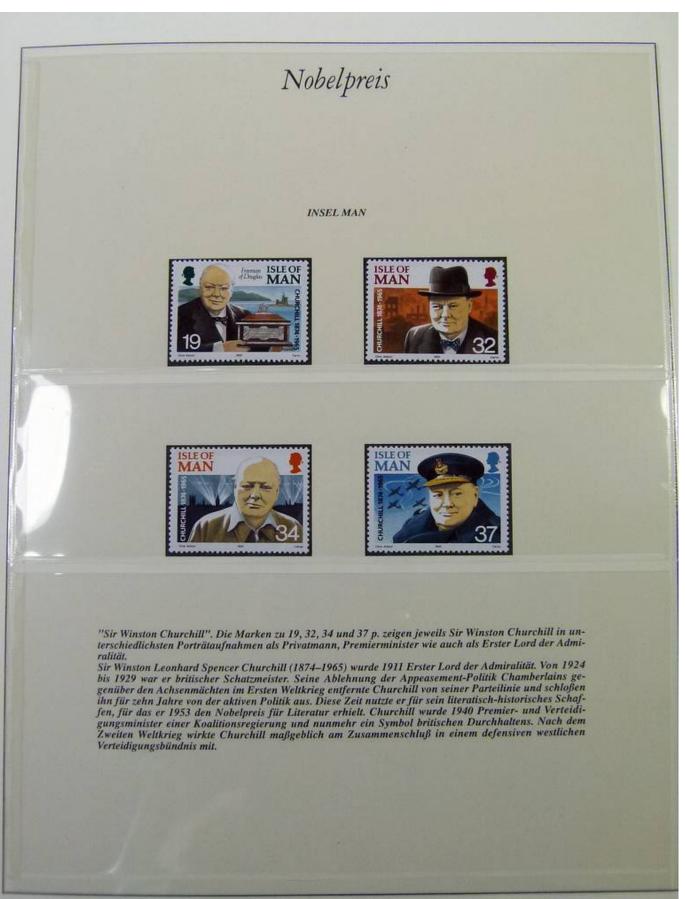
Mehr als 500 Millionen Menschen in aller Welt hätten Zeuge des historischen Tages sein können, als Papst Johannes Paul II. und der sowjetische Partei- und Staatschef Michail Gorbatschow am Freitag, 1. Dezember 1989, am Vorabend des Advent, zu ihrem historischen Zusammensein sich im Vatikan trafen. Rund 50 ausländische Fernsehanstalten hatten ihr Interesse an einer Zusammenschaltung mit dem italienischen Fernsehen bekundet. Insgesamt 18 Fernsehkameras, zwei Hubschrauber und zwei mobile Kameras fingen ein, was bis vor wenigen Monaten noch als unwahrscheinlich schien. Die Begegnung des Papstes mit dem sowjetischen Partei- und Staatschef ist die erste Begegnung eines Kreml-Chefs mit dem Oberhaupt der katholischen Kirche.

Während Kardinalstaatssekretär Agostino Casaroli, der Substitut Erzbischof Edward Cassidy und der Sekretär der Sektion für die Beziehungen mit den Staaten, Erzbischof Angelo Sodano, mit dem sowjetischen Außenminister Edward Schewardnadze und anderen Delegationsmitgliedern zusammensaßen und über die besonderen Probleme der katholischen Kirche in der UdSSR sowie über die internationale Lage sprachen, konferierte Johannes Paul II. mit Michail Gorbatschow in seiner Privatbibliothek.











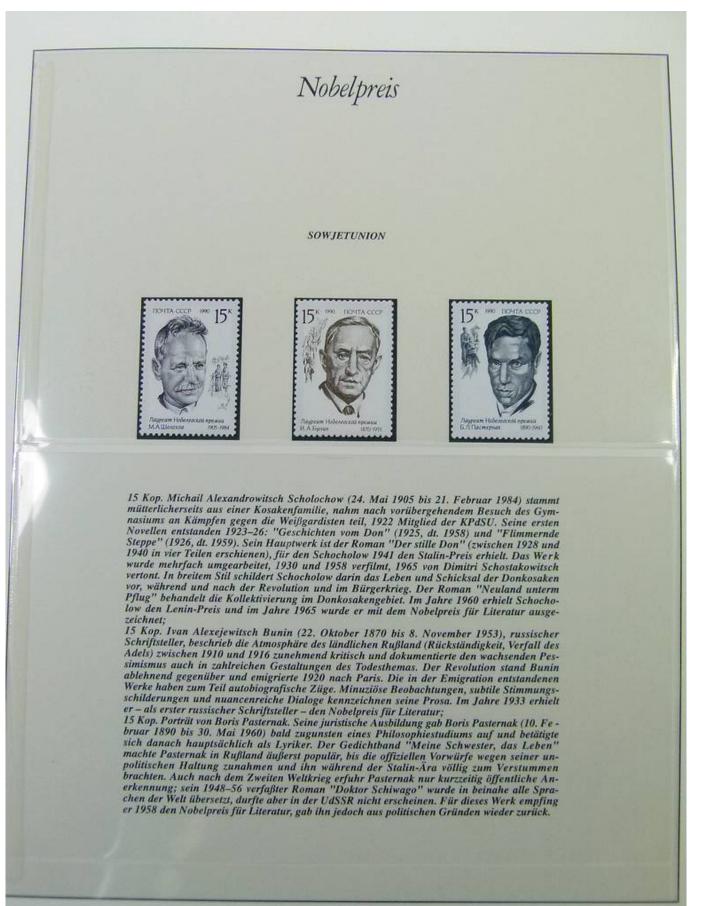




Foto nr.: 71

	Nobelpreis	
	SOWJETUNION	
	ti Di de teri i morti u sanovalida	ОК ВИЛИКИ ВО СССР ОКОНТА СССР ИК
Jague 1890.19	aemginaz (Komy	предпринтия связи и адрес отправителя
and the second	места назначения	and the second se

Ganzsache "100. Geburtstag von Boris Pasternak" mit eingedrucktem Werzeichen zu 4 Kop. Auf der linken Seite Porträt von Boris Pasternak.

Porträt von Boris Pasternak. Seine juristische Ausbildung gab Boris Pasternak (10. Februar 1890 bis 30. Mai 1960) bald zugunsten eines Philosophiestudiums auf und betätigte sich danach hauptsächlich als Lyriker. Der Gedichtband "Meine Schwester, das Leben" machte Pasternak in Rußland äußerst populär, bis die offiziellen Vorwürfe wegen seiner unpolitischen Haltung zunahmen und ihn während der Stalin-Ära völlig zum Verstummen brachten. Auch nach dem Zweiten Weltkrieg erfuhr Pasternak nur kurzzeitig öffentliche Anerkennung; sein 1948-56 verfaßter Roman "Doktor Schiwago" wurde in beinahe alle Sprachen der Welt übersetzt, durfte aber in der UdSSR nicht erscheinen. Für dieses Werk empfing er 1958 den Nobelpreis für Literatur, gab ihn jedoch aus politischen Gründen wieder zurück.

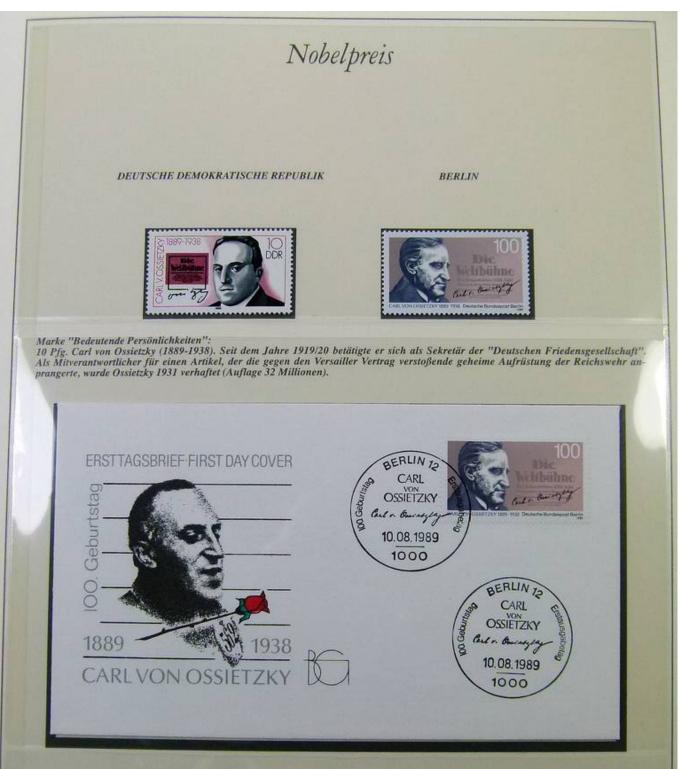
Pasternaks Prosa ist ebenfalls gekennzeichnet von seiner musikalisch poetischen Begabung, die den bekannten Wortschatz ganz neu entdeckte und frisch aufbereitete. Die beiden Hauptthemen – die Liebe und das Künstlertum – sind in dem Glauben an die einmalige Schöpfung eines jeden Menschen verbunden, aber auch in dem Wissen um den Leidensweg des Individuums im neuen Sowjetstaat.







Foto nr.: 73



Marke und Ersttagsbrief zu 100 Pfg., herausgegeben anläßlich des 100. Geburtstages des Publizisten und Nobelpreisträgers Carl von Ossietzky, geboren am 3. Oktober 1889 in Hamburg, gestorben am 4. Mai 1938 in Berlin. Die Marke zeigt sein Porträt, seine Unterschrift sowie den Titel der Zeitschrift "Die Weltbühne", deren Chefredakteur er von 1926 bis 1933 war.

1933 war. Carl von Ossietzky gründete zusammen mit Kurt Tucholsky und Otto Nuschke die "Nie-wieder-Krieg-Bewegung" und wurde als Chefredakteur der "Weltbühne" berühmt. Für diese Zeitschrift schrieben damals beispielsweise Erich Kästner, Joachim Ringelnatz, Walter Mehring, Kurt Tucholsky und Walter Hasenclever, 1931 wurde er wegen eines von einem Mitarbeiter verfaßten Artikels vom Reichsgericht in Leipzig zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt, aber nach 8 Monaten wieder aufgrund der Weihnachtsamnestie entlassen. Am 28. Februar 1933 wurde er wiederum verhaftet, kam in die Lager Sonnenburg und Esterwegen. Eine weltweite Kampagne erzwang im Frühjahr 1936 seine Freilassung – zu diesem Zeitpunkt war er aber schon schwer erkrankt. Im November 1936 erkannte ihm das Nobelkomitee in Oxlo den Friedensnobelpreis für 1935 nachträglich zu.



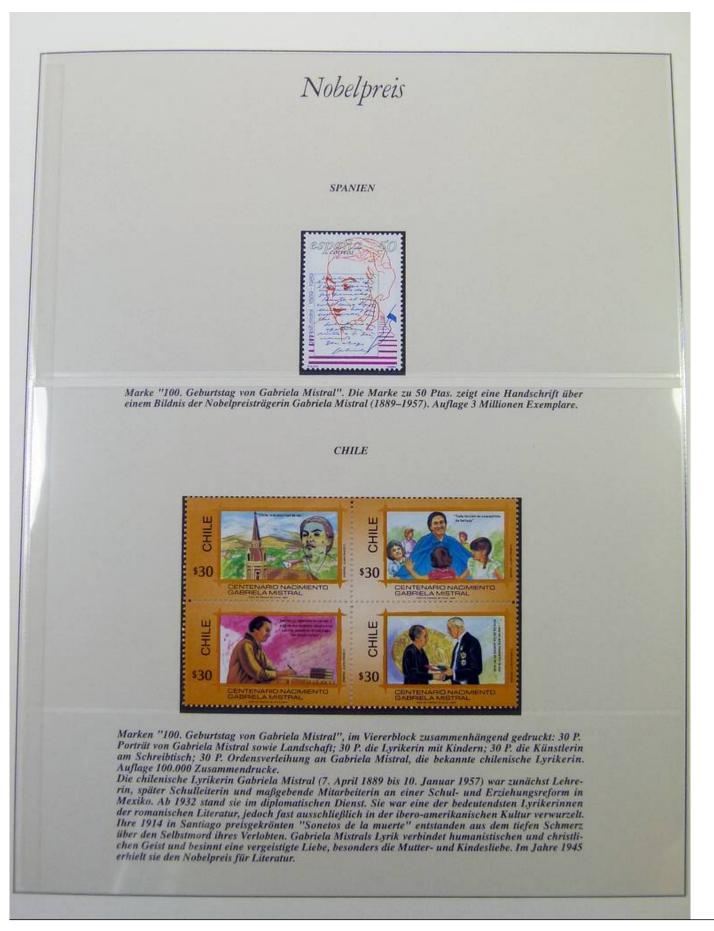
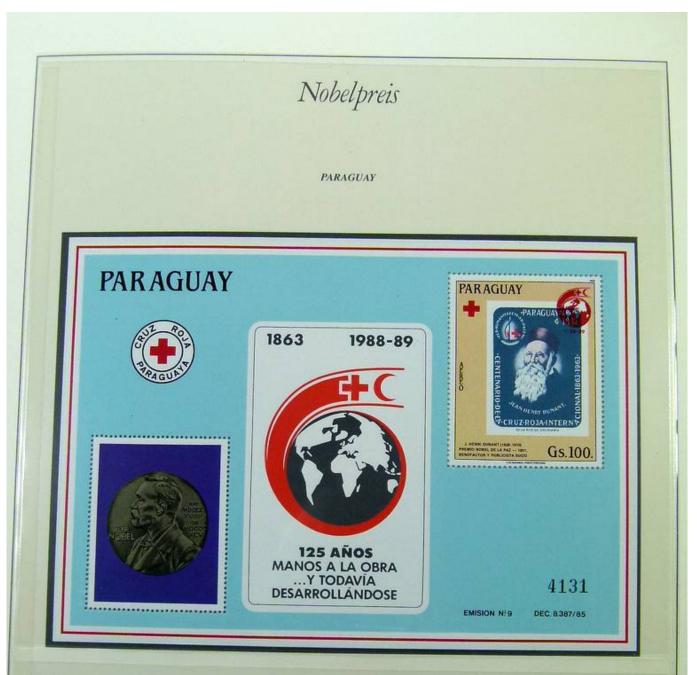




Foto nr.: 75

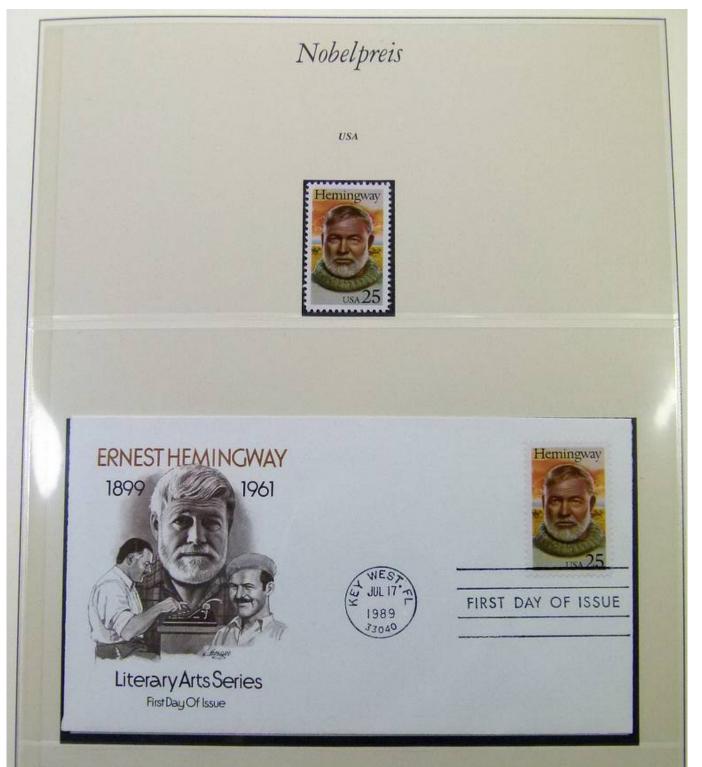


Block "125 Jahre Rotes Kreuz", enthaltend eine Marke zu 100 Gs., Reproduktion der 18,15-Gs.-Marke, herausgegeben zur Erinnerung an die Gründung des Internationalen Roten Kreuzes im Jahre 1964 mit dem Porträt von Henri Dunant, dem Gründer des Roten Kreuzes, sowie dem Jubiläumssignet.

zes, sowie dem Jubiläumssignet. Henri Dunant (1828–1910), schweizerischer Philanthrop und Schriftsteller, der in seiner Schrift "Un souvenir de Solferino" (Eine Er-innerung an Solferino), die 1862 in Genf erschien, in bewegten Worten das Elend der Kriegsverletzten schildert, das er gesehen hatte. Er veranlaßte die Einberufung einer Konferenz, die am 22. August 1864 die Genfer Konvention beschloß: ein internationales Abkom-men zum Schutze der Verwundeten, der Kriegsgefangenen und der Zivilbevölkerung in Kriegszeiten. Die weitere Entwicklung der Gen-fer Konvention ist besonders durch die ebenfalls auf Dunants Vorschlag zurückgehende Organisation des Roten Kreuzes gefördert wor-den. Die Konvention von 1864 wurde durch das Genfer Abkommen vom 6. Juli 1906 und die nachfolgenden weiter verbessert. Als Gründer des Roten Kreuzes erhielt Henri Dunant 1901 den ersten Friedensnobelpreis. Weiterhin enthält der Block eine Vignette mit einer Medaille, die das Porträt des Initiators der Nobelpreis-Stiftung, den schwedischen Chemiker und Industriellen, Alfred Nobel, zeigt. Auflage 5.000 Blocks.



Foto nr.: 76



Sondermarke und Ersttagsbrief "Ernest Hemingway". Die Marke zu 25 c. basiert auf einer Fotografie von Hemingway aus dem Jahre 1957 von Yousuf Karsh.

1957 von Yousuf Karsh. Ernest Miller Hemingway (21. Juli 1899 – 2. Juli 1961) war 1918 freiwilliger Sanitäter an der italienischen Front, 1921–27 Korrespon-dent in Europa und 1936/37 im Spanischen Bürgerkrieg auf der Seite der Republikaner, dann in China und auf Cuba sowie 1944/45 bei der allierten Invasion in Frankreich. Als Hemingway im Alter wegen einer schleichenden Krankheit sein Ideal der ständigen Be-währung in Herausforderung und Gefahr im Krieg und beim Stierkampf, auf Großwildjagd und bei der Hochseefischerei nicht mehr verwirklichen konnte, nahm er sich das Leben. In seinen Kurzgeschichten und Romanen gab er in unsentimentaler, karger und doch hintergründiger Sprache der individuellen Ethik den Vorrang vor dem sozialen Engagement. Hemingways realistisches Werk wurde beispielgebend für die moderne Literatur und war zagleich Artikulation der verlorenen Generation. Er erhielt 1954 den Nobelpreis für Literatur. Einige seiner erfolgreichsten, oft auch verfilmten Titel sind "Fiesta", "Wem die Stunde schlägt", "Der Schnee vom Killimandscharo" und "Der alte Mann und das Meer".



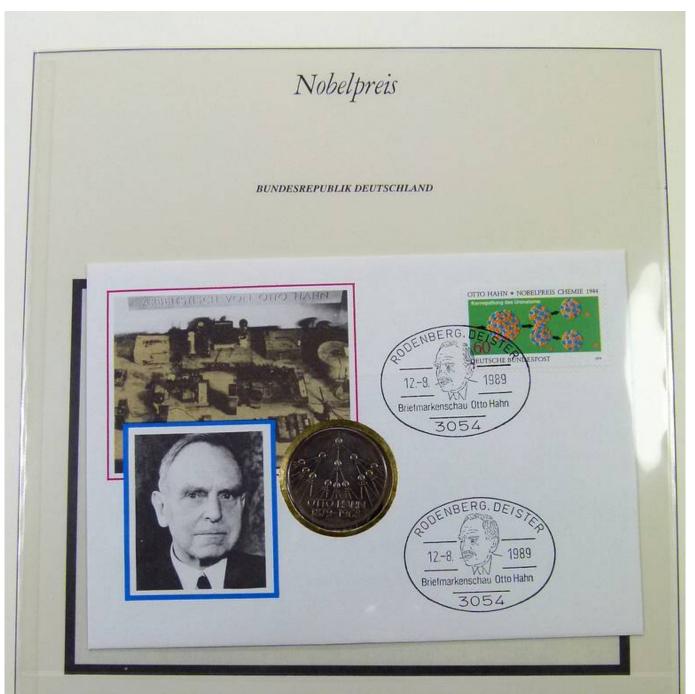
Foto nr.: 77



Marken und Sonderumschlag "Nobelpreisträger". Die beiden bildgleichen Marken zu 5 und 25 P. zeigen ein Porträt des Literaturpreisträgers Naguib Mahfouz. Der am 11. Dezember 1911 geborene ägyptische Autor Naguib Mahfouz studierte an der Universität Kairo und ver-öffentlichte als erstes die Übersetzung eines umfangreichen Werkes über das alte Ägypten. Inzwischen erschienen von ihm 13 Erzählungssammlungen und 32 Romane, von denen einige ins Deutsche und ins Englische übersetzt sind. Sein Werk beschäftigt sich mit sozialen Problemen des ägyptischen Kleinbürgertums, seit Nassers Revolution auch mit der mittelständischen ägyptischen Jugend in ihrem Kampf für die Rechte der Arbeiterschaft. Im Jahre 1957 erhielt Mahfouz den ägyptischen Staatspreis. Naguib Mahfouz wurde im Jahre 1988 mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichnet.



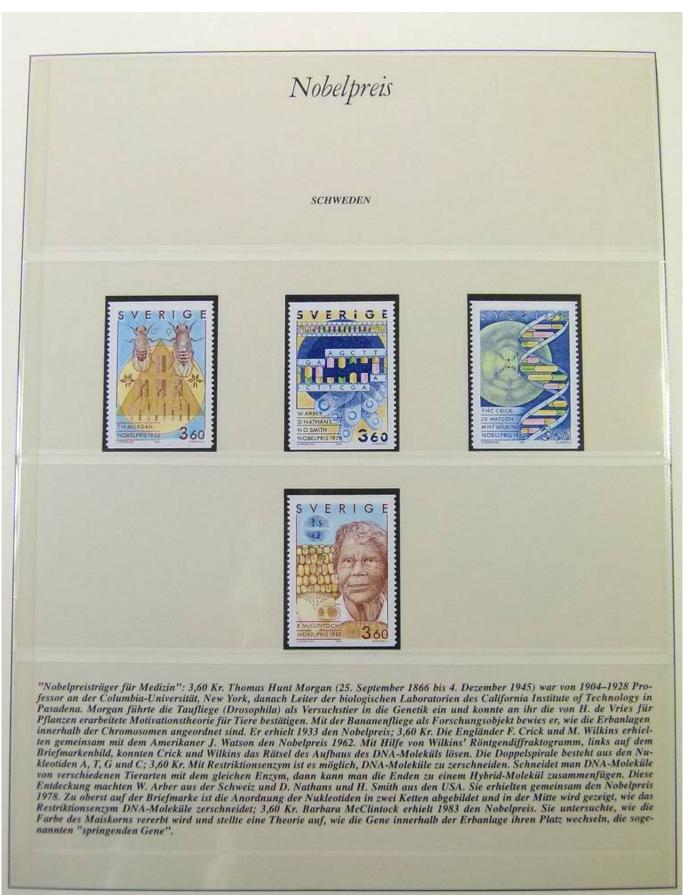
Foto nr.: 78



Numisbrief "Otto Hahn", frankiert mit der 60-Pfg.-Sondermarke der Deutschen Bundespost aus der Serie "Nobelpreisträger der Physik und Chemie", gewidmet Otto Hahn – Motiv: Kernspaltung des Uranatoms – und abgestempelt mit Postsonderstempel "RODENBERG, DEISTER / Porträt Otto Hahn / 12.-8. 1989 / Briefmarkenschau Otto Hahn". Der Numisbrief ist illustriert mit einem Porträt des Nobelpreisträgers Otto Hahn sowie dem Arbeitstisch jenes deutschen Chemikers, an dem ihm 1938 die Entdeckung der Kernspaltung gelang. Der Numisbrief enthält die 5-DM-Gedenkmünze, herausgegeben zum 100. Geburtstag von Otto Hahn. Otto Hahn (8. März 1879 bis 28. Juli 1968) deutscher Chemiker Er isoliere, aus adjumptabligem Barjumchlorid das Badiothor und

Otto Hahn (8. März 1879 bis 28. Juli 1968), deutscher Chemiker. Er isolierte aus radiumhaltigem Bariumchlorid das Radiothor und entdeckte in Montreal die von ihm als Thorium C – jetzt als "ThC" – bezeichnete Substanz sowie das Radioactinium. Nach Deutschland zurückgekehrt, entdeckte Hahn 1906 das Mesothorium, habilitierte sich 1907 bei Emil Fischer und war von 1910 bis 1934 Professor in Berlin, wo er mit der österreichischen Physikerin Lise Meitner zusammenarbeitete. Mit ihr fand er 1918 das Protoactinium, die Muttersubstanz des Actiniums, dann das Uran Z, das erste Beispiel einer Kernisomerie. Beide Forscher entwickelten auch radioaktive Verfahren zur Untersuchung von Mischkristallbildungen zur Bestimmung von Oberflächengrößen und für geologische Altersbestimmungen. Ende 1938 gelang es Hahn und F. Straßmann, die bisher als Bildung von Transuranen betrachteten Erscheinungen bei der Neutronenbestrahlung des Urans und Thoriums auf Kernspaltung zurückzuführen. Für diese Leistung wurde Hahn 1945 mit dem Nobelpreis für Chemie des Jahres 1944 ausgezeichnet.











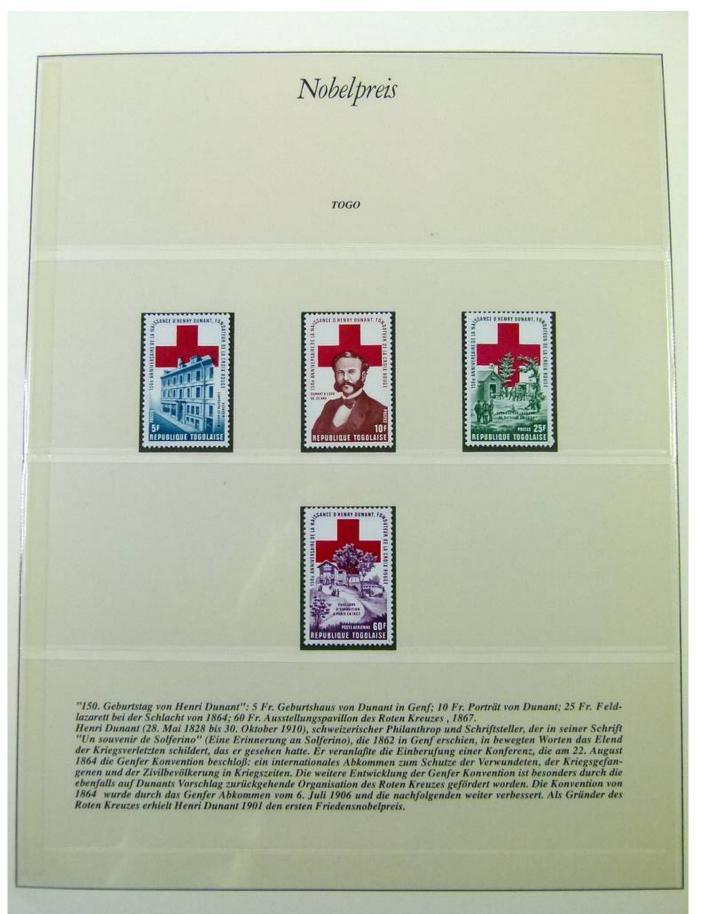
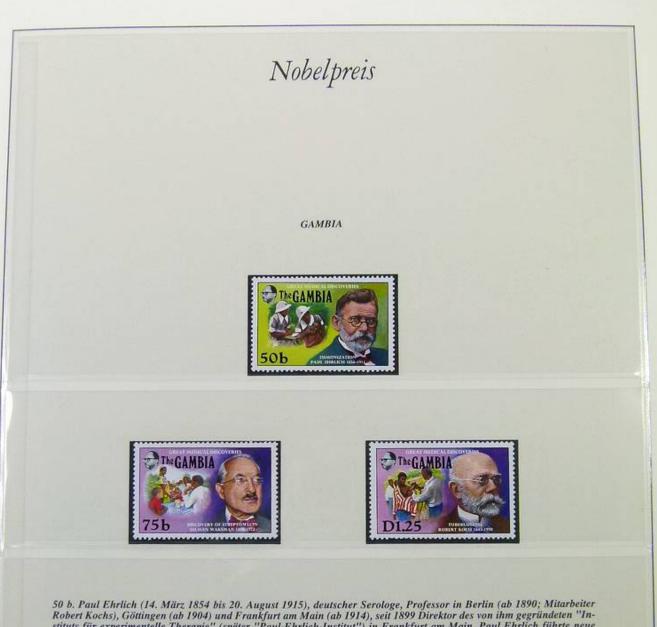




Foto nr.: 82



50 b. Paul Ehrlich (14. März 1854 bis 20. August 1915), deutscher Serologe, Professor in Berlin (ab 1890; Mitarbeiter Robert Kochs), Göttingen (ab 1904) und Frankfurt am Main (ab 1914), seit 1899 Direktor des von ihm gegründeten "Instituts für experimentelle Therapie" (später "Paul-Ehrlich-Institut") in Frankfurt am Main. Paul Ehrlich führte neue diagnostische Verfahren besonders zur Färbung von Blut und Gewebeschnitten ein. Er wurde mit der Entdeckung des Salvarsans (1909; mit S. Hata) Begründer der modernen Chemotherapie. Seine Seitenkettentheorie stellte die Immunitätslehre auf eine neue theoretische Basis. Im Jahre 1908 erhielt er mit I. I. Metschnikow den Nobelpreis für Medizin;

75 b. Selman Abraham Waksman (22. Juli 1888 bis 16. August 1973), amerikanischer Biochemiker russischer Herkunft. Ab 1916 amerikanischer Staatsbürger und ab 1925 Professor an der Rutgers University in New Brunswick (N. J.) sowie ab 1949 Direktor des dortigen mikrobiologischen Instituts. Waksman erforschte v. a. die Funktion der Mikroorganismen bei der Bodendüngung. Noch als Student (1915) hatte er den Strahlenpilz (Streptomyces chryceus) entdeckt, aus dem er (mit seinen Mitarbeitern) 1943 das Streptomyzin isolierte; hierfür erhielt er 1952 den Nobelpreis für Medizin;

1,25 D. Robert Koch (11. Dezember 1843 bis 27. Mai 1910), deutscher Bakteriologe, begann als junger Arzt mit seinen bahnbrechenden Arbeiten, bei denen er die wichtigsten methodischen Grundlagen der bakteriologischen Forschung entwickelte und erstmals 1876 im Milzbrandbazillus einen lebenden Mikroorganismus als Ursache einer Infektionskrankheit nachweisen konnte. Im Jahre 1882 entdeckte er das Tuberkulosebakterium, dann 1883 den Choleraerreger. Er erforschte auch die Schlafkrankheit und die Malaria. Mit seinen Arbeiten beeinflußte er entscheidend die moderne Medizin und begründete gleichermaßen die moderne Bakteriologie. Im Jahre 1905 erhielt er den Nobelpreis für Medizin zuerkannt.



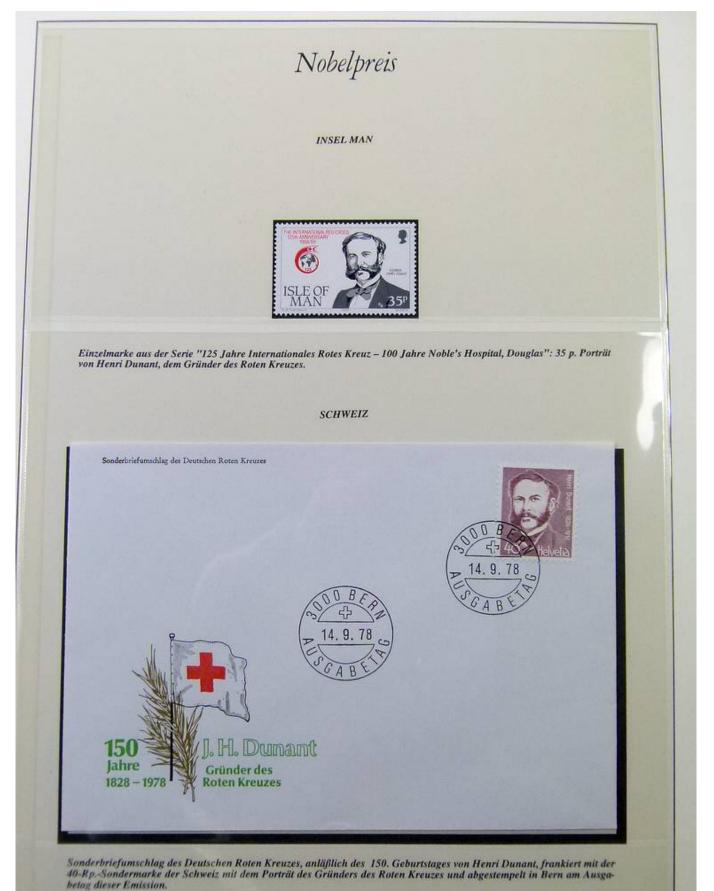
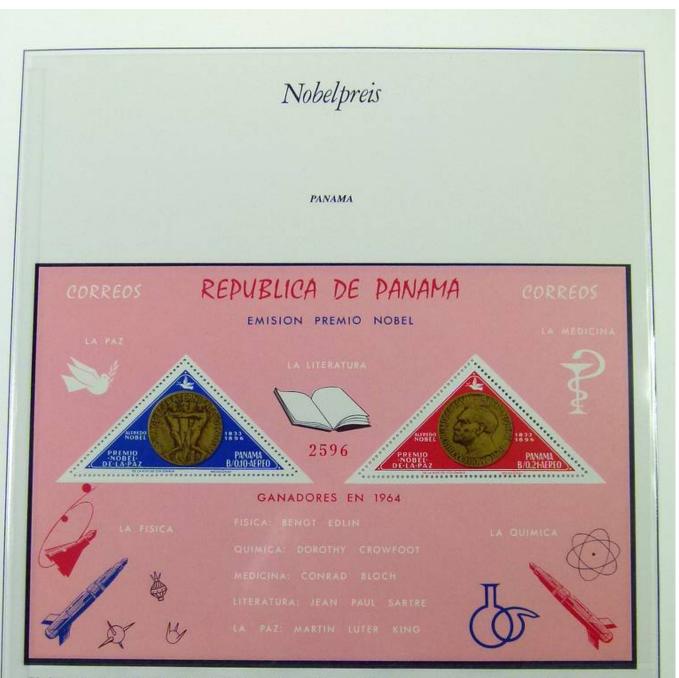




Foto nr.: 84

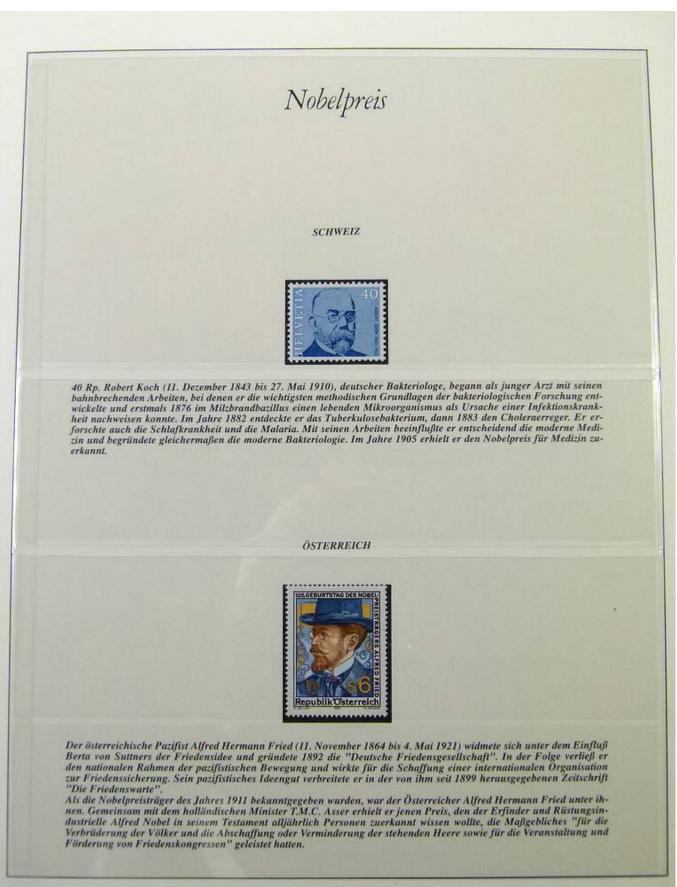


Blockausgabe vom 12. Mai 1965. Auf den Flugpostmarken zu 0,10 und 0,21 B. Rück- und Vorderseite der Nobel-Medaille, darüber Friedenstaube. Auf dem Blockrand Symbole für den Frieden (Taube), Literatur (aufgeschlagenes Buch), Medizin (Schlange und Schale), Physik (Atommodell), Chemie (Laborgefäße) sowie als Symbole für den technischen Fortschritt künstliche Erdsatelliten: "Sputnik 1", Vanguard 2", "Explorer 7", das amerikanische Weltraumschiff "Mercury" und zwei "Atlas"-Raketen, ferner noch die Namen der Nobelpreisträger für 1964: Bengt Edlin (Physik) – tatsächlich erhielt der Sowjetrusse Nikolai Basow den Preis –, Dorothy Crowfoot Hodgkin (Chemie), Konrad Bloch (Medizin), Jean Paul Sartre (Literatur) und Martin Luther King (Frieden). Nikolai Basow (geboren am 14. Dezember 1922), sowjetischer Physiker. Für seine theoretischen und experimentellen Beiträge zur Entwicklung des Molekularverstärkers erhielt er zusammen mit A. Prochorow den Nobelpreis für Physik 1964. Dorothy Crowfoot Hodgkin (Geboren am 12. Mai 1910), englische Chemikerin, erhielt für ihre Arbeiten auf dem Naturstoffgebiet, vor allem für die Strukturaufklärung des Vitamins B 12, im Jahre 1964 ech Nobelpreis für Chemie. Konrad Bloch (geboren am 21. Januar 1912), amerikanischer Biotechniker, der über die Biosynthese von Terpenen und Steroiden so-wie die enzymatische Bildung ungesättigter Fettsäuren arbeitete, erhielt 1964 zusammen mit F. Lynen den Nobelpreis für Medizin und Physiologie.

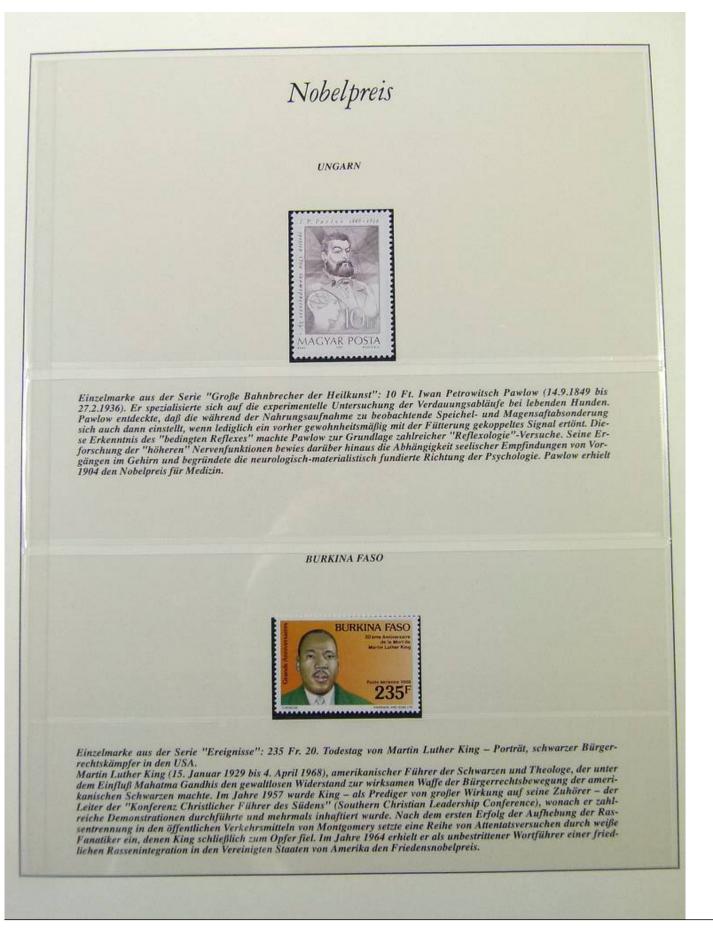
Physiologie.

Frystologie. Jean Paul Sartre (geboren am 21. Juni 1905), französischer Philosoph und Schriftsteller, erhielt für sein philosophisches und schrift-stellerisches Werk 1964 den Nobelpreis für Literatur, den er aber ablehnte. Martin Luther King (15. Januar 1929 bis 4. April 1968), amerikanischer Bürgerrechtskämpfer der im Jahre 1964 als Wortführer einer friedlichen Rassen-Integration der schwarzen Bevölkerung in den Vereinigten Staaten den Friedens-Nobelpreis erhielt.











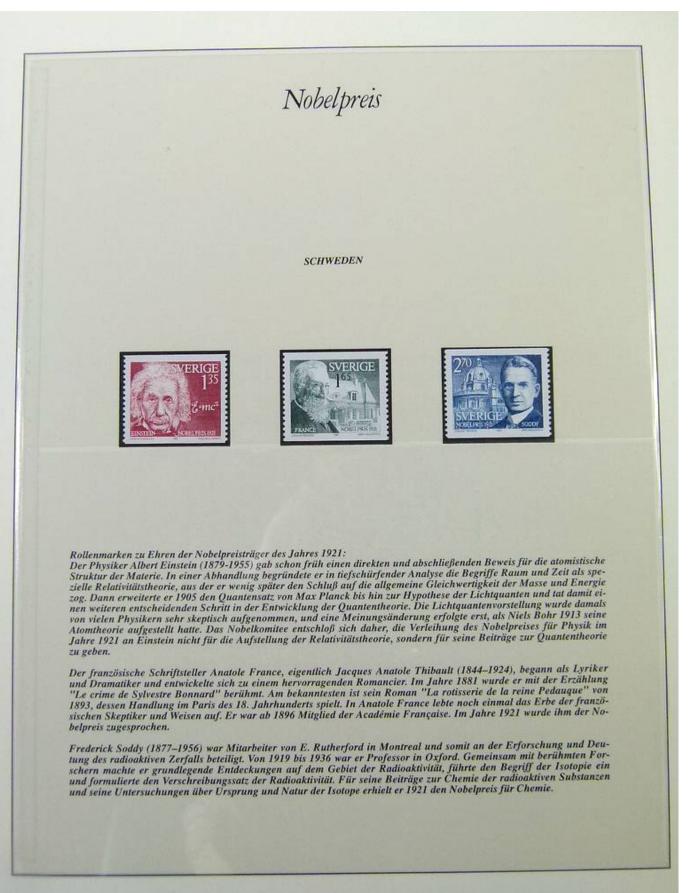
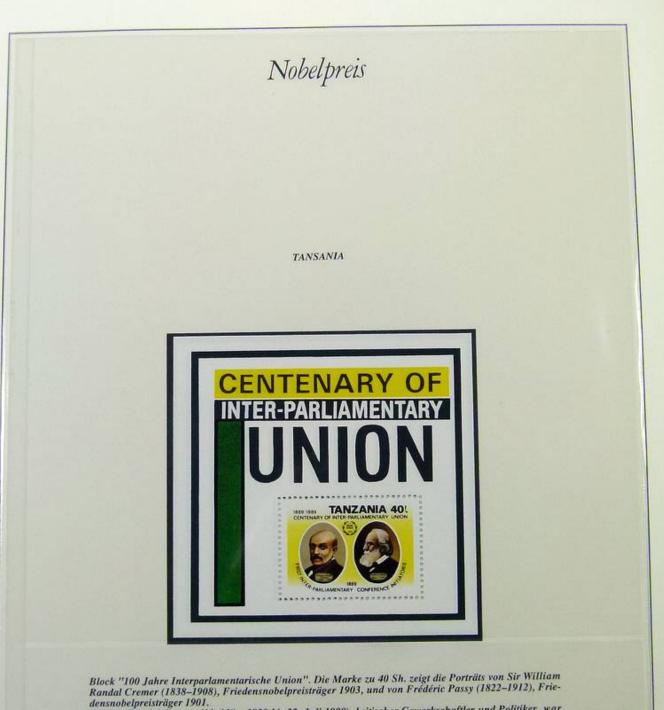




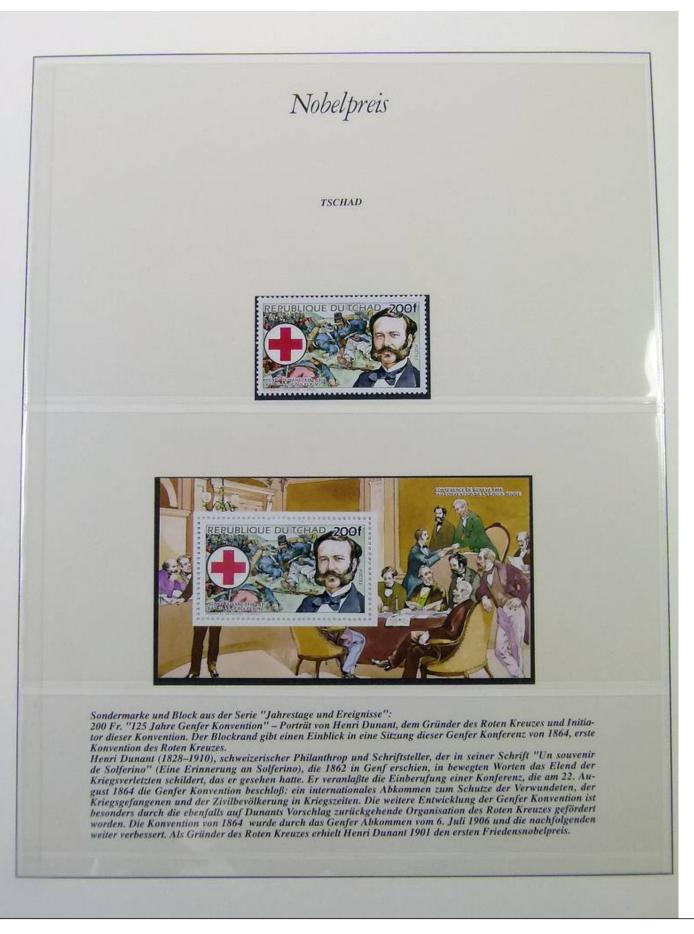
Foto nr.: 88



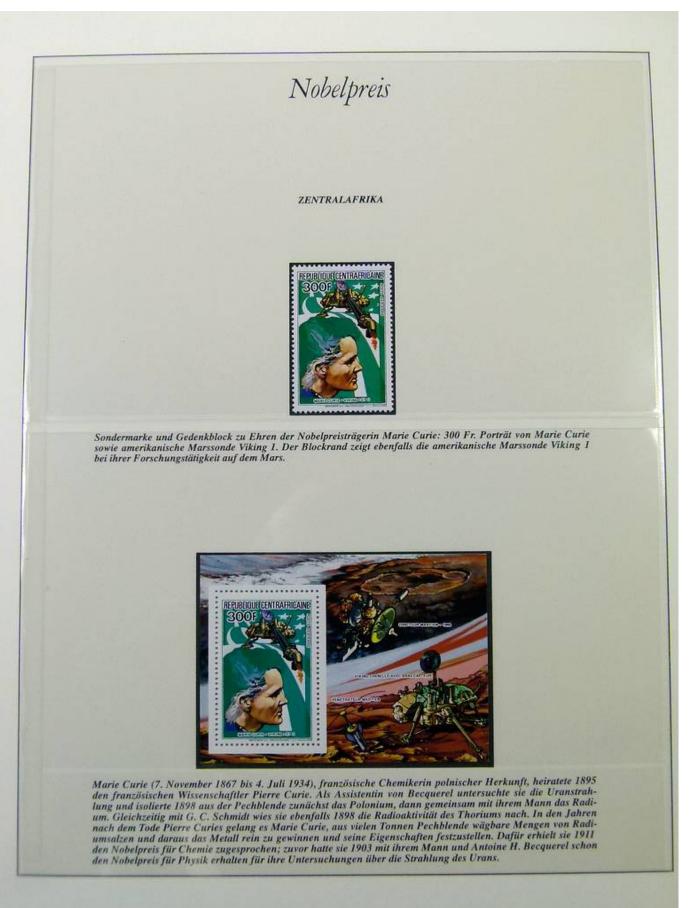
aensnobelpretsträger 1901. William Randal Cremer (18. März 1838 bis 22. Juli 1908), britischer Gewerkschaftler und Politiker, war von Beruf zunächst Tischler. Von 1885 bis 1895 war er Abgeordneter im britischen Unterhaus und 1900 bis 1908 war er führend in der internationalen Arbeiter- und Friedensbewegung, u. a. in der Ersten Internationalen 1864 und der Interparlamentarischen Friedenskonferenz 1887. Im Jahre 1903 erhielt Cremer den Friedensnobelpreis.

Cremer den Friedensnobelpreis. Frédéric Passy (20. Mai 1822 bis 10. Juni 1912), französischer Nationalökonom und Politiker, war Mitbegründer der Internationalen Friedensliga (1867) und der Interparlamentarischen Union (1888). 1881 bis 1889 liberaldemokratischer Abgeordneter, kämpfte passiv für Abrüstung und Schiedsgerichtsbarkeit. 1977 Mitglied der Académie des sciences morales; erhielt 1901 zusammen mit Henri Dunant den ersten Friedensnobelpreis.











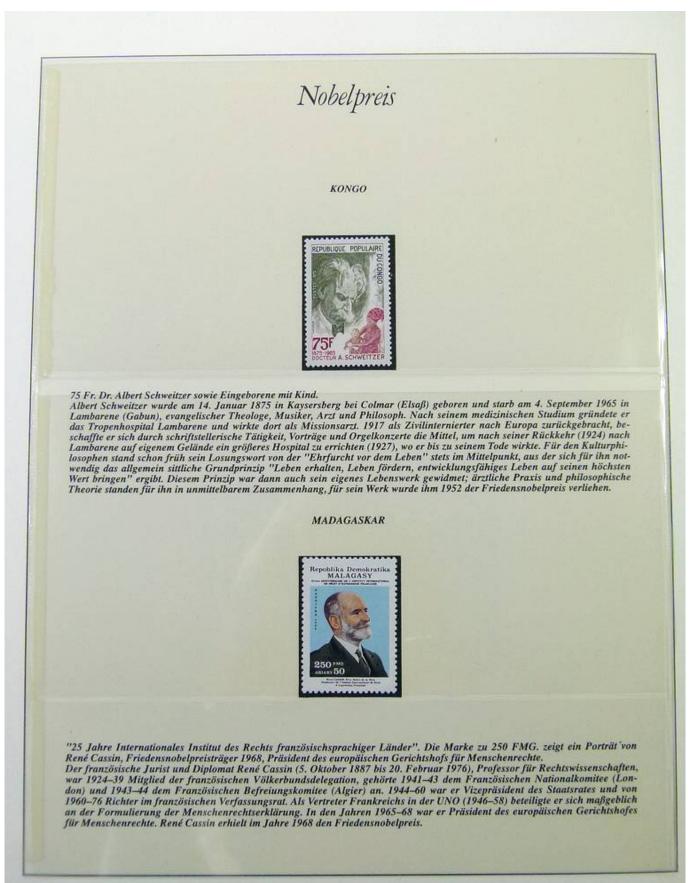












Foto nr.: 94



300 Fr. Besuch von Michail Gorbatschow bei Papst Johannes Paul II. im Vatikan - Porträt von Michail Gorbatschow bzw. von Papst Johannes Paul II. und Friedenstaube. Mehr als 500 Millionen Menschen in aller Welt hätten Zeuge des historischen Tages sein können, als Papst Johannes

Mehr als 500 Millionen Menschen in aller Welt hätten Zeuge des historischen Tages sein können, als Papst Johannes Paul II. und der sowjetische Partei- und Staatschef Michail Gorbatschow am Freitag, 1. Dezember 1989, am Vorabend des Advent, zu ihrem historischen Zusammensein sich im Vatikan trafen. Rund 50 ausländische Fernsehanstalten hat-ten ihr Interesse an einer Zusammenschaltung mit dem italienischen Fernsehen bekundet. Insgesamt 18 Fernsehka-meras, zwei Hubschrauber und zwei mobile Kameras fingen ein, was bis vor wenigen Monaten noch als unwahrschein-lich schien. Die Begegnung des Papstes mit dem sowjetischen Partei- und Staatschef ist die erste Begegnung eines Kreml-Chefs mit dem Oberhaupt der katholischen Kirche. Während Kardinalstaatsekretär Agostino Casaroli, der Substitut Erzbischof Edward Cassidy und der Sekretär der Sek-tion für die Beziehungen mit den Staaten, Erzbischof Angelo Sodano, mit dem sowjetischen Außenminister Edward Schewardnadze und anderen Delegationsmitgliedern zusammensaßen und über die besonderen Probleme der katholi-schen Kirche in der UdSSR sowie über die internationale Lage sprachen, konferierte Johannes Paul II. mit Michail Gorbatschow in seiner Privatbibliothek.



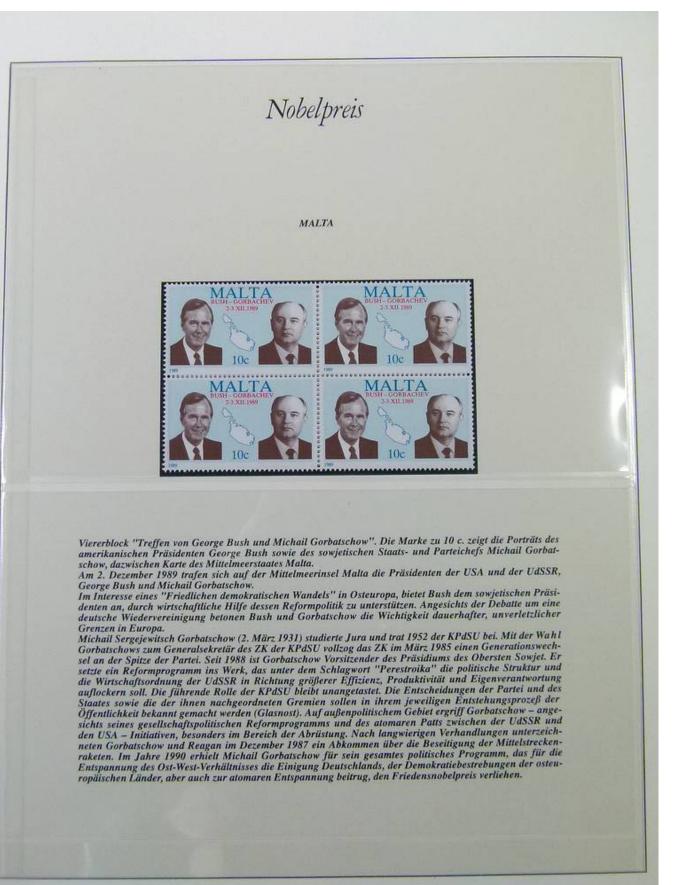




Foto nr.: 96



Kleinbogenblock, erschienen anläßlich des Staatsbesuches von Michail Gorbatschow in der Bundesrepublik Deutschland.

blik Deutschland. Der Kleinbogenblock enthält acht bildgleiche Sondermarken zu je 5 Kopeken mit dem bemerkenswerten Titel "Europa – unser gemeinsames Haus". Als Abbildung zeigen die Marken einen stilisierten Schiffsrumpf, der die Form einer Friedenstaube hat. Auf dem Segel befindet sich die Landkarte Europas und ein Regenbogen. Der Kleinbogenblock hat eine Auflage von nur 200.000 Exemplaren. Besonders interessant und einmalig ist aber die deutsche Inschrift auf dem unteren Blockrand: "Besuch von M. S. Gorbatschew in der Bun-demenschlen Deutschendet. desrepublik Deutschland"

Im Juni 1989 besuchte der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjet und Generalsekretär der KPdSU, Michail Sergejewich Gorbatschow (geb. 2.3.1931), die Bundesrepublik Deutschland. Neben der Bundeshauptstadt Bonn waren u.a. Köln und Stuttgart Stationen seines Aufenthaltes die er zu intensiven politischen und wirtschaftlichen Gesprächen nutzte.







Foto nr.: 98



des Advent, zu ihrem historischen Zusammensein sich im Vatikan trafen. Rund 50 ausländische Fernsehanstalten hatdes Advent, zu ührem historischen Zusammensein sich im Valtkan träfen. Kund 50 austandische Fernsehanstaden hät-ten ihr Interesse an einer Zusammenschaltung mit dem italienischen Fernsehen bekundet. Insgesamt 18 Fernseh-kameras, zwei Hubschrauber und zwei mobile Kameras fingen ein, was bis vor wenigen Monaten noch als unwahr-scheinlich schien. Die Begegnung des Papstes mit dem sowjetischen Partei- und Staatschef ist die erste Begegnung eines Kremi-Chefs mit dem Oberhaupt der katholischen Kirche. Während Kardinalstaatssekretär Agostino Casaroli, der Substitut Erzbischof Edward Cassidy und der Sekretär der Sek-tion für die Beziehungen mit den Staaten, Erzbischof Angelo Sodano, mit dem sowjetischen Außenminister Edward Schewardnadze und anderen Delegationsmitgliedern zusammensaßen und über die besonderen Probleme der katholi-schen Kirche in der UdSSR sowie über die internationale Lage sprachen, konferierte Johannes Paul II. mit Michail Geschetenen von Stener Privathibliothek

Gorbatschow in seiner Privatbibliothek.



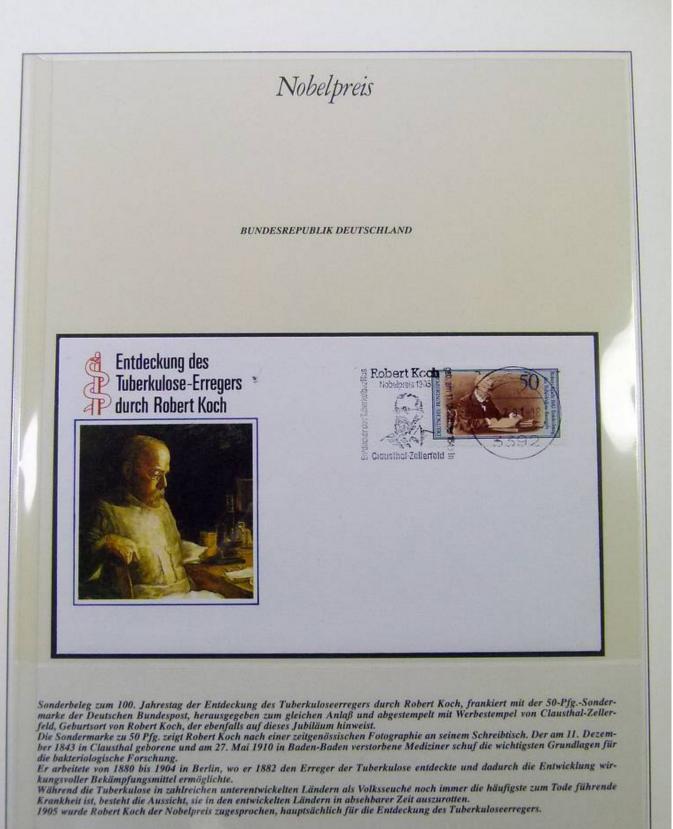
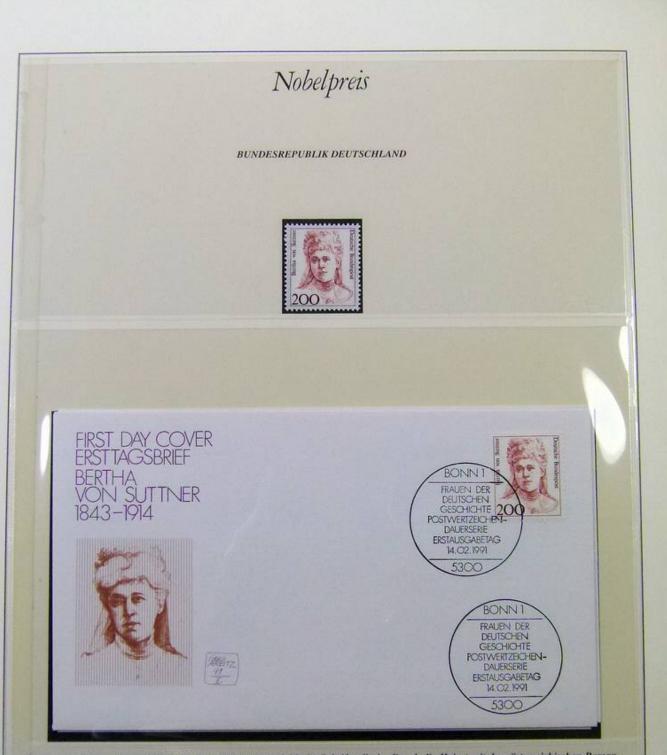


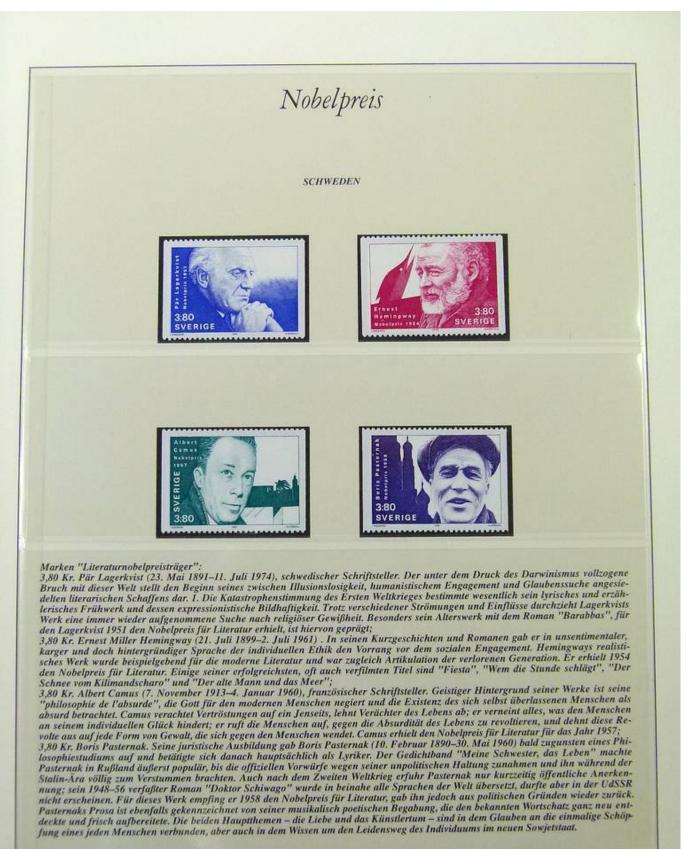


Foto nr.: 100

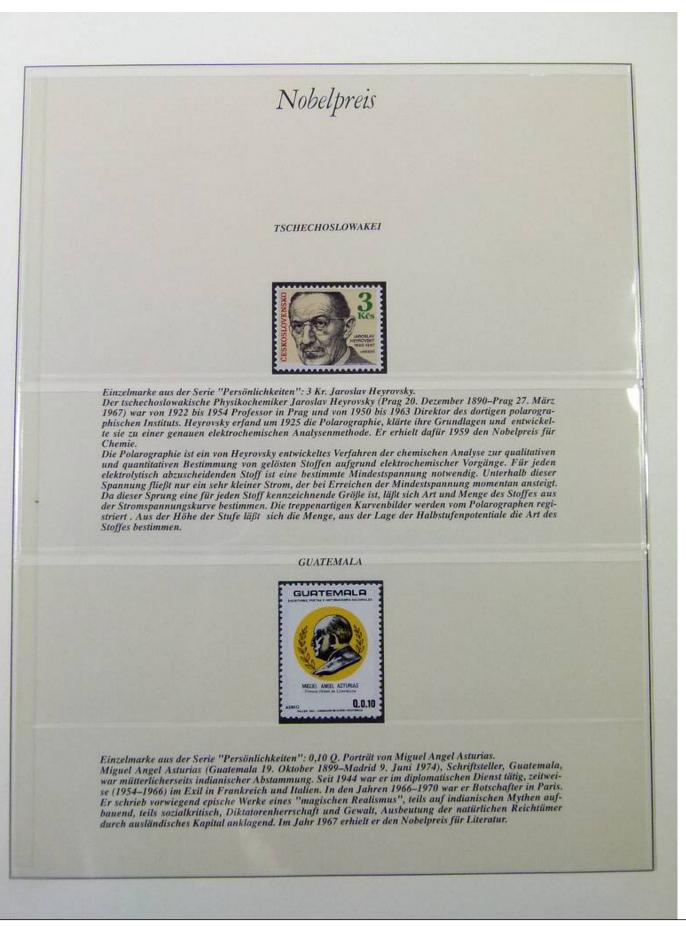


Bertha von Suttner (9. Juni 1843–21. Juni 1914), österreichische Schriftstellerin. Durch die Heirat mit dem österreichischen Romanschriftsteller Arthur Gundacar von Suttner wurde die geborene Gräfin Kinsky zum literarischen Schaffen angeregt. Nach der Hochzeit trat das Ehepaar eine neun Jahre währende Hochzeitsreise in den Kaukasus an, wo ihr erster Roman entstandt. Aber ihr Name wurde erst durch ihr Hauptwerk "Die Waffen nieder" bekannt, das 1889 erschien. Angeregt durch die in England gegründete internationale Friedens- und Schiedsgerichtsvereinigung trat sie in diesem Buch, das in sechzehn Sprachen übersetzt wurde und überall Aufsehen erregte, für den Weltfrieden und die friedliche Beilegung internationaler Konflikte ein. Einen engen Kontakt unterhielt sie zu Alfred Nobel und sie trägt wohl wesentlichen Anteil daran, daß dieser schließlich sein großes Vermögen in eine Stiftung einbrachte. Bertha von Suttner erhielt den Friedensnobelpreis für ihren Roman "Die Waffen nieder" und für den Weltfrieden auf den verschiedenen Friedenskongressen im Jahre 1905.

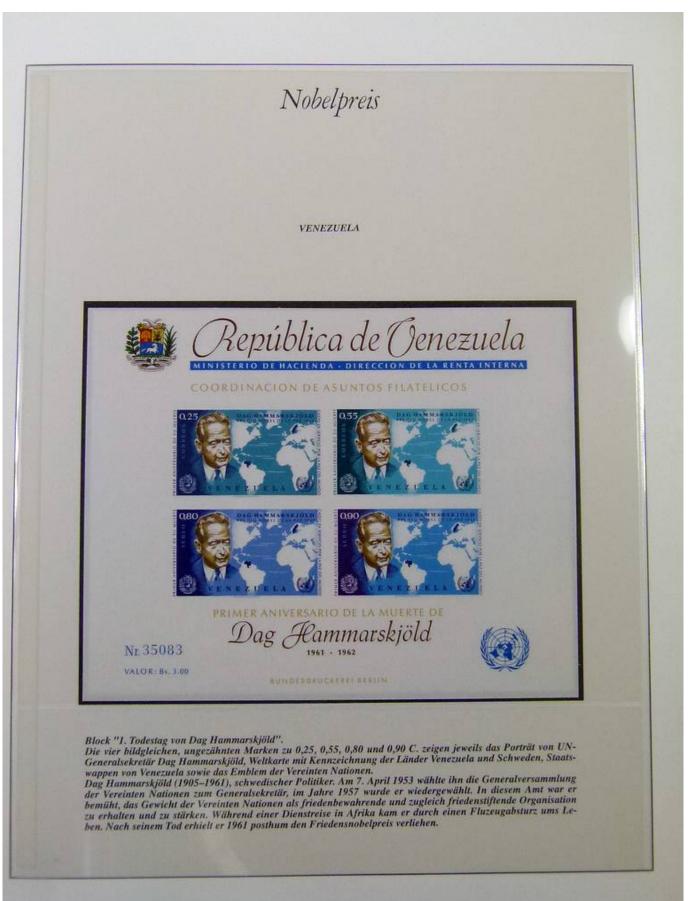




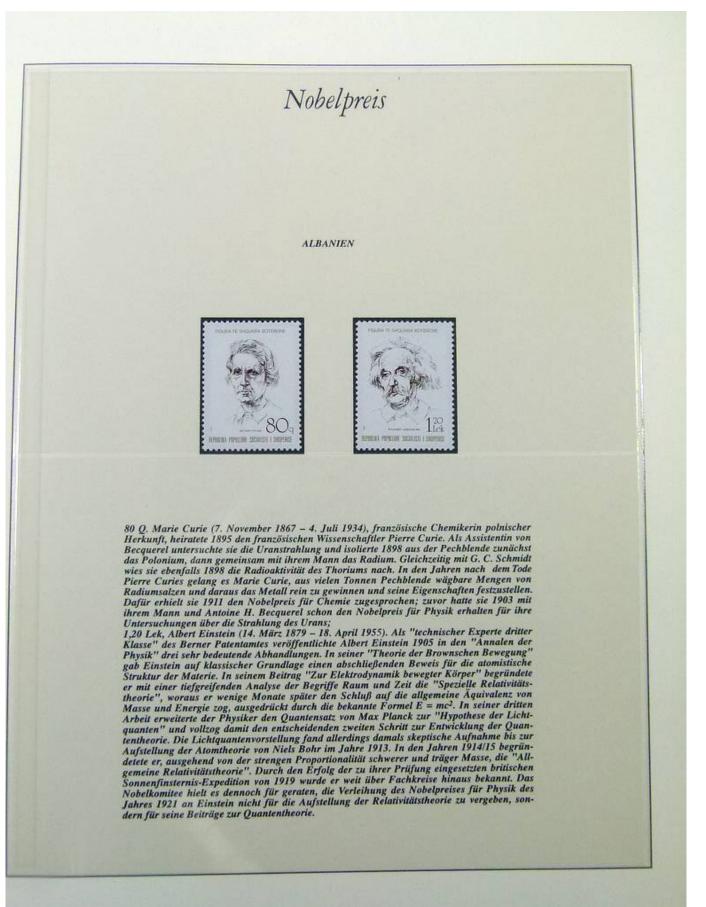




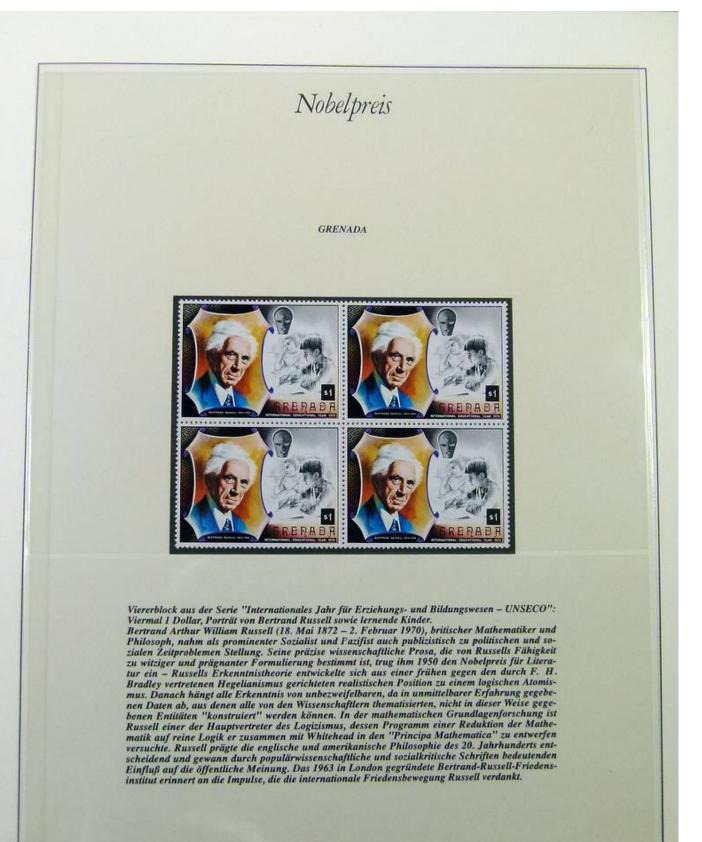




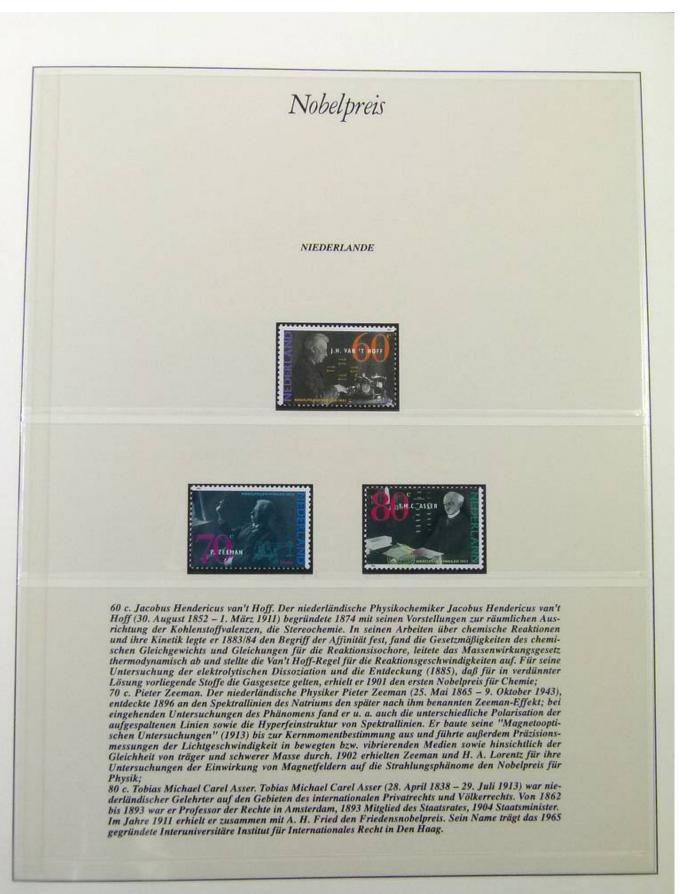




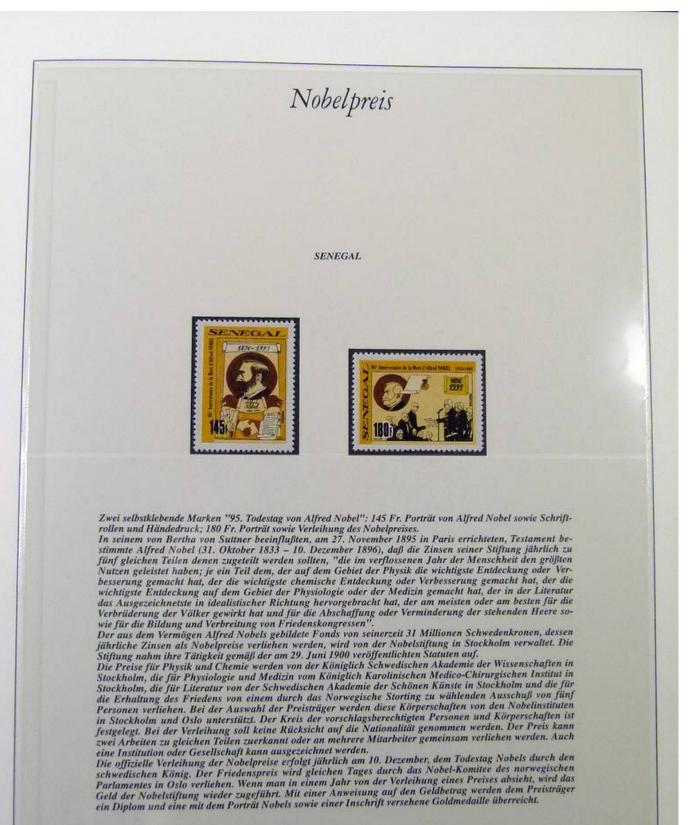














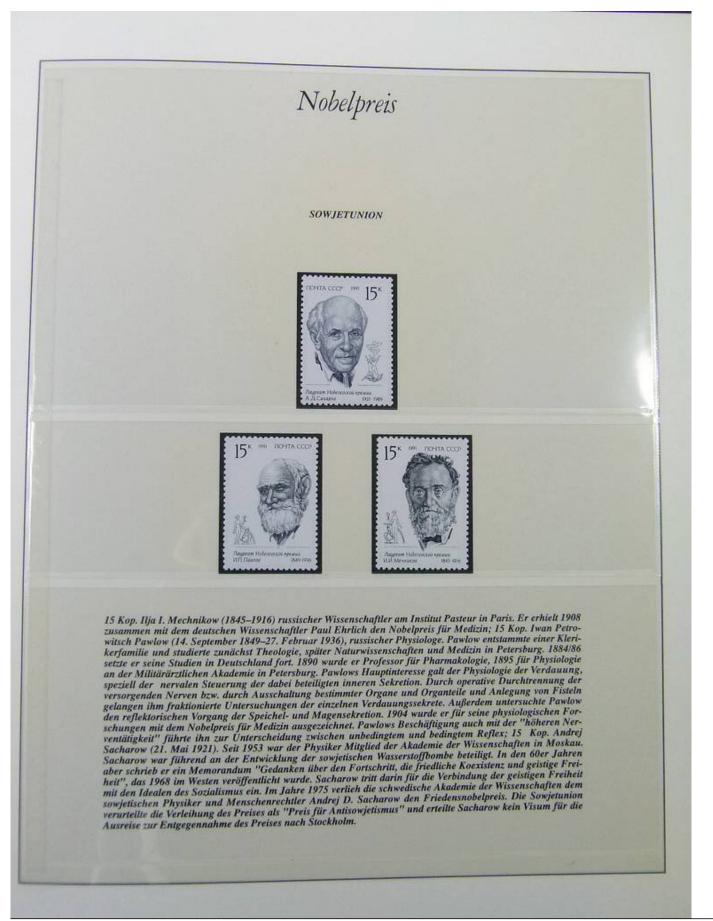
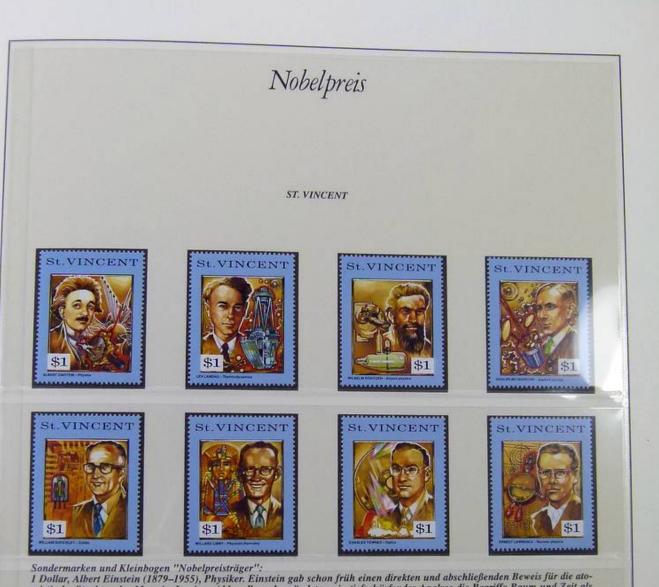




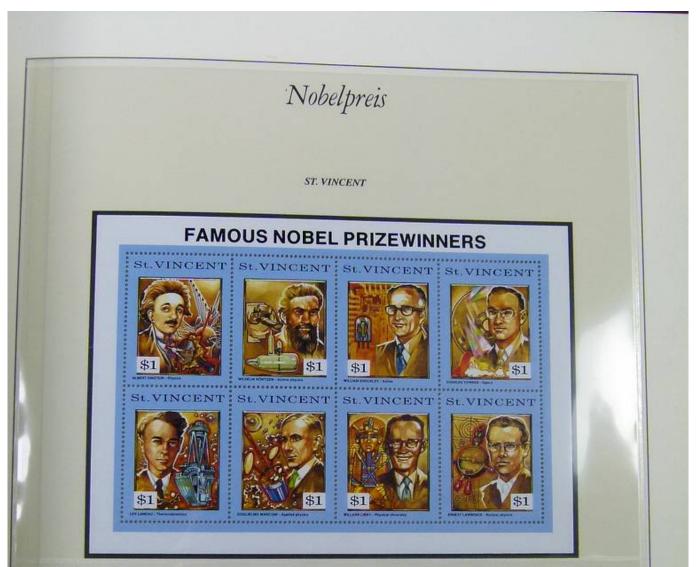
Foto nr.: 109



Sondermarken und Kleinbogen "Nobelpreisträger": Tollar, Albert Einstein (1879–1955), Physiker. Einstein gab schon früh einen direkten und abschließenden Beweis für die ato-spezielle Relativitästheorie, aus der er wenig später den Schluß auf die allgemeine Gleichwertigkeit der Masse und Energie zog-nen erweiterte er 1905 den Quantensatz von Max Planck hin bis zur Hypothese der Lichtquanten und tat damit einen weiteren entscheidenden Schritt in der Entwicklung der Quantentheorie. Die Lichtquantenvorstellung wurde damals von vielen Physi-kern sehr skeptisch aufgenommen, und eine Meinungsänderung erfolgte erst, als Niels Bohr 1913 seine Atomtheorie aufgestelt kern sehr skeptisch aufgenommen, und eine Meinungsänderung erfolgte erst, als Niels Bohr 1913 seine Atomtheorie aufgestelt die Aufstellung der Relativitätstheorie, sondern für seine Beiträge zur Quantentheorie zu gewa: 1 Dollar, Wilhelm Conrad Rönigen (27. März 1845 – 10. Februar 1923), deutscher Physiker, untersuchte die Wärmeabsorption fworsterdampfes, die physikalischen Eigenschaften der Kristalle und erbrachte 1885 den Nachweis der von der Maxwellschen Physiker 1895 und 1897 weitgehend klärte. Im Jahre 1901 erhielt Röntgen als erster den Nobelgreis für Physik. Tollar, William Shockley (geb. 13. Februar 1910), amerikanischer Physikk und zur Entwicklung des Spitzen- und des Flächentransistors Hableiterverstürker führte zur Entdeckung des Transistoreffekts und zur Entwicklung des Spitzen- und des Flächentransistors Hableiterverstürker führte zur Entdeckung des Transistoreffekts und zur Entwicklung des Spitzen- und des Plächentransistors Hableiterverstürker führte zur Entdeckung des Forscher Physiker Jownes war von 1946-60 regessor an der Columbia för Industrie fütig, danach Professor an der Stanford University in Kalifornien; Forschungen va. auf dem Gebiet der Hablei-terphysik. Die ab 1946 von ihm in Zusammenarbeit mit J. Bardeen und W. H. Bratatian unternommene Suche nach cheine Hableiterverstürker führte zur Entdeckung des fransistoreff



Foto nr.: 110



1 Dollar, Lew Dawidowitsch Landau (22. Janaur 1908 – 1. April 1968), sowjetischer Physiker, war ab 1937 Professor in Moskau und seit 1946 Mitglied der Akademie der Wissenschaften der UdSSR. Der zu den bedeutendsten Physikern dieses Jahrhunderts

I Dolar, Lew Daviaowitsch Landau (22. Janaur 1908 – 1. April 1908), sowjenscher Physiker, war do 1937 Projessor in Moskadu und seit 1946 Mitglied der Akademie der Wissenschaften der UdSSR. Der zu den bedeutendsten Physikern dieses Jahrhunderts zählende Landau hat Beiträge zu fast allen Bereichen der modernen theoretischen Physik geliefert. Seine wesentlichen Arbeiten betrafen den Diamagnetismus der Metalle, die Phasenumwandlung zweiter Art u.a. Weitere Hauptarbeitsgebiete Landaus waren die Höhenstrahlung, die Theorie der Elementarteilchen, die Quantenelektrodynamik und Quantenfeldtheorie. Weit verbreitet ist sein "Lehrbuch der theoretischen Physik". Im Jahre 1962 erhielt Landau für seine Arbeiten zur kondensierten Materie, insbesondere zum Helium II, den Nobelpreis für Physik;
I Dollar, Guglielmo Marconi (25. April 1874 – 20. Juli 1937), italienischer Funktechniker, erfand 1895 die geerdete Sendeantenne. Als Empfänger verwandte er den kurz vorher von A. Popow für das Fernanzeigen von Gewittern mit einer Antenne verbundenen Kohärer. Anfang 1896 gelang Marconi die Übertragung drahtloser Signale auf drei Kilometer Entfernung. Er siedelte drahtlose übertragung von elektrischen Impulsen und Signalen erhielt. Im Mai 1897 wurden Signale drahtlos über eine Entfernung von 14,5 km und im Dezember desselben Jahres über 29 km übertragen. Im Jahre 1897 wurde die berühnte "Wireless Telerangh Trading Signal Co. Ltd." gegründet, sei 1900 "Marconi Wireless Telegraph Co. Ltd." genannt. Es folgte 1899 die Funkverbindung zwischen Frankreich und England über 52 km hinweg und 1901 zwischem England und Neufundland auf 3.600 km verbindung zwischen Frankreich und England über 52 km hinweg nud 1901 zwischen England und Neufundland auf 3.600 km verbindung zwischen Frankreich und England über 52 km hinweg und 1901 zwischen England und Neufundland auf 3.600 km verbindung zwischen Frankreich und England über 52 km hinweg und 1901 zwischen England und Neufundland auf 3.600 km verbindung zwischen Frankreich und England über

ale (auch hach inm behannie) Radiocarbonmeinbae (Cirrintendee) en preis für Chemie; I Dollar, Ernest Orlando Lawrence (8. August 1901 – 27. August 1958), amerikanischer Physiker, war ab 1928 Professor in Ber-keley (Kalifornien) und seit 1936 des heutigen Lawrence-Berkeley-Laboratory. Bedeutende Arbeiten zur Kernphysik und über keley (Kalifornien) und seit 1936 des heutigen Lawrence-Berkeley-Laboratory. Bedeutende Arbeiten zur Kernphysik und über keley (Kalifornien) und seit 1936 des heutigen Lawrence-Berkeley-Laboratory. Bedeutende Arbeiten zur Kernphysik und über keley (Kalifornien) und seit 1936 des heutigen Lawrence-Berkeley-Laboratory. Bedeutende Arbeiten zur Kernphysik und über die Anwendung energiereicher Teilchenstrahlen in Biologie und Medizin. Lawrence erfand und entwickelte 1929/30 das Zyklo-die Anwendung energiereicher Teilchenstrahlen in Biologie und Medizin. Lawrence erfand und entwickelte 1929/30 das Zyklo-die Anwendung energiereicher Teilchenstrahlen in Biologie einer Vielzahl künstlicher Radionuklide gelang; er erhielt dafür 1939 tron, mit dessen Hilfe ihm insbesondere die Herstellung einer Vielzahl künstlicher Radionuklide gelang; er erhielt dafür 1939 tron, mit dessen für Physik. Lawrence war einer der führenden Wissenschaftler des amerikanischen Energieprojektes.



